



GESCHÄFTS- BERICHT 2008

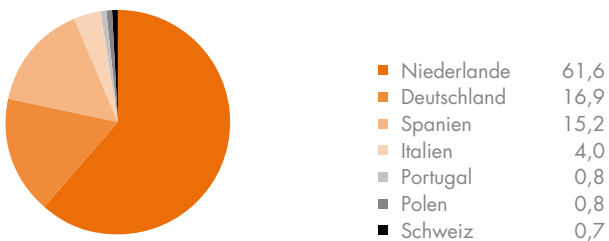
OLYMPIA
FLEXGROUP

We love
to work
for you

Kennzahlen

		2007	2008	Veränderung in %
Zahlen zum Konzern				
Umsatz	EUR Mio.	395,4	369,4	-6,6
EBITDA	EUR Mio.	13,8	11,5	-16,7
EBIT	EUR Mio.	12,3	-12,0	-
Ergebnis nach Steuern	EUR Mio.	5,8	-21,6	-
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	EUR Mio.	15,7	-4,4	-
Investitionen	EUR Mio.	7,2	8,6	19,4
Eigenkapitalquote	%	28,8	13,7	15,1 pp
Mitarbeiter gesamt (im Jahresdurchschnitt)	Anzahl	15.744	14.063	-10,7
Mitarbeiter intern	Anzahl	729	680	-6,7
Mitarbeiter extern	Anzahl	15.015	13.383	-10,9
Niederlassungen	Anzahl	187	193	3,2
Zahlen zur Aktie				
Ergebnis je Aktie (verwässert/unverwässert)	EUR	0,3	-1,11	-
Anzahl Aktien zum 31.12.	Mio. Stück	19,4	19,4	0

Konzernumsatz nach Ländern 2008
in %



EUR 370 Mio. Umsatz

193

Filialen europaweit

Profil

Olympia Flexgroup AG ist ein europäisches Personal-dienstleistungsunternehmen mit knapp 200 Filialen und über 14.000 Mitarbeitern.

Unsere Dienstleistung ist die klassische Zeitarbeit sowie Inhouse-Services bei unseren Kunden vor Ort. Mit ihrem durch das Franchise-Konzept geprägten Unternehmergeist ist Olympia ein engagierter Partner für ihre Mitarbeiter und Kunden.

Unser Wachstum sichern wir durch die Gewinnung motivierter Franchise-Nehmer für unser Franchise-System. Mit diesem System sind wir einzigartig im Bereich Franchising für Zeitarbeitsunternehmen.

Inhalt

2	Interview mit dem Vorstandsvorsitzenden	47	Konzernanhang
6	Management	90	Erklärung der gesetzlichen Vertreter
8	Profil und Strategie	91	Bestätigungsvermerk
22	Aktie	93	Bericht des Aufsichtsrats
24	Konzernlagebericht	96	Finanzkalender
42	Konzernabschluss	96	Impressum

Interview mit dem Vorstandsvorsitzenden

Marcel Slaghekke, CEO der Olympia Flexgroup AG

Herr Slaghekke, wie ist Olympia Flexgroup im abgelaufenen Geschäftsjahr vorangekommen?

In einem schwierigen Marktumfeld erzielten wir einen Gesamtumsatz leicht unter dem Niveau des Vorjahres. Bereits im ersten Halbjahr machte sich die Eintrübung des Konjunkturklimas in Europa bemerkbar. Sämtliche relevanten Forschungsinstitute revidierten zu diesem Zeitpunkt die prognostizierten Wachstumsraten für den Euro-Raum. Doch wir haben uns im ersten Halbjahr gut entwickelt: Trotz einer Abschwächung des niederländischen Marktes für Zeitarbeit ist es uns gelungen, in unserem wichtigsten Markt weitere Marktanteile zu gewinnen.

Im zweiten Halbjahr waren dann die Auswirkungen der globalen Finanzkrise in der Realwirtschaft angekommen. Überraschend für alle Unternehmen war sicherlich dabei die Geschwindigkeit, mit der die Rezession eintrat. In Spanien waren die Auswirkungen auf dem Arbeitsmarkt bereits im September spürbar.

Der Erfolg unseres Franchise-Konzeptes beweist sich gerade auch in einem schwierigen Marktumfeld. Es zeichnet sich deutlich ab, dass die Franchise-Filialen weniger vom wirtschaftlichen Abschwung betroffen sind und auch generell durch den unternehmerischen Einsatz erfolgreicher arbeiten. Vor diesem Hintergrund haben wir uns dazu entschlossen, alle unsere eigenen Geschäftsstellen in Franchise-Filialen umzuwandeln. Die ersten Umwandlungen in Deutschland verliefen bereits erfolgreich.

Was spricht konkret für die Strategie, unternehmenseigene Geschäftsstellen in Franchise-Filialen umzuwandeln?

Die Formel ist relativ einfach: Wir verbessern unseren Marktanteil, reduzieren die Fixkosten und erzielen so eine stabilere EBIT-Marge.

Zusätzlich sinkt durch die Umwandlungen die Zahl der unternehmenseigenen Niederlassungen. Das hat zur Folge, dass wir die frei werdenden Managementkapazitäten verstärkt zur Unterstützung der Franchise-Nehmer nutzen. Auf die Aufgaben als Franchise-Geber können wir uns so noch mehr konzentrieren.

„Gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten beweist sich der Erfolg unseres Franchise-Konzeptes. Daher wandeln wir kontinuierlich unsere eigenen Geschäftsstellen in Franchise-Filialen um.“

In den Niederlanden und Deutschland wurden allein in 2008 bereits 25 Filialen erfolgreich umgewandelt. Mittelfristig wollen wir die gesamte Gruppe über Franchise-Filialen organisieren.

„Die Zeitarbeit hat gute Wachstumschancen. Um flexibel zu bleiben, werden sich die Unternehmen künftig mehr für Zeitarbeit entscheiden – gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten. Die gesamte Branche wird gestärkt aus der weltweiten Wirtschaftskrise hervorgehen.“ **Marcel Slaghekke**



Welche Fortschritte haben Sie bei Ihren Expansionsplänen gemacht?

Wir haben unser Netzwerk weiter vergrößert und europaweit 14 Filialeröffnungen gefeiert, davon sind neun Franchise-Filialen. In Deutschland eröffneten wir vier neue Franchise-Filialen, in Spanien wurden die ersten beiden Franchise-Filialen gegründet und in den Niederlanden waren es drei Neugründungen. Positiv stimmt uns, dass es genug Kandidaten für neue Franchise-Verträge gibt – trotz der wirtschaftlich schlechten Situation.

Nach der weltweiten Finanzkrise haben sich die Konjunkturaussichten für Europa erheblich eingetrübt, gerade die Personaldienstleistungsbranche ist betroffen. Wie reagiert Olympia auf das negative Umfeld?

Die Situation auf dem europäischen Arbeitsmarkt hat sich zum Jahresende 2008 rapide verschlechtert. Für 2009 werden für den Zeitarbeitsmarkt starke Umsatzrückgänge erwartet. Positiv an dieser Entwicklung ist, dass den Kunden in solch wirtschaftlich schwierigen Zeiten die Vorteile von Zeitarbeit bewusst werden. Sie profitieren von der hohen Flexibilität und der Möglichkeit schneller Personalanpassungen.

Wir haben reagiert und Maßnahmen ergriffen, um unsere Kostenstruktur den wirtschaftlichen Bedingungen und dem erwarteten Geschäftsverlauf anzupassen. Künftig werden wir uns noch stärker auf Märkte mit höherer Rendite-Erwartung bei einem gleichzeitig geringeren Working Capital fokussieren.

Parallel haben wir im gesamten Unternehmen Maßnahmen zur Kostenreduzierung getroffen – ohne jedoch unsere Marketingaktivitäten zur Unterstützung des Vertriebes zu reduzieren. Auch unser Wachstum durch die Eröffnung neuer Franchise-Filialen setzen wir unverändert fort. Die Kostensenkungsmaßnahmen berühren unsere Strategie in diesem Punkt nicht.

In Zukunft wollen Sie vermehrt an der Kostenschraube drehen. Wie ist das generell mit der Strategie von Olympia vereinbar?

Nach dem Merger haben wir eine Strategie entwickelt, die sich im Wesentlichen aus vier Bausteinen zusammensetzt. Einer davon ist das Operational-Excellence-Programm, um langfristige Prozesse und Systeme zu verbessern und die Produktivität kontinuierlich zu steigern. Das Ziel ist dabei, dass unsere Mitarbeiter noch mehr Zeit zur Kundenbetreuung haben.

Gerade in schwierigen wirtschaftlichen Zeiten ist die Optimierung interner Prozesse unerlässlich und wird daher von uns nun verstärkt vorangetrieben. Zur Verbesserung der Produktivität sollte jeder einzelne Mitarbeiter daher überprüfen, ob er dieses unternehmerische Denken wirklich verinnerlicht hat.

Vor allem in den Niederlanden hat sich das Unternehmen hervorragend entwickelt. Ist das auf die übrigen Länder eins zu eins übertragbar?

In den Niederlanden wurde unsere Franchise-Formel im Jahr 1998 geboren und hat sich seitdem erfolgreich weiterentwickelt. Dementsprechend gibt es dort mehr erfahrene Franchise-Nehmer als in den übrigen Ländern, in denen wir erst am Anfang der Entwicklung stehen. Daneben finden Sie dort im Kundenportfolio mehr Großkunden als in den anderen Ländern. Außerdem hat Zeitarbeit in den Niederlanden einen ungleich höheren Stellenwert. Doch in den übrigen Ländern steigt die Bedeutung unserer Branche kontinuierlich.

„Wir passten unsere Kostenstruktur den wirtschaftlichen Bedingungen an. An unserer Strategie halten wir unverändert fest: Wachstum durch die Eröffnung neuer Franchise-Filialen.“

Die Zeitarbeit hat auch in der Krise große Entwicklungschancen. Wir werden zunehmend als Kriseninstrument auf dem Arbeitsmarkt genutzt. Die Wirtschaft wird künftig in schlechten Zeiten eher Zeitarbeiter beschäftigen, als eigenes Personal anzustellen. In dieser Pufferfunktion liegt unsere große Chance. Ein Gewinner der aktuellen Krise wird die Zeitarbeitsbranche sein.

An der Aktienentwicklung ist die positive operative Entwicklung nicht direkt ablesbar. Wie erklären Sie sich das?

Für unsere Aktionäre und für mich als Mehrheitsaktionär ist die Jahresperformance der Olympia Aktie natürlich unbefriedigend. Doch die Zuspitzung der Finanzkrise auf den weltweiten Kapitalmärkten belastet die Stimmung an den internationalen Finanzmärkten erheblich. Mitgerissen von den internationalen Leitindizes hatten alle börsennotierten Zeitarbeitsunternehmen mit massiven Kursrückgängen zu kämpfen. Diesem Trend konnte sich die Olympia Aktie nicht entziehen.

Bereits vor einem Jahr habe ich an dieser Stelle gesagt, dass eine kurzfristige Betrachtung für uns von geringer Bedeutung ist. Für uns ist der Kapitalmarkt ein mittel- bis langfristiges Instrument. Wir haben weiterhin den operativen Erfolg im Auge – als Voraussetzung für eine nachhaltige Wertsteigerung an der Börse.

Sie halten also an Ihren ehrgeizigen Wachstumsplänen aus der Vergangenheit fest?

Wir halten unverändert an unserer Franchise-Strategie fest. Mit unserem Franchise-Konzept sind wir in der Lage, weitere Niederlassungen zu eröffnen – auch in Zeiten, in denen normalerweise Niederlassungen geschlossen werden. Mitunter kann die Anwerbung und Vertragsnahme neuer Franchise-Nehmer in wirtschaftlich schwierigen Zeiten etwas länger dauern. An der Implementierung unseres Franchise-Systems arbeiten wir jedoch kontinuierlich weiter.



Management

John Dithmar Menge (links)

CFO, Jg. 1968
(bis 2. April 2009)

Herr Menge ist seit August 2007 Mitglied des Vorstands der Olympia Flexgroup AG. Davor war er drei Jahre als Manager Business Development bei Olympia Uitzendgroep B. V. tätig. Herr Menge verfügt über mehr als zehn Jahre Erfahrung im Bereich Finanzen unterschiedlichster Branchen.

Hans van der Wurff (ohne Abb.)

CFO, Jg. 1961
(seit 2. April 2009)

Herr van der Wurff ist seit April 2009 Mitglied des Vorstands der Olympia Flexgroup AG. Zuletzt war Herr van der Wurff langjährig als CFO einer niederländischen Handelskette tätig. Er verfügt über umfangreiches Know-how im Finanzmanagement von Franchise-Unternehmen.

Marcel Slaghekke (Mitte)

CEO, Jg. 1957

Herr Slaghekke ist seit November 2006 Vorstandsvorsitzender der Olympia Flexgroup AG. Zuvor war er über 20 Jahre lang CEO und Eigentümer der Olympia Uitzendgroep B. V. Davor war er Geschäftsführer und Inhaber von Slaghekke Engineering. Herr Slaghekke ist seit 1997 Verwaltungsratsmitglied und Treasurer des ABU (niederländischer Verband der Zeitarbeitsunternehmen).

Michiel Schlatmann (rechts)

COO, Jg. 1968

Herr Schlatmann ist seit November 2006 Mitglied des Vorstands der Olympia Flexgroup AG und seit 2007 stellvertretender Vorstandsvorsitzender. Vor seiner Tätigkeit bei Olympia Flexgroup war er Commercial Director bei Content B. V. Herr Schlatmann verfügt über mehr als zehn Jahre Erfahrung in der Zeitarbeitsbranche.

Profil und Strategie

Olympia ist das einzige europäische Unternehmen mit einem eigenen Franchise-Konzept für die Zeitarbeitsbranche. Unser Wachstum sichern wir durch die Gewinnung neuer Franchise-Nehmer. So eröffnen wir weitere Franchise-Filialen und erweitern kontinuierlich unser Geschäftsstellennetz.

Die Entwicklung der Olympia Flexgroup AG prägen im zurückliegenden Geschäftsjahr im Wesentlichen zwei Faktoren: die Integration der beiden Gesellschaften Allbecon und Olympia sowie in diesem Zusammenhang die Implementierung der Olympia Strategie in den Ländern, in denen zuvor die Allbecon AG tätig war. Der Schwerpunkt lag dabei auf dem Umbau der Unternehmenskultur von einer dezentralen Führungsstruktur auf ein zentrales Führungsmodell. Bestimmende Faktoren des Zentralisierungsprozesses sind:

- eine einheitliche Strategie
- optimierte Ablauf- und Arbeitsprozesse
- ein Organisationsmodell für alle Gesellschaften und Niederlassungen
- das Franchise-Konzept als alleiniges Vertriebs- und Geschäftsstellenmodell

Abgeschlossenes Rebranding schafft starke Zeitarbeitsmarke

Die Namensänderung von Allbecon zu Olympia und das damit verbundene Rebranding der gesamten Firmengruppe ist ein wesentlicher Bestandteil des Umstrukturierungs- und Zentralisierungsprogramms des Unternehmens. Unter dem neuen Namen und einer neuen Corporate Identity präsentiert sich das Unternehmen nun als starke Zeitarbeitsmarke mit einer einheitlichen Außendarstellung. Der einheitliche Name sorgt für eine höhere Bekanntheit und ist zudem ein Impulsgeber im Rahmen der Wachstumsstrategie. Das Rebranding haben wir im Jahr 2008 in allen sechs europäischen Ländern zeitgleich abgeschlossen.

Ein weiterer wichtiger Erfolgsfaktor war und ist unser großes Engagement für den Kunden, weil wir unternehmerisch denken und handeln. Dieser Unternehmergeist ist eingebettet in unsere Kultur und macht unsere Mitarbeiter und lokalen Franchise-Nehmer zu hoch motivierten Partnern. Dabei konzentrieren wir uns darauf, gute Zeitarbeitnehmer und attraktive Zeitarbeit bereitzustellen.

Unsere Strategie zielt auf profitables Wachstum unseres Marktanteils ab. Die Olympia Flexgroup wird dabei verstärkt auf Märkte mit höherer Rendite-Erwartung bei einem gleichzeitig geringeren Working Capital setzen. Weitere Wachstumstreiber sind unser starkes Franchise-Konzept und der auf optimierten Verfahren basierende Service. Durch das Franchise-Modell gelingt es Olympia, sich deutlich vom Wettbewerb abzusetzen und gleichzeitig Investitionen und finanzielle Risiken zu optimieren. So werden das angestrebte Wachstum des Marktanteils und die erforderliche Profitabilität gesichert.

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen waren 2008 alles andere als ideal. Ein konjunktureller Rückgang und gestiegene Arbeitslosenquoten in Europa belasteten die Ertragsseite. Dennoch ist es uns gelungen, auf dem niederländischen Markt deutlich zu wachsen und Franchise-Filialen in Deutschland und Spanien zu eröffnen.

Hier zeigten sich bereits Richtigkeit und Wirksamkeit unserer Konzernstrategie mit ihren vier Bausteinen, die einander ergänzen und sich gegenseitig stützen: geografische Expansion, engagierte Mitarbeiter, optimierte Prozessabläufe und attraktiver Kundenmix.

1. Geographic Expansion

Ein Wachstumstreiber ist die Eröffnung neuer Franchise-Geschäftsstellen. Das dadurch generierte Wachstum sichert die Kontinuität unseres Unternehmens. Neue Standorte geben uns auch die Möglichkeit, bestehende Kunden an einer Vielzahl von Standorten bedienen zu können und neue attraktive Kunden zu gewinnen – davon wiederum profitieren dann auch unsere bereits bestehenden Geschäftsstellen.

2. Best People

Die Qualität unserer Mitarbeiter bestimmt die Qualität von Olympia. Unser oberstes Gebot ist es daher, leistungsfähige Mitarbeiter zu fördern und sie an unser Unternehmen zu binden. Wir legen großen Wert auf Ausbildungsprogramme und Schulungen und streben langfristige Beziehungen zu unseren Mitarbeitern an. Wir stellen eine anspruchsvolle Arbeitsumgebung zur Verfügung, bedingt auch dadurch, dass jedem Mitarbeiter eine Karriereentwicklung bis zum Unternehmer in der Olympia Gruppe offensteht.

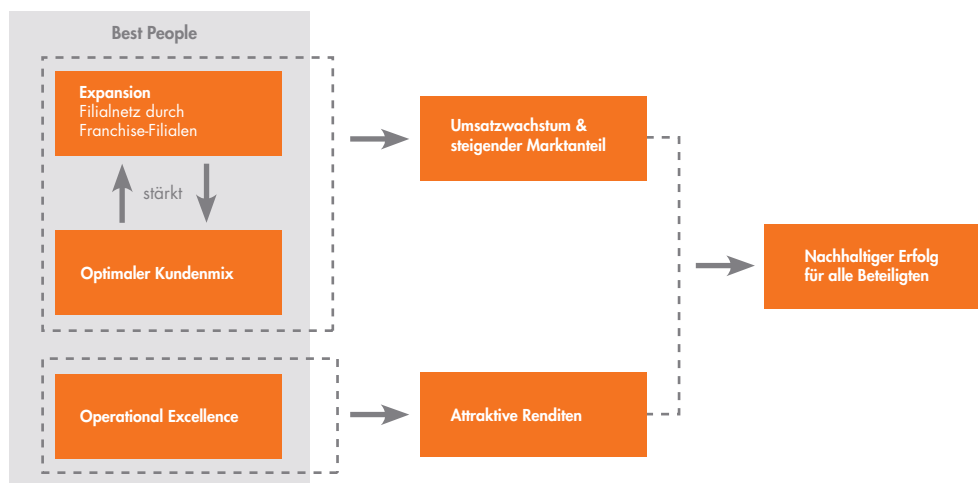
3. Operational Excellence

Operational Excellence oder auch Prozessoptimierung bedeutet für uns eine kontinuierliche Steigerung der Produktivität durch erprobte und standardisierte Arbeitsprozesse und Systeme. Damit wird sichergestellt, dass Kunden und Zeitarbeitnehmer schnell, effektiv und fehlerfrei bedient werden und zugleich mehr Zeit für die persönliche Betreuung von Kunden und Zeitarbeitnehmern verbleibt.

4. Attractive Clients

Die Anwerbung und Bindung attraktiver und etablierter Unternehmen bildet die Speerspitze unserer Strategie. Unsere Kunden sind große nationale und internationale Unternehmen, erfolgreiche lokale Unternehmen sowie staatliche Einrichtungen. Mit den entsprechenden Maßnahmen und dem Ausbau unseres Geschäftsstellennetzes erschließen wir uns einen attraktiven Kundenstamm.

Erfolgsmodell der Olympia Gruppe



Attraktive Kunden bieten attraktive Jobs und sind daher sehr gefragt bei den Zeitarbeitnehmern. Ein ständig optimiertes Kundenportfolio ist deshalb ein entscheidender Baustein, um das Umsatzwachstum in Zukunft weiter zu beschleunigen.

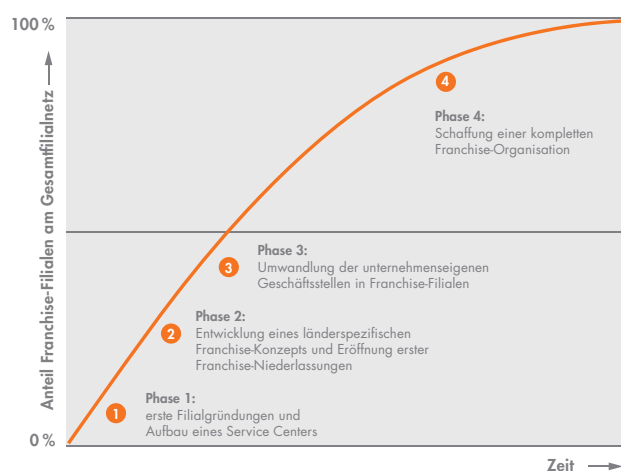
Umwandlung in Franchise-Filialen

Unser Ziel ist es, die unternehmenseigenen Geschäftsstellen in zwei bis drei Jahren in Franchise-Filialen umzuwandeln. Für die Umwandlung sprechen reduzierte Fixkosten und ein wachsender Marktanteil durch das unternehmerische Engagement und die Beständigkeit unserer Franchise-Nehmer an ihren lokalen Standorten.

Daneben kann Olympia seine Aufgaben als Franchise-Geber noch besser wahrnehmen. Das beinhaltet die Unterstützung der Franchise-Nehmer, ihre Standorte erfolgreich aufzubauen und zu führen, sowie die Bereitstellung von Marketinginstrumenten zur Förderung des Vertriebs.

In einem 4-Phasen-Modell werden zukünftig die Standorte in Franchise-Filialen umgewandelt. Mittelfristig soll das Geschäft vollständig über Franchise-Filialen organisiert werden. In den Niederlanden besteht das Niederlassungsnetz bereits zu 90% aus Franchise-Filialen. Filialumwandlungen führten hier bereits zu einer verbesserten Profitabilität.

4-Phasen-Franchise-Modell





Robert-Jan van den Berg

Franchising ist das Unternehmertum der Zukunft

Drei Fragen an Robert-Jan van den Berg,
Corporate Director Franchise

Herr van den Berg, Sie haben vor zehn Jahren an der Entwicklung des Franchise-Konzepts von Olympia entscheidend mitgewirkt und begleiten seither die Weiterentwicklung des Konzepts.

Was ist das Besondere daran?

Der wesentliche Unterschied zwischen Olympia und unseren Wettbewerbern besteht darin, dass Olympia ein Franchise-Unternehmen ist. Die Franchise-Struktur birgt zwei wesentliche Vorteile: nicht nur, dass keiner der Wettbewerber mit dem Engagement selbständiger Unternehmer konkurrieren kann. Sondern auch, dass der

Franchise-Nehmer langfristige Beziehungen zu seinen Kunden, zu den Zeitarbeitnehmern sowie zu seinen eigenen Teamkollegen in der Geschäftsstelle aufbaut. Überdies schafft er so eine kontinuierliche Präsenz auf dem Markt, was ihm einen Wissens- und Wettbewerbsvorteil einbringt.

Warum sollte man gerade in der Zeitarbeitsbranche Franchise-Nehmer werden?

Für Unternehmen ist Zeitarbeit ein Instrument, um mit Flexibilität im Wettbewerb bestehen zu können. Unsere Franchise-Nehmer investieren in einen Markt der Zukunft: Wir unterhalten in jedem Land Rahmenverträge mit großen nationalen Unternehmen und geben unseren Franchise-Nehmern ein erstklassiges Servicepaket an die Hand. Die Kombination aus dem einzigartigen Konzept und dem Unternehmergeist der Franchise-Nehmer hat sich in Ländern wie den Niederlanden und Deutschland bereits seit einigen Jahren bewährt. Wir sind überzeugt, dass Franchising das Unternehmertum der Zukunft ist.

Wie sehen die Perspektiven von Olympia aus?

Es sieht sehr gut aus: In Zukunft wird Olympia bei der Expansion weiter auf Franchising setzen. Mit Franchise-Filialen können wir unser Geschäftsstellennetz schneller ausbauen und so unsere Kunden besser und an mehr Standorten bedienen. Dabei konzentrieren wir uns auf das Wesentliche bei der Arbeitnehmerüberlassung und heben uns so deutlich von unseren Wettbewerbern ab. ■



Gerade in turbulenten Zeiten brauchen wir Mitarbeiter, die durch ihr Engagement, ihre Leistungsbereitschaft und ihren Teamgeist überzeugen.

Diesen Mitarbeitern bieten wir gezielte Förderung, ein spannendes Arbeitsumfeld und gute Karrierechancen. Wir nennen das „simultaneous serving of interests“: Wir investieren in unsere Mitarbeiter und parallel profitieren die Kunden von qualifizierten Arbeitskräften und einer zuverlässigen Betreuung durch die Dienstleistungen der Olympia Flexgroup!

Niederlande – Jelle Bultsma,
Country Manager Olympia

Die Zusammenarbeit zwischen Friesland Foods und Olympia besteht seit 2004. In meiner Position bin ich bei Friesland Foods mit dem zentralen Einkauf von Zeitarbeit befasst. Jedes Jahr wird die Zusammenarbeit neu bewertet und mit dem Service von Olympia sind wir sehr zufrieden. Olympia stellt Zeitarbeitnehmer für verschiedene Gesellschaften von Friesland Foods zur Verfügung. Während der letzten Jahre hat sich Olympia als ein zuverlässiger und flexibler Partner erwiesen.

Für mich ist Olympia ein dynamisches Unternehmen mit hohen Qualitätsansprüchen und einem ausgezeichneten Konzept.

Niederlande – Minne Modderman,
Manager Compensation & Benefits Nederland Friesland Foods





Von Anfang an hat mich das Franchise-Konzept von Olympia überzeugt. Dies war für mich der ausschlaggebende Punkt, als Mitglied des Management-Teams von Olympia in die Selbständigkeit zu wechseln und Franchise-Nehmerin zu werden.

Obwohl ich als Unternehmerin unabhängig bin, vertrete ich die Idee und die Strategie Olympias und sehe mich gerne als ein Spiegel der Unternehmensphilosophie: unternehmerisch denkend und engagiert handelnd. Mein Entschluss war richtig, und ich bin mit vollem Einsatz dabei!

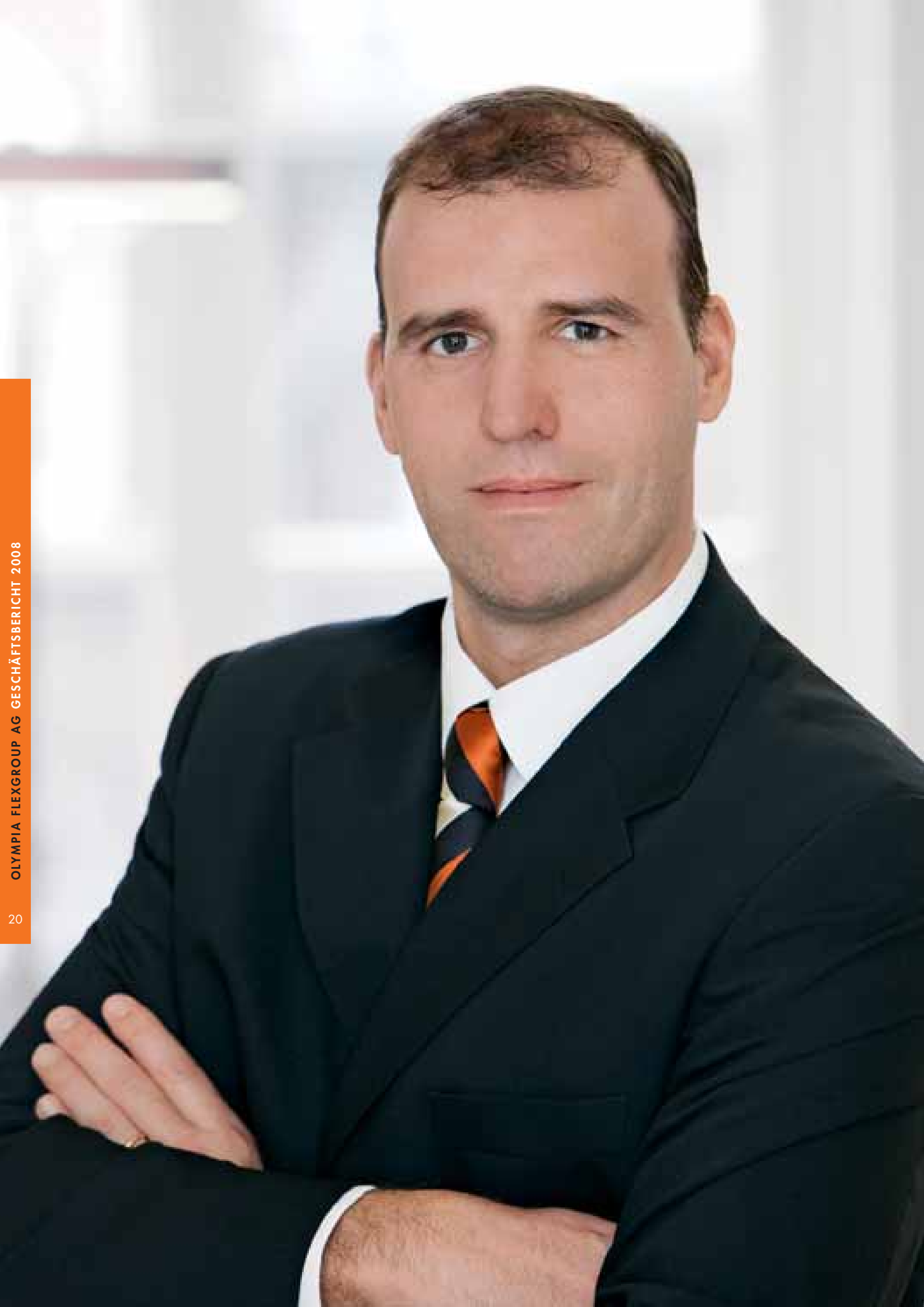
Deutschland – Andrea Weller,
Franchise-Nehmerin bei Olympia

Als ein führendes Unternehmen im Bereich Supply Chain Management sind wir auf bestens geschultes und flexibles Personal angewiesen. Gerade bei uns wird Mobilität großgeschrieben! Die Anforderungen an unsere Partner sind hoch, weswegen die Inhouse-Betreuung durch Olympia voll unserem Anforderungsprofil entspricht: zuverlässig, schnell und eine Garantie der geforderten Qualität. Dabei fühlen wir uns hier vor Ort gut beraten und abgesichert.

Für uns ist Olympia mehr als nur ein Partner. Olympia trägt maßgeblich zu unserer Wertschöpfung bei.

Niederlande – Che ter Bogt,
Operations Manager, CEVA Logistics





Nachdem Olympia das ausgezeichnete Franchise-Konzept auch für den spanischen Markt weiterentwickelt hatte, stand für mich fest: Auf diesen Zug springe ich auf. Das dynamische Franchise-Konzept hat mich überzeugt. Zusammen mit Olympias Know-how, dem großen Kundenstamm, der starken Marke und meinem unternehmerischen Drive ergänzen und entwickeln wir uns gegenseitig. Für die Kunden ist die Qualität garantiert – dank dem bewährten Konzept einheitlicher und effizienter Arbeitsabläufe.

Mein Team profitiert von einer exzellenten Betreuung und Entwicklung durch das Franchise-Management von Olympia – einfach großartig!

Spanien – Manuel Álvarez Amandi,
Franchise-Nehmer bei Olympia

Aktie

Die Zuspitzung der folgenschweren Finanzkrise auf den weltweiten Kapitalmärkten belastete die Stimmung an den internationalen Finanzmärkten erheblich. Die Börsen gerieten vor allem ab dem zweiten Halbjahr 2008 massiv unter Druck. Die Krise, die in den USA ihren Anfang nahm, weitete sich zunehmend auch auf die Realwirtschaft aus und führte zu einem weltweiten Konjunkturrückgang.

Europas Aktienmärkte sind 2008 so stark eingebrochen wie seit sechs Jahren nicht mehr. Der europäische Aktienindex Stoxx50 verlor im Jahresverlauf 44% auf 2047 Zähler. Mitgerissen von den internationalen Leitindizes fiel der CDAX im Jahresverlauf um 43% auf 412 Punkte.

In volatilen Börsenzeiten steigt das Risikobewusstsein der Anleger. Gemäß der Annahme, dass bei kleinen und mittleren Aktienwerten – gemessen an der Marktkapitalisierung – die Risikoprämien stärker steigen als bei größeren Werten, trennten sich Finanzinvestoren und Privataktionäre verstärkt von so genannten Small Caps.

Der Performance-Vergleich bestätigt diese Annahme: Während der DAX30 im Jahresverlauf 40% an Wert einbüßte, verloren die im SDAX gelisteten Unternehmen 46% an Wert. Die Unternehmen im Entry Standard büßten sogar 52% ein.

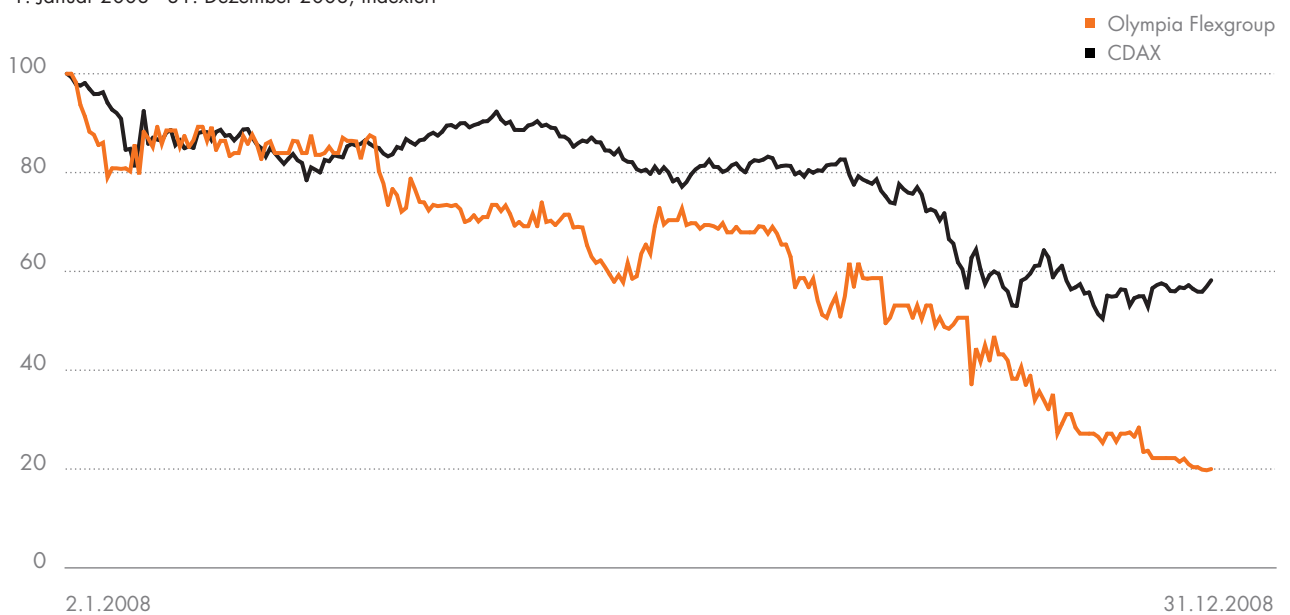
Unter besonderem Druck standen die Aktien von Personaldienstleistungsunternehmen. Im volkswirtschaftlichen Konjunkturzyklus kommt der Zeitarbeitsbranche eine Frühindikatorfunktion zu. Folglich trennten sich die Investoren bereits vor dem weltweiten Einbruch am Kapitalmarkt von Aktien der Personaldienstleistungsbranche.

Auch die Olympia Aktie konnte sich dem negativen Branchentrend nicht entziehen. Während des Berichtszeitraums wurde die Aktie zwischen EUR 1,60 und EUR 8,10 gehandelt und verlor im Jahresverlauf 79% an Wert. Die Aktie entfernte sich kontinuierlich von ihrem Jahreshöchstkurs von EUR 8,10 zum Jahresanfang. Zum Jahresende notierte die Olympia Aktie bei EUR 1,62.

Im Rahmen unserer Investor-Relations-Aktivitäten präsentierten wir uns auf zahlreichen Investoren- und Kapitalmarktveranstaltungen, wie dem Stock Day Spring, der Entry- und General-Standard-Konferenz 2008 sowie der Small Cap Conference in Frankfurt. Hier präsentierten wir unser Geschäftsmodell, beleuchteten die strategische Weiterentwicklung und stellten unsere operativen Erfolge vor.

Vergleich: CDAX – Olympia Flexgroup AG

1. Januar 2008 – 31. Dezember 2008, indiziert

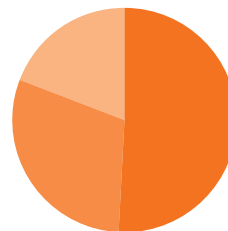


Aktienstammdaten

		2007	2008
Anzahl Aktien	Tsd.	19.400	19.400
Höchstkurs	EUR	9,83	8,10
Tiefstkurs	EUR	5,35	1,60
Jahresendkurs	EUR	7,85	1,62
Börsenwert zum Jahresende	EUR Mio.	152,3	31,43
Grundkapital am 31.12.	EUR Mio.	19,40	19,4
Eigenkapital am 31.12.	EUR Mio.	43,99	19,64

Aktionärsstruktur

Die Aktionärsstruktur der Olympia Flexgroup AG stellte sich zum 31. Dezember 2008 wie folgt dar:



■ Olympia Beheer B.V.	51,0 % ¹
■ Otto Wolff Gruppe	30,0 %
■ Streubesitz	19,0 %

¹ Marcel Slaghekke kontrolliert die Olympia Beheer B.V.

Konzernlagebericht

Zusammengefasster Lage- und Konzernlagebericht der Olympia Flexgroup AG zum 31. Dezember 2008

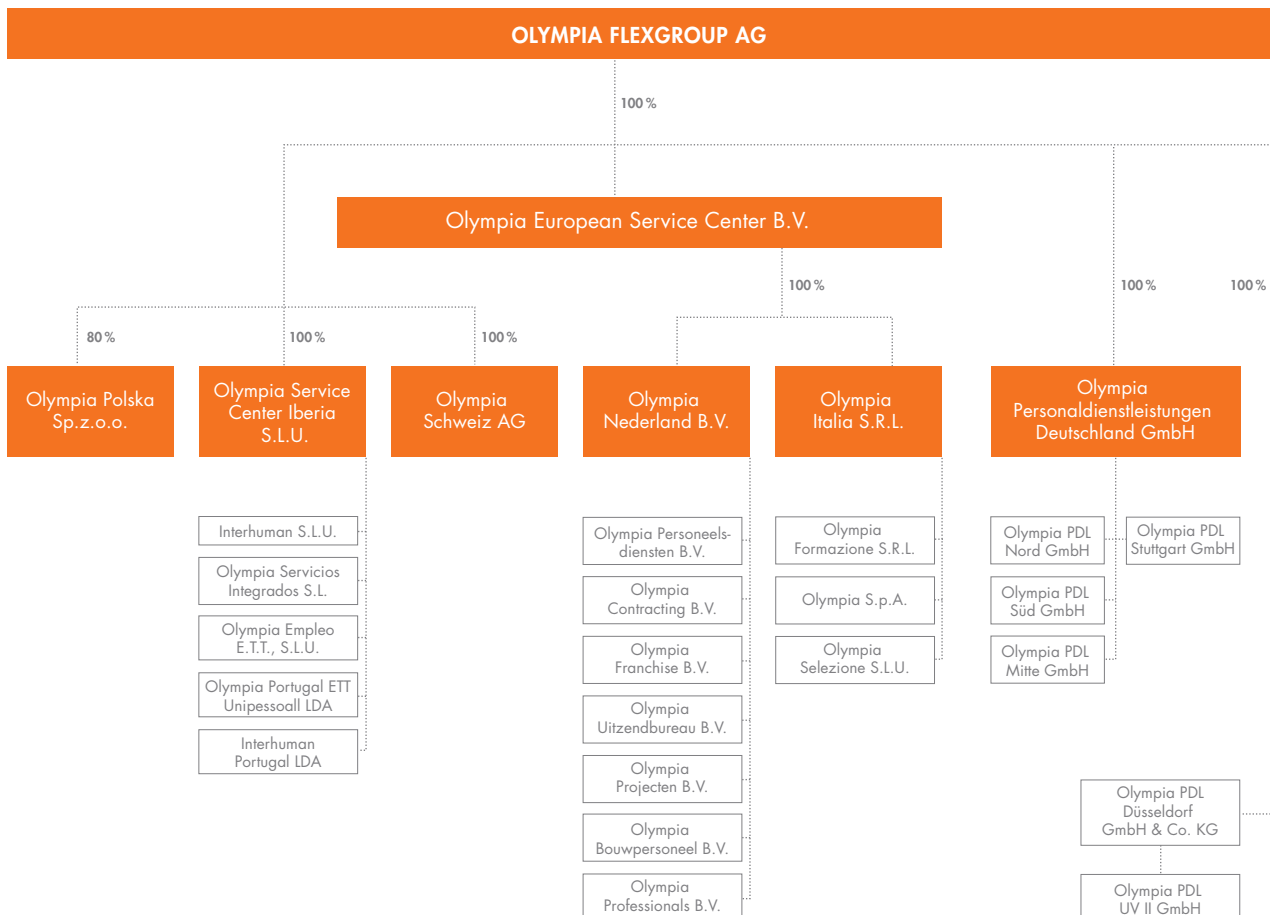
1. Geschäftstätigkeit und Konzernstruktur

1.1 Geschäftstätigkeit

Die Olympia Flexgroup AG ist ein europaweit vernetztes Personaldienstleistungsunternehmen (bestehend aus klassischer Zeitarbeit sowie Inhouse-Services). Das Niederlassungsnetz erstreckt sich mit 193 Geschäftsstellen und 15 Inhouse-Niederlassungen zur Betreuung von Großkundenprojekten beim Kundenunternehmen vor Ort auf die Länder Deutschland, Italien, die Niederlande, Polen, Portugal, Spanien und die Schweiz. Olympia ist das einzige europäische Unternehmen mit einem eigenen Franchise-Konzept für die Zeitarbeitsbranche. Unser Wachstum sichern wir durch die Gewinnung weiterer Franchise-Nehmer. Unser Ziel ist Kontinuität durch profitables Wachstum unseres Marktanteils.

1.2 Konzernstruktur

Am 8. August 2006 wurde die heutige Olympia Flexgroup AG mit der Absicht gegründet, darin die Geschäftsaktivitäten der Olympia Uitzendgroep B.V. und der Allbecon AG gesellschaftsrechtlich zusammenzuführen. Am 28. März 2007 wurde die Verschmelzung ins Handelsregister eingetragen und am 15. Mai 2007 erfolgte die Handelsaufnahme der Aktien der Olympia Flexgroup AG. Am 2. Juni 2008 hatte die Hauptversammlung die Namensänderung der damaligen Allbecon Olympia AG in Olympia Flexgroup AG beschlossen. Seitdem ist das Unternehmen unter dem Namen Olympia auf dem europäischen Markt als große und starke Zeitarbeitsmarke mit einer einheitlichen Außerdarstellung tätig.



Die Olympia Flexgroup AG als rechtliche Obergesellschaft der Gruppe betreibt kein operatives Zeitarbeitsgeschäft, sondern ist als Holding für die strategische Ausrichtung und Kontrolle der operativen Landesgesellschaften verantwortlich.

Als Dienstleistungsorganisation für die verschiedenen Landesgesellschaften wurde in 2007 das Olympia European Service Center (ESC) geschaffen. Am 30. Dezember 2008 wurden durch eine Abspaltung das operative Geschäft in den Niederlanden und das ESC in separate Gesellschaften eingebracht. Olympia Nederland B. V. fungiert als Holding der niederländischen operativen Gesellschaften und das ESC ist in der Olympia European Service Center B. V. (OESC) untergebracht. OESC ist eine 100%ige Tochtergesellschaft der Olympia Flexgroup AG und hält 100% der Aktien an der Olympia Nederland B. V.

Das operative Geschäft wird von den jeweiligen Landesgesellschaften betrieben, die grundsätzlich im Niederlassungskonzept aufgestellt sind. Nur in Deutschland ist das Niederlassungsprinzip noch nicht gänzlich umgesetzt, so dass hier noch mehrere rechtlich selbständige Einheiten unter einer Marke am Markt operieren. Ziel ist es, die gesellschaftsrechtliche Struktur in Deutschland zu vereinfachen. Dafür wurden die Zweigniederlassungen aufgehoben und auf drei Zwischengesellschaften reduziert. Davon ausgeklammert sind die beiden Gesellschaften mit den Standorten Düsseldorf und Stuttgart.

1.3 Strategie und Ziele

Unsere Strategie zielt auf profitables Wachstum unseres Marktanteils ab. Die Olympia Flexgroup wird dabei verstärkt auf Märkte mit höherer Rendite-Erwartung bei einem gleichzeitig geringeren Working Capital setzen. Weitere Wachstumstreiber sind unser starkes Franchise-Konzept und der auf optimierten Verfahren basierende Service.

Durch das Franchise-Modell setzen wir uns deutlich vom Wettbewerb ab und reduzieren gleichzeitig Investitionen und finan-

zielle Risiken, da die operativen Kosten der Niederlassungen von Olympia Flexgroup auf die Franchise-Nehmer übertragen werden. Im Gegenzug erhalten die Franchise-Nehmer eine Vergütung in Abhängigkeit von dem erwirtschafteten Rohertrag. Damit sollen das angestrebte Wachstum des Marktanteils und die erforderliche Profitabilität gesichert werden.

Etliche Faktoren sind für das strukturelle Wachstum in unseren Märkten verantwortlich. Einer der wichtigsten Faktoren ist das Bedürfnis der Kunden nach Flexibilität. Flexibleres Personal hilft den Unternehmen, die Produktivität zu steigern und wettbewerbsfähiger zu sein. Ein weiterer Wachstumstreiber ist die Deregulierung des Marktes. Hier eröffnen sich neue Möglichkeiten, da die Regierungen zunehmend den Bedarf an Flexibilität auf ihren Arbeitsmärkten erkennen und den entsprechenden Wert dieser Flexibilität höher einzuschätzen lernen.

Unsere Strategie, die wir weiter konsequent verfolgen und die Leitlinie all unserer Maßnahmen ist, basiert im Wesentlichen auf vier Bausteinen.

Geografische Expansion

Unser wichtigster Wachstumstreiber ist die Eröffnung neuer Franchise-Filialen. Das dadurch generierte Wachstum sichert die Kontinuität unseres Unternehmens. Neue Standorte geben uns zudem die Möglichkeit, neue attraktive Kunden zu gewinnen – davon wiederum profitieren dann auch unsere bereits bestehenden Geschäftsstellen.

Langfristig wollen wir unser Niederlassungsnetz zu 100% über Franchise-Filialen organisieren. Vor diesem Hintergrund werden wir in den nächsten 24 bis 36 Monaten die eigenen Geschäftsstellen kontinuierlich in Franchise-Filialen umwandeln. Die Umwandlungen in 2008 in den Niederlanden wurden erfolgreich fortgesetzt und in Deutschland mit zwölf Konvertierungen erfolgreich angestoßen.

Engagierte Mitarbeiter

Nur mit den besten Mitarbeitern und Franchise-Nehmern schaffen wir es, auf Augenhöhe mit unseren Kunden zu sein. Es ist daher unser oberstes Gebot, leistungsfähige und ausgezeichnete Mitarbeiter zu fördern und sie an unser Unternehmen zu binden. Unsere Mitarbeiter und Franchise-Nehmer sind gut ausgebildet, werden kontinuierlich weiter geschult, verstehen ihren Job und kennen die Bedürfnisse des Kunden. Die Bindung dieser Mitarbeiter an das Unternehmen gelingt uns, indem wir ein spannendes Arbeitsumfeld schaffen. Dies ist auch dadurch gegeben, dass jedem Mitarbeiter eine Karriereentwicklung bis zum Unternehmer bei Olympia Flexgroup offensteht.

Optimierte Prozessabläufe

„Operational Excellence“ bedeutet für uns eine kontinuierliche Steigerung der Produktivität in Front- und Back-Office durch erprobte und standardisierte Arbeitsprozesse und Systeme. Damit wird sichergestellt, dass Kunden und Zeitarbeitnehmer schnell, effektiv und fehlerfrei bedient werden und zugleich mehr Zeit für deren persönliche Betreuung verbleibt.

Attraktiver Kundenmix

Wir streben die Optimierung unseres Kundenportfolios mit einem Mix aus großen, kleinen und mittelständischen sowie internationalen Kunden aus verschiedenen Branchen an. Mit den entsprechenden Maßnahmen und dem Ausbau unseres Geschäftsstellennetzes erschließen wir uns einen attraktiven Kundenstamm. Attraktive Kunden bieten meist auch attraktive Jobs und sind daher sehr gefragt bei den Zeitarbeitnehmern. Ein ständig optimiertes Kundenportfolio ist deshalb ein entscheidender Baustein, um das Umsatzwachstum in Zukunft weiter zu beschleunigen.

2. Steuerungs- und Kontrollinstrumente

Die wirtschaftliche Entwicklung der gesamten Olympia Flexgroup Gruppe wird im Rahmen eines Monatsreportings beobachtet, in dem relevante Daten aus dem laufenden Jahr, dem Vorjahr

und die Plandaten für das laufende Jahr gegenübergestellt werden. Die wichtigsten Geschäftszahlen werden zudem wöchentlich festgehalten und besprochen. Das Risikomanagement erfolgt auf Ebene der Landesgeschäftsführung, die sich regelmäßig mit dem Management trifft und sich dabei auch über Risikoentwicklungen austauscht und gegebenenfalls Gegenmaßnahmen einleitet.

Die Steuerungs- und Kontrollinstrumente der Olympia Flexgroup Gruppe sind im Wesentlichen finanziell und qualitativ orientiert. Das heißt, das Ziel unseres Steuerungssystems ist die langfristige Steigerung der Profitabilität und die Verbesserung der Finanzkraft des Unternehmens.

In 2008 haben wir damit begonnen, unser Financial Reporting zu standardisieren und auf ein einheitliches System umzustellen. Dieser Prozess wird voraussichtlich im ersten Halbjahr 2009 abgeschlossen sein.

3. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die wirtschaftliche Lage sowie die Konjunkturaussichten haben sich im Verlauf des Jahres 2008 nicht zuletzt aufgrund der Verschärfung der Bankenkrise weiter verschlechtert: Vorlaufende Konjunkturindikatoren wie der europäische Einkaufsmanagerindex und das Konsumentenvertrauen sind weiter rückläufig, die Arbeitslosenquote in der Europäischen Währungsunion stieg zum Ende des Jahres auf 7,8% an. Die Wachstumserwartungen der Eurozone für das kommende Jahr wurden in den letzten Monaten von +1,3% auf -0,2% deutlich nach unten revidiert. Somit rutscht die Eurozone erstmals seit 1993 wieder in eine Rezession. Die Unternehmen reagierten mit Kostenreduzierungsmaßnahmen und Personalanpassungen. In Anbetracht der gegebenen Flexibilität trennten sich die Unternehmen zunächst von Zeitarbeitskräften, was zu einem deutlichen Branchenrückgang in Gesamteuropa führte.

Branchenentwicklung

Der europäische Markt für Zeitarbeit ist noch immer sehr heterogen. Die jeweiligen Zeitarbeitsmärkte, in denen wir aktiv sind, sind unterschiedlich entwickelt. Die Gesetzesgrundlagen weichen erheblich voneinander ab und die Penetrationsraten der Zeitarbeit sind unterschiedlich hoch.

Die Auswirkungen der weltweiten Finanzmarktkrise führten zum Jahresende 2008 zu einem weltweiten Konjunkturabschwung. Die Unternehmen passten Produktionskapazitäten und Personalbeschäftigung an die konjunkturelle Wirtschaftslage an. Dabei nutzten die Unternehmen die gegebene Flexibilität, die der Einsatz von Zeitarbeitnehmern bietet, und beendeten zuerst die befristeten Arbeitsverhältnisse.

Im volkswirtschaftlichen Konjunkturzyklus kommt der Zeitarbeitsbranche eine Frühindikatorfunktion zu. Im Gegenzug profitiert die Branche als eine der ersten Dienstleistungsbranchen von einer Verbesserung der Konjunktur. Unabhängig von den normalen konjunkturellen Wirtschaftsschwankungen bleiben die langfristigen Wachstumsaussichten der Zeitarbeitsbranche unverändert positiv. Dafür sprechen die Aufhebung weiterer gesetzlicher Restriktionen sowie der Trend zu flexibleren Beschäftigungsverhältnissen.

Veränderte rechtliche Rahmenbedingungen

Im Jahr 2008 haben sich keine Änderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen ergeben, die sich wesentlich auf unser Geschäft ausgewirkt haben.

4. Besondere Ereignisse

Am 2. Juni 2008 hatte die Hauptversammlung der Namensänderung der Gesellschaft zugestimmt. Die einstige Allbecon Olympia AG firmiert demnach unter dem Namen Olympia Flexgroup AG. Die Namensänderung ist wesentlicher Bestandteil des Umstrukturierungs- und Zentralisierungsprogramms des Unternehmens. Dies beinhaltet eine einheitliche Strategie, einheitliche

Arbeitsprozesse und ein Organisationsmodell für alle Gesellschaften und Niederlassungen.

5. Ertragslage

5.1 Operative Entwicklung

Die Entwicklung der Olympia Flexgroup AG war im vergangenen Geschäftsjahr im Wesentlichen von zwei Faktoren geprägt: Der Integration der beiden Gesellschaften Allbecon und Olympia sowie in diesem Zusammenhang der Implementierung der Olympia Strategie in den Ländern, in denen zuvor die Allbecon AG tätig war. Ein Schwerpunkt lag auf der Weiterentwicklung unseres Franchise-Konzeptes und der Anpassung an die landesspezifischen Gesetzgebungen. Weiteres Augenmerk richteten wir auf die Steigerung der Produktivität und investierten daher in neue IT-Systeme.

Die Namensänderung der Gesellschaft hatte zur Folge, dass wir für alle europäischen Landesgesellschaften eine neue und einheitliche Corporate Identity einführen. Die entsprechende Entwicklung wurde bereits 2007 angestoßen. Wir haben uns dazu entschieden, für die gesamte Gruppe nur eine Marke aufzubauen. Damit wollen wir das Ergebnis im Verhältnis zu den eingesetzten Mitteln maximieren und eine über unseren Marktanteil hinausreichende Markenbekanntheit erzielen.

Im Laufe des dritten Quartals waren wir angesichts der sich verschlechternden Bedingungen auf den europäischen Arbeitsmärkten gezwungen, unsere Kostenstrukturen an das zu erwartende niedrigere Geschäftsvolumen anzupassen. Daher verabschiedeten wir im vierten Quartal 2008 einen Maßnahmenkatalog zur deutlichen Kostenreduzierung in 2009. Dazu zählen eine Reduzierung der Personalkosten, eine Erhöhung der Produktivität in allen Filialen und eine Steigerung des Kostenbewusstseins in der gesamten Organisation. Das Kostensenkungsprogramm hat keine Auswirkungen auf die übergeordnete Strategie des Unternehmens der kontinuierlichen Erweiterung des Geschäftsstellennetzes.

5.2 Umsatz- und Ergebnisentwicklung

Der Umsatz des Olympia Flexgroup Konzerns ist im Geschäftsjahr 2008 um 6,6% auf EUR 369,4 Mio. gesunken.

Bis zum Oktober konnten die Umsatzerlöse in allen Ländern außer Spanien und Deutschland gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Das vierte Quartal war geprägt von sich schnell verschlechternden Marktbedingungen, die sich in allen Ländern negativ auf die Entwicklung der Umsatzerlöse auswirkten.

In den Niederlanden wuchsen die Umsatzerlöse auf ein Rekordniveau von EUR 227,4 Mio., trotz eines rückläufigen niederländischen Zeitarbeitsmarktes im Gesamtjahr. In Deutschland war der Umsatz im Jahresverlauf stabil. Im Vergleich zum Vorjahr, in dem der Umsatz kontinuierlich anstieg, lagen die Umsatzerlöse mit EUR 62,6 Mio. um 18,3% unter dem Vorjahreswert. In Spanien führte die negative wirtschaftliche Entwicklung zu einem Rückgang der Umsatzerlöse gegenüber 2007 von 32,2% auf EUR 56 Mio. In Italien verzeichneten wir im ersten Halbjahr einen starken Umsatzanstieg. Mit der sich abschwächenden Konjunktur fielen im dritten Quartal die Umsatzerlöse auf das Niveau von 2007 zurück. Zum Jahresende blieb ein Umsatzanstieg von 10,6% auf EUR 14,6 Mio.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind im Vorjahresvergleich von EUR 1,2 Mio. auf EUR 11,2 Mio. gestiegen. Diese Position beinhaltet Umstellungsprovisionen (Conversion Fees) in Höhe von EUR 9,7 Mio. Im Rahmen der geplanten Umstellung auf 100% Franchise sind im Jahr 2008 25 Niederlassungen in Deutschland und in den Niederlanden an Franchise-Nehmer übertragen worden.

Die Personalkosten sind um 6,8% auf EUR 304,8 Mio. gesunken, bedingt durch ein niedrigeres Umsatzvolumen. Bei der Rohermarge ist ein leichter Anstieg zu verzeichnen. Die internen Personalkosten sind im Laufe des Jahres leicht angestiegen. Im vierten Quartal wurde der Personalbestand in den Niederlassungen sowie in den Service Centern der Länder an das zu erwartende niedrigere Geschäftsvolumen angepasst. Durch die Reduzierung der Personalkosten erzielten wir eine Steigerung der Effizienz und Profitabilität im Back-Office.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen um 15,5% auf EUR 64,2 Mio. Die Vergütungen an Franchise-Nehmer erhöhten sich um 15,7% auf EUR 28,8 Mio. Diese Aufwendungen stehen in direktem Bezug zur Rohermarge, welche von den Franchise-Nehmern erzielt wird. Sie decken die betrieblichen Aufwendungen der Geschäftsstellen ab, die durch Franchise-Nehmer geführt werden. Dieser betriebsbedingte Hebel hat im Konjunkturzyklus der Branche durchgängig einen stabilisierenden Effekt auf unsere Gewinnspanne. Die im Vergleich zum Umsatz überproportionale Steigerung der Vergütungen an Franchise-Nehmer begründet sich im Wachstum unseres Franchise-Geschäfts, das im Wesentlichen auf die Filialeröffnungen in den letzten Jahren und unsere Umwandlungsstrategie zurückzuführen ist.

Die übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind vorwiegend Fixkosten. Diese Aufwendungen stiegen um 15,1% auf EUR 35,4 Mio. Der Anstieg beruht im Wesentlichen auf erhöhten IT-, Marketing- und Raumkosten. Im vierten Quartal wurde ein Maßnahmenkatalog zur Kostenreduzierung verabschiedet. Darüber hinaus werden im Rahmen der Konvertierungsstrategie in 100% Franchise Fixkosten in variable Kosten umgewandelt. Die Fixkosten werden durch die Vergütungen an Franchise-Nehmer ersetzt, welche in ihrer Höhe vom erzielten Rohertrag abhängig sind.

Im Vergleich zum Vorjahr verzeichnete das EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen) in 2008 einen Rückgang von 16,7% auf EUR 11,5 Mio.

Der Anstieg der Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte resultiert aus zwei wesentlichen Punkten. In den Abschreibungen sind Wertberichtigungen auf den Goodwill der Tochtergesellschaften Spanien, Portugal und Italien in Höhe von EUR 19,3 Mio. enthalten. Weiterhin wurde ein Impairment von TEUR 866 auf immaterielle Vermögenswerte vorgenommen, der auf einem verminderten Potenzial unseres Franchise-Konzeptes in diesen Ländern basiert. Die Abschreibungen auf Sachanlagen sind um EUR 1 Mio. gestiegen und beinhalten Abgänge aus dem Umwandlungseffekt im Rahmen unserer Strategie 100% Franchise.

Das Konzern-EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern) ist in 2008 von EUR 12,3 Mio. auf EUR –12,0 Mio. gesunken.

Die Finanzierungskosten stiegen um 22,0% auf EUR 6,2 Mio., resultierend aus erhöhten Finanzschulden. Olympia hat ihr Zinsrisiko über Zinsabsicherungsgeschäfte abgesichert und konnte somit nicht von der starken Senkung der variablen Zinssätze ab dem vierten Quartal profitieren.

Die Ertragsteuern betragen EUR 3,2 Mio. Im Vorjahr lag der Wert bei EUR 1,2 Mio. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus im Geschäftsjahr vorgenommenen Abwertungen auf aktive latente Steuern.

5.3 Jahresfehlbetrag

Das Ergebnis nach Steuern ist auf EUR –21,6 Mio. gesunken. Das Ergebnis pro Aktie liegt bei EUR –1,11 (Vorjahr: EUR 0,30).

Der Vorstand hat am 17. April 2009 beschlossen, zum Ausgleich des Bilanzverlustes der Olympia Flexgroup AG EUR 19,2 Mio. aus der Kapitalrücklage zu entnehmen.

6. Geschäftsverlauf Länder

6.1 Niederlande Branchenentwicklung

Im Zuge der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise geriet der niederländische Zeitarbeitsmarkt zum Ende des Jahres 2008 verstärkt in Schwierigkeiten. In der ersten Jahreshälfte ist der Markt volumenmäßig um 3% zurückgegangen. Der Branchenumsatz war von dieser Entwicklung zunächst wenig betroffen und stieg im Vergleich zum Vorjahr leicht an.

In der zweiten Jahreshälfte schlug sich die Konjunkturschwäche direkt auf dem Arbeitsmarkt nieder. Die Zeitarbeitsbranche verzeichnete volumenmäßige Einbußen von etwa 8%. Der Branchenumsatz ging um 3% zurück.

Operative Entwicklung

Im Jahr 2008 wurden drei neue Franchise-Niederlassungen in den Niederlanden eröffnet. Das Geschäftsstellen-Netzwerk umfasste zum Jahresende 2008 105 Geschäftsstellen und 14 Inhouse-Filialen. In 2008 wurden 13 Niederlassungen in Franchise-Niederlassungen umgewandelt.

Im Rahmen der geplanten Umstellung der Organisation auf 100% Franchise wurde die Kostenstruktur angepasst und kosteneffizienter aufgebaut.

Zur Prozessoptimierung in den Niederlassungen und im Service Center installierten wir im Oktober erfolgreich ein neues IT-System im Front-Office. Zur weiteren Effizienzsteigerung führten wir im Dezember ein neues Finanz- und Buchhaltungssystem ein. Das neue zentrale System wurde zum 1. Januar 2009 in Betrieb genommen.

Umsatzentwicklung

Das Jahr 2008 war erneut ein Rekordjahr mit steigenden Umsätzen und Gewinnen. Im Vergleich zum Vorjahr steigerten wir den Umsatz um 4,1% auf EUR 227,4 Mio. Das entspricht einem Anteil am Gesamtumsatz von 61,6%. Im Vorjahr lag der Wert bei 55,3%. Der leichte Rückgang in den unternehmenseigenen Niederlassungen wurde durch das Wachstum der Franchise-Filialen kompensiert.

	Geschäftsjahr 2007	Geschäftsjahr 2008
Geschäftsstellen	103	105
Umsatz in EUR Mio.	218,5	227,4
Externe Mitarbeiter (im Durchschnitt)	7.722	7.638

6.2 Deutschland

Branchenentwicklung

2008 ist der Markt für Zeitarbeit in Deutschland um etwa 1 % gewachsen. Auch in Deutschland geriet der Zeitarbeitsmarkt zum Ende des Jahres 2008 unter Druck, so dass das Wachstum im zweiten Halbjahr schwächer ausfiel als in der ersten Jahreshälfte. In der zweiten Jahreshälfte schlug sich die Konjunkturschwäche direkt auf dem Arbeitsmarkt nieder.

Operative Entwicklung

In Deutschland wurde das Franchise-Konzept bereits 2007 erfolgreich eingeführt. In 2008 eröffneten wir drei weitere neue Franchise-Filialen und wandelten bereits zwölf unternehmenseigene Geschäftsstellen in Franchise-Filialen um. Zum 31. Dezember 2008 bestand das gesamte Netzwerk aus 16 Franchise-Filialen.

Trotz der aktuell schlechten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und schwachen kurzfristigen Konjunkturprognosen läuft die Rekrutierung potenzieller Franchise-Nehmer für weitere Filialeröffnungen zufriedenstellend. Zum 31. Dezember 2008 wurden bereits zwei Vorverträge unterzeichnet. Die Eröffnung der Filialen fand Anfang April 2009 statt.

Planmäßig Fortschritte erzielten wir bei der Optimierung der Organisationsstruktur. Wir zentralisierten und vereinheitlichten zahlreiche Arbeitsprozesse. Daneben verbesserten wir die Abläufe und Arbeitsprozesse im Front-Office. Zum 1. Februar 2009 hat ein neuer Geschäftsführer seine Arbeit in Deutschland aufgenommen.

Umsatzentwicklung

In Deutschland lag der Umsatz mit EUR 62,6 Mio. um 18,3 % unter Vorjahresniveau. Im Jahresverlauf blieb der Umsatz stabil. Der Umsatz der Franchise-Niederlassungen hat sich planmäßig entwickelt.

Der Rückgang des Umsatzes im Vergleich zum Vorjahr geht auch mit dem Verlust eines Großkunden einher, der seine Produktion nach Osteuropa verlagerte.

	Geschäftsjahr 2007	Geschäftsjahr 2008
Geschäftsstellen	32	36
Umsatz in EUR Mio.	76,6	62,6
Externe Mitarbeiter (im Durchschnitt)	2.724	2.201

6.3 Spanien/Portugal (Iberia)

Branchenentwicklung

Im Jahr 2007 erreichte Spanien noch ein Branchenwachstum von etwa 7 %. Doch seit Jahresbeginn entwickelte sich der spanische Markt rückläufig. Der Gesamtmarkt Iberia ist im Jahr 2008 um rund 10 % zurückgegangen.

Operative Entwicklung

In Spanien wurden die notwendigen Anpassungen des Franchise-Konzeptes an die Gesetzgebung abgeschlossen. Inzwischen wurden fünf Franchise-Verträge unterzeichnet. Zwei Filialen nahmen bereits zum Jahresende die Arbeit auf, eine weitere Filiale wurde im ersten Quartal 2009 eröffnet. Aufgrund der angespannten Marktsituation wurde entschieden, im zweiten Halbjahr 2008 fünf unternehmenseigene Geschäftsstellen zu schließen.

Verstärkte Vertriebsmaßnahmen haben die Zahl der Neukunden ansteigen lassen. Der durch die Neukunden generierte Umsatz konnte den Umsatzrückgang bei den bestehenden Kunden nicht kompensieren.

Umsatzentwicklung

Olympia Flexgroup erzielte in Spanien einen Umsatz von EUR 56,0 Mio. Das entspricht einem Rückgang von 28,6 % gegenüber dem Vorjahr. Die Umsatzeinbußen verstärkten sich in den letzten vier Monaten des Jahres. Der drastische Konjunkturunbruch zum Ende des Jahres erfasste vor allem unsere Kunden der Automobil- und Zulieferbranche, die einen erheblichen Anteil am Kundenportfolio ausmachen. Im Gegensatz zu Spanien konnten in Portugal die Umsatzerlöse gesteigert werden. In Portugal ist der Umsatz um 33,6 % auf EUR 3,0 Mio. gestiegen.

	Geschäftsjahr 2007	Geschäftsjahr 2008
Geschäftsstellen	36	34
Umsatz in EUR Mio.	82,6	59,0
Externe Mitarbeiter (im Durchschnitt)	3.840	2.645

6.4 Italien

Branchenentwicklung

Der italienische Markt für Personaldienstleistungen ist im ersten Halbjahr um knapp 10% gewachsen. Die sich bereits im zweiten Quartal abschwächende Tendenz hat sich in der zweiten Jahreshälfte verstärkt. Die Branche geriet angesichts der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise in Schwierigkeiten. Die Nachfrage nach Zeitarbeitskräften ging auf Gesamtjahressicht zurück.

Operative Entwicklung

Im dritten Quartal wurde die landesspezifische Anpassung des Franchise-Konzeptes abgeschlossen und die Rekrutierung von potenziellen Franchise-Nehmern hat begonnen. Das Service Center in Mailand bezog im vergangenen Jahr neue modernisierte Räumlichkeiten.

Umsatzentwicklung

Die Umsatzerlöse stiegen um 10,6% auf EUR 14,6 Mio.

	Geschäftsjahr 2007	Geschäftsjahr 2008
Geschäftsstellen	13	13
Umsatz in EUR Mio.	13,2	14,6
Externe Mitarbeiter (im Durchschnitt)	349	373

6.5 Übrige Länder

In Polen eröffneten wir im ersten Halbjahr zwei weitere Niederlassungen. Die beiden Neueröffnungen führten ab Jahresmitte zu einem starken Anstieg der Umsatzerlöse. Der Umsatz in Polen ist um 106,7% auf EUR 3,1 Mio. gestiegen. Daneben

wurden die notwendigen Vorbereitungen zur Einführung des Franchise-Konzeptes abgeschlossen. Parallel investierten wir in die IT-Infrastruktur, um weiteres Expansions- und Wachstumspotenzial zu erschließen.

Der Umsatz in der Schweiz ist um 6,9% auf EUR 2,7 Mio. gesunken.

7. Finanz- und Vermögenslage

7.1 Bilanz

Die Bilanzsumme ist im Vergleich zum 31. Dezember 2007 um EUR 9,5 Mio. auf EUR 143,3 Mio. gesunken.

Aktiva

Anlagevermögen

Die langfristigen Vermögenswerte sind um EUR 8,8 Mio. auf EUR 71,5 Mio. gesunken, basierend auf den Wertberichtigungen des Goodwill um EUR 19,3 Mio. sowie im Gegenzug basierend auf einem erhöhten Wert der übrigen immateriellen Vermögensgegenstände und der Finanzanlagen. Der Zunahme der immateriellen Vermögenswerte ohne Goodwill um EUR 3,6 Mio. liegen die Investitionen in das Franchise-Konzept, in das Rebranding und in die neuen IT-Systeme zugrunde.

Die Steigerung der Finanzanlagen um EUR 6,7 Mio. entspricht nahezu vollständig den Darlehen, die den Franchise-Nehmern im Rahmen unserer Umwandlungsstrategie gewährt wurden. Die Darlehen sind über die im Franchise-Vertrag festgelegte Vertragsdauer vollständig zurückzuzahlen, wobei eine vorzeitige Rückzahlung möglich ist. Einige Darlehen wurden Franchise-Nehmern als Brückenfinanzierung von Dritten gewährt und sind bereits vollständig zurückgezahlt.

Umlaufvermögen

Das Umlaufvermögen exklusive Barmitteln blieb mit EUR 67,5 Mio. stabil. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sanken um EUR 2,7 Mio. auf EUR 60,0 Mio. Ursachen des Rückgangs sind geringere Umsatzerlöse und im Gegenzug ein nur leichter Anstieg der Days Sales Outstanding.

Gemäß dem Factoring- und Servicevertrag, den wir am 20. Juni 2007 mit der ING Commercial Finance BV (INGCF) abgeschlossen haben, werden die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Deutschland, Spanien und Polen verkauft und in den Niederlanden und Italien auf Kommission an die INGCF verpfändet. Am 31. Dezember 2008 hatte die INGCF EUR 31,2 Mio. auf diese Rechnungen vorausgezahlt, wovon sich EUR 24,0 Mio. auf die niederländischen und italienischen Forderungen beziehen und unter dem Bilanzposten Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aufgeführt sind.

Die flüssigen Mittel sind um EUR 0,5 Mio. auf EUR 4,2 Mio. gesunken.

Eigenkapital

Das Eigenkapital ist um EUR 24,3 Mio. auf EUR 19,6 Mio. im Vergleich zum 31. Dezember 2007 gesunken. Dies beruht im Wesentlichen auf der Zuführung des Konzernergebnisses in Höhe von EUR –21,5 Mio. und den negativen Rücklagen für Zinssicherungsgeschäfte.

Fremdkapital

Verzinsliche Verbindlichkeiten

Die verzinslichen Verbindlichkeiten sind um EUR 12,6 Mio. auf EUR 59,2 Mio. gestiegen. Die Finanzverschuldung ist unter Berücksichtigung der Vorauszahlungen von INGCF auf die in Deutschland und Spanien verkauften Forderungen in Höhe von EUR 6,5 Mio. (Vorjahr EUR 12,4 Mio.) um EUR 6,7 Mio. auf EUR 65,7 Mio. gestiegen. Die Steigerung ist im Wesentlichen auf die Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Finanzanlagen zurückzuführen.

Im Juli 2008 wurden bestehende Zinssicherungsgeschäfte zum Teil aufgelöst und neue Zinssicherungsgeschäfte abgeschlossen, um einen höheren Anteil unserer Schulden im Hinblick auf eine höhere Volatilität der Zinssätze abzusichern. Unsere Zinssätze (exklusive Risikoprämien) wurden auf ein Niveau zwischen 4,5% in 2008 und ansteigend auf 5,5% ab Mitte 2010 festgeschrieben.

In der Olympia Gruppe wurde zur Optimierung der Liquiditätssituation sowie zur Verbesserung der Zahlungsströme im Juni 2002 – vorerst nur für Deutschland – ein Cash-Management-Verfahren mittels Zero-Balancing eingeführt. Die aufgrund der rechtlichen Eigenständigkeit der einzelnen Tochtergesellschaften notwendigen Dienstleistungsverträge wurden mit allen teilnehmenden Tochtergesellschaften vor Beginn abgeschlossen. Diese regeln neben den Leistungen der einzelnen Vertragspartner die Kreditlimite, vor allem aber auch die Zinskonditionen für Kreditinanspruchnahmen und Guthabensalden. Seit dem 1. November 2007 verwaltet die Olympia Deutschland das Cash-Management. Die hierbei in Anrechnung gebrachten Zinssätze stellen marktübliche Konditionen dar.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind um EUR 33,7 Mio. auf EUR 55,1 Mio. gestiegen. Dieser Anstieg beruht im Wesentlichen auf einer Umgliederung der langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in kurzfristige Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 20,0 Mio. gemäß IAS 1.65.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen im Verbundbereich sind auf ein Darlehen eines Großaktionärs zurückzuführen.

Nicht verzinsliche Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind um EUR 1,1 Mio. gestiegen. Die sonstigen kurzfristigen Rückstellungen sind um EUR 2,1 Mio. auf EUR 13,4 Mio. gesunken und bestehen im Wesentlichen aus personalgebundenen Positionen wie Urlaubsansprüchen (EUR 8,5 Mio.) und Sozialabgaben (EUR 1,6 Mio.).

Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten sind um EUR 0,2 Mio. auf EUR 36,5 Mio. angestiegen. Neben der Umsatzsteuer (EUR 11,0 Mio.) bestehen sie im Wesentlichen aus Verbindlichkeiten aus Lohn und Gehalt (EUR 6,4 Mio.), Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit (EUR 7,4 Mio.) sowie Verbindlichkeiten aus Lohnsteuer (EUR 7,8 Mio.).

7.2 Cashflow

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit belief sich auf EUR –4,4 Mio. (Vorjahr: EUR 15,7 Mio.). Er resultiert aus einem negativen Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit in Höhe von EUR 12,0 Mio. (Vorjahr: Gewinn von EUR 12,3 Mio.), darin enthalten sind Abschreibungen – im Wesentlichen einmalige Wertberichtigungen auf den Goodwill – in Höhe von EUR 23,5 Mio. (Vorjahr: EUR 1,6 Mio.). Im Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit sind zahlungsunwirksame Erlöse aus Konvertierungen von Niederlassungen in Höhe von EUR 6,1 Mio. enthalten. Darüber hinaus wurde der Cashflow durch EUR 6,3 Mio. Zinszahlungen (Vorjahr: EUR 5,2 Mio.) und durch gezahlte Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von EUR 2,4 Mio. (Vorjahr: EUR 4,8 Mio.) belastet. Im Vorjahr hatten einmalige Effekte eine Zunahme von EUR 11,2 Mio. (2008: Abnahme von EUR 0,7 Mio.) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Schulden zur Folge.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit betrug EUR –8,6 Mio. (Vorjahr: EUR –7,2 Mio.). Davon sind EUR 9,8 Mio. auf die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte zurückzuführen. Als Einzahlungen konnten EUR 1,3 Mio. aus dem Verkauf von Sachanlagen erzielt werden.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit betrug EUR 12,5 Mio. (Vorjahr: EUR –6,0 Mio.) und resultiert im Wesentlichen aus der Zunahme der kurzfristigen Darlehen.

Somit sind die flüssigen Mittel um EUR 0,5 Mio. gesunken und betragen am 31. Dezember 2008 EUR 4,2 Mio. (Vorjahr: EUR 4,7 Mio.)

7.3 Einzelabschluss (HGB)

Die Olympia Flexgroup AG wird als Holding-Gesellschaft betrieben. Gegenstand der unternehmerischen Tätigkeit ist die strategische Ausrichtung und Kontrolle der operativen Gesellschaften der Olympia Gruppe.

In 2008 erzielte die Olympia Flexgroup AG Umsatzerlöse in Höhe von EUR 0,4 Mio. (Vorjahr: EUR 1,1 Mio.). Diese Umsätze wurden vollständig innerhalb des Konzerns erzielt. Die Gesamtleistung ist um EUR 3,1 Mio. auf EUR 0,9 Mio. gesunken. Die operativen Kosten sind um EUR 2,9 Mio. auf EUR 3,1 Mio. gesunken. Unter Berücksichtigung der Erträge aus Beteiligungen in Höhe von EUR 0,2 Mio. (Vorjahr: EUR 6,7 Mio.), erhaltener Gewinne aufgrund Gewinnabführungsverträgen in Höhe von EUR 1,4 Mio. (Vorjahr: EUR 1,8 Mio.), Wertberichtigungen auf Finanzanlagen in Höhe von EUR 19,5 Mio. (Vorjahr: EUR 0 Mio.) und eines (Netto-)Finanzergebnisses von EUR 1,9 Mio. (Vorjahr: EUR –2,4 Mio.) ist in 2008 ein Verlust der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Höhe von EUR 22,0 Mio. (Vorjahr: Gewinn von EUR 4,2 Mio.) zu verbuchen. Der Jahresfehlbetrag beträgt EUR 22,1 Mio. Somit ist nach Verrechnung des Bilanzgewinns 2007 in Höhe von EUR 2,8 Mio. und einer Entnahme aus der Kapitalrücklage in Höhe von EUR 19,2 Mio. zum 31. Dezember 2008 ein Bilanzgewinn von EUR 0 Mio. zu verzeichnen.

Die Bilanzsumme ist um EUR 22,7 Mio. gesunken auf EUR 109,2 Mio. Die Finanzanlagen bilden mit EUR 93,9 Mio. (Vorjahr: EUR 113,9 Mio.) den größten Teil der Aktiv-Seite und sind infolge der Wertberichtigungen gesunken.

Das Eigenkapital ist um EUR 22,1 Mio. auf EUR 60,1 Mio. gesunken. Die Eigenkapitalquote lag bei 55,1% (Vorjahr: 62,3%).

8. Mitarbeiter

Mitarbeiter	Geschäftsjahr 2007	Geschäftsjahr 2008
Interne Mitarbeiter	729	680
Externe Mitarbeiter	15.015	13.383
Gesamt	15.744	14.063

Die Senkung der durchschnittlichen Zahl der internen Mitarbeiter ist auf die Umwandlung von eigenen Niederlassungen in Franchise-Niederlassungen und den Abbau internen Personals im Rahmen der durchgeführten Kostenreduzierungsprogramme zurückzuführen. Einige Konvertierungen sind erst zum 31. Dezember 2008 erfolgt und sind deshalb nicht in diesen Zahlen berücksichtigt.

9. Corporate Governance Bericht

9.1 Entsprechenserklärung

Aufsichtsrat und Vorstand der Olympia Flexgroup AG haben sich im abgelaufenen Geschäftsjahr mit der Einhaltung des Deutschen Corporate Governance Kodex befasst und im Januar 2009 eine Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG abgegeben. Olympia Flexgroup AG entspricht grundsätzlich den vom Bundesministerium der Justiz bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ („Kodex“) in der Fassung vom 6. Juni 2008.

Lediglich die folgenden Empfehlungen wurden und werden nicht angewendet.

- Ziffer 3.8: Selbstbehalt bei D&O-Versicherungen

Die für die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats bestehende D&O-Versicherung enthält einen Selbstbehalt nur bei Schadenersatzansprüchen in den USA oder nach dem Recht der USA. Vorstand und Aufsichtsrat halten generell einen Selbstbehalt nicht für geeignet, die Motivation und das Verantwortungsbewusstsein der Gremienmitglieder zu steigern.

- Ziffer 5.3.1: Ausschussbildung
- Ziffer 5.3.2: Prüfungsausschuss
- Ziffer 5.3.3: Nominierungsausschuss

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft besteht gem. § 8 Abs. 1 der Satzung der Olympia Flexgroup AG nur aus drei Mitgliedern. Angesichts dieser geringen Größe des Aufsichtsrates ist derzeit die Bildung von Ausschüssen nicht erforderlich.

- Ziffer 5.4.6: Erfolgsorientierte Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats

Die Olympia Flexgroup AG ist davon überzeugt, dass die Mitglieder des Aufsichtsrates die ihnen zugewiesenen Aufgaben auch ohne erfolgsorientierte Vergütung in verantwortungsvoller Weise wahrnehmen. Auf eine erfolgsorientierte Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder wird insofern verzichtet.

- Ziffer 7.1.2: Veröffentlichungsfristen für Konzernabschluss und Zwischenbericht

Die Gesellschaft wird den Konzernabschluss spätestens 30 Tage, die Zwischenberichte spätestens 15 Tage nach den im Kodex genannten Fristen veröffentlichen. Eine Annäherung an die Termine des Corporate Governance Kodex wird jedoch angestrebt.

- Ziffer 7.1.4: Liste der wichtigsten Beteiligungen

Die von der Gesellschaft veröffentlichte Liste von Drittunternehmen, an denen sie eine Beteiligung von für das Unternehmen nicht untergeordneter Bedeutung hält, enthält die gesetzlichen Angaben. Sofern im Hinblick auf § 286 Abs. 3 HGB eine Angabe des Eigenkapitals und des Ergebnisses unterbleiben kann, wird auf solche Angaben verzichtet.

9.2 Aktienbesitz der Organe

Die Mitglieder des Vorstands hielten zum 31. Dezember 2008 insgesamt 47.642 Stammaktien. Darüber hinaus hält Herr Marcel Slaghekke mittelbar 51,05% des Grundkapitals der Gesellschaft, indem er die Olympia Beheer B.V. kontrolliert. Die Mitglieder des Aufsichtsrates besitzen insgesamt 346.673 Olympia Flexgroup Aktien.

9.3 Directors' Dealings

Datum und Ort des Geschäftsabschlusses:	21.1.2008, außerbörslich	24.1.2008, außerbörslich	29.12.2008, Xetra
Vor- und Zuname	John Diithmar Menge	Michiel Schlatmann	Marcel Slaghekke
Rechtsbeziehung	Vorstandsmitglied CFO	Vorstandsmitglied COO	Vorstandsvorsitzender CEO
ISIN	DE000AOLBKV8	DE000AOLBKV8	DE000AOLBKV8
Art des Geschäfts	Kauf	Kauf	Kauf
Preis pro Stück	6,40	6,40	1,70
Stückzahl	20.000	20.000	2.242
Volumen in EUR	128.000	128.000	3.811,40

9.4 Vergütungsbericht

Die Vergütungen an den Vorstand beliefen sich auf TEUR 945 und beinhalten fixe und variable Vergütungsanteile. Die variable Vergütung (Tantieme) ist gekoppelt an wirtschaftliche Eckdaten auf Konzernebene, die Kursentwicklung der Olympia Flexgroup AG Aktie sowie die Erfüllung individueller Zielvorgaben, die vom Aufsichtsrat verabschiedet werden.

An ehemalige Vorstände wurden TEUR 383 gewährt.

Die Gesellschaft hat auf ihrer Hauptversammlung am 18. September 2006 beschlossen, auf eine individualisierte Offenlegung der Vorstandsgehälter bis zum 15. September 2011 zu verzichten.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten für ein volles Geschäftsjahr nach der Satzung eine Vergütung in Höhe von insgesamt TEUR 45.

10. Übernahmerechtliche Angaben (gemäß § 289 Abs. 4 und § 315 Abs. 4 HGB)

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt EUR 19,4 Mio. und ist eingeteilt in 19.400.000 nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je EUR 1,00.

Stimmrechtsbeschränkungen sowie Beschränkungen bezüglich der Übertragung von Aktien der Gesellschaft sind dem Vorstand nicht bekannt.

An dem gezeichneten Kapital der Gesellschaft sind mit mehr als 10% die Olympia Beheer B. V. (51,05%) sowie die Otto Wolff Gruppe (30,03%) beteiligt.

Gem. § 6 der Satzung bestimmt der Aufsichtsrat die Zahl der Mitglieder des Vorstandes. Die Bestellung des Vorstandes, der Widerruf seiner Bestellung sowie der Abschluss, die Änderung und die Beendigung von Dienstverträgen mit Mitgliedern des Vorstandes erfolgen durch den Aufsichtsrat ebenso wie die Ernennung eines Vorsitzenden.

Satzungsänderungen werden durch die Hauptversammlung beschlossen. Die Hauptversammlung hat in § 15 der Satzung von der in § 179 Abs. 1 S. 2 AktG eingeräumten Möglichkeit Gebrauch gemacht, dem Aufsichtsrat die Befugnis zu Änderungen, die nur die Fassung der Satzung betreffen, zu übertragen.

Beschlüsse der Hauptversammlung zu einer Satzungsänderung werden gemäß § 18 Abs. 2 der Satzung in der Regel mit einfacher Stimmenmehrheit und, soweit eine Kapitalmehrheit erforderlich ist, mit einfacher Kapitalmehrheit gefasst, sofern nicht

zwingende Vorschriften des Gesetzes oder die Satzung etwas anderes vorschreiben. Das Gesetz schreibt zwingende Kapitalmehrheiten von drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals zum Beispiel für Satzungsänderungen vor, die mit wesentlichen Kapitalmaßnahmen einhergehen, wie etwa Beschlüsse über die Schaffung von genehmigtem oder bedingtem Kapital.

Eine Ermächtigung des Vorstands zum Rückkauf eigener Aktien liegt nicht vor.

Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, sowie Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern getroffen sind, bestehen nicht.

11. Beziehungen zu verbundenen Unternehmen/Schlusserklärung zum Abhängigkeitsbericht

Nach den aktienrechtlichen Bestimmungen – es liegt eine Mitteilung der Olympia Beheer B. V. vor – ist der Vorstand verpflichtet, einen Bericht nach § 312 AktG für das Jahr 2008 aufzustellen (Abhängigkeitsbericht). Dieser Bericht schließt mit der Feststellung:

„Abschließend stellen wir fest, dass die Olympia Flexgroup Aktiengesellschaft nach den Umständen, die uns zu dem Zeitpunkt bekannt waren, zu dem unter § 312 AktG fallende Rechtsgeschäfte vorgenommen oder Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhielt. Auch ist die Olympia Flexgroup Aktiengesellschaft dadurch, dass solche Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt worden.“

12. Risikobericht

Chancen- und Risikomanagement

Trotz der für das Geschäftsjahr 2009 eingetrübten Rahmenbedingungen in der Weltwirtschaft und auf dem Arbeitsmarkt sehen wir mittel- bis langfristige Wachstumsperspektiven für den Zeitarbeitsmarkt. Unser wichtigster Wachstumstreiber ist unser starkes Franchise-Konzept, mit dem wir uns deutlich vom Wettbewerb absetzen. Mit der Gewinnung weiterer Franchise-Nehmer erweitern wir unser Niederlassungsnetzwerk kontinuierlich. Damit sichern wir die erforderliche Profitabilität und erhöhen unsere Marktanteile in den Ländern, in denen wir tätig sind.

Wir werden weiterhin daran arbeiten, Marktchancen unter Abwägung der von uns eruierten Risiken zu nutzen und so die in der langfristig ausgerichteten Unternehmensstrategie verankerten Ziele konsequent umzusetzen.

Auch 2008 hat die Olympia Flexgroup AG ein Risiko-Management-System (RMS) genutzt, um Risiken frühzeitig zu erkennen und zu bewerten sowie geeignete Gegenmaßnahmen zu erarbeiten. Das RMS ist Bestandteil der Planungs-, Steuerungs- und Berichterstattungsprozesse sowie des internen Kontrollsystems in der Gruppe. Regelmäßig werden mit den Ländergeschäftsführungen Risikopotenziale und entsprechende Gegenmaßnahmen diskutiert. Ziel ist es, zeitnah und zielgerichtet auf potenzielle sich negativ auf das Geschäft auswirkende Tendenzen einwirken zu können.

Das laufende interne Reporting, in dem relevante Indikatoren für die wirtschaftliche Entwicklung der einzelnen Geschäftseinheiten abgefragt, beurteilt und kommuniziert werden, erlaubt eine zeitnahe Reaktion auf ungewünschte Entwicklungen.

Mit Blick auf die Strategie und Struktur der Olympia Flexgroup AG wurde das interne Berichtswesen modifiziert und erweitert. Ferner tauscht sich der Vorstand regelmäßig mit den Geschäftsverantwortlichen in den Ländern über die wirtschaftliche Entwicklung aus und stimmt gegebenenfalls erforderliche Maßnahmen ab.

Risikogruppen

Aus Sicht der Gesellschaft ist zum 31. Dezember 2008 für den Olympia Flexgroup Konzern über folgende wesentliche Risiken zu berichten, die zu einer eingeschränkten Nutzung der geschilderten Chancen führen können:

Branchenrisiken

Der Olympia Flexgroup Konzern ist abhängig von der allgemeinen konjunkturellen Lage und der wirtschaftlichen Entwicklung in Europa. Die Branche unterliegt einer hohen Konjunkturabhängigkeit und erfüllt im volkswirtschaftlichen Sinne eine Frühindikatorfunktion.

Wir erfahren aufgrund der derzeitigen makroökonomischen und personalwirtschaftlichen Rahmenbedingungen zunehmend negative Auswirkungen in unseren Teilmärkten. Aufgrund der weltweiten Rezession steigt das Risiko, dass bei unseren Kunden die Anpassung der Produktionskapazitäten und Personalbeschäftigung an die konjunkturelle Wirtschaftslage im Geschäftsjahr 2009 sowie darüber hinaus anhalten könnte. Dabei nutzen die Unternehmen die gegebene Flexibilität, die der Einsatz von Zeitarbeitnehmern bietet, und beenden in wirtschaftlich schwierigen Zeiten zuerst die befristeten Arbeitsverhältnisse.

Ein weiteres Abschwächen der europäischen Gesamtwirtschaft kann die Nachfrage nach Zeitarbeitskräften des Olympia Flexgroup Konzerns stärker als derzeit erwartet beeinträchtigen. Hinsichtlich möglicher Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage überprüft das Unternehmen regelmäßig die Kostenstruktur und die Investitionsmaßnahmen.

Grundsätzlich stellen wir jedoch fest, dass die Akzeptanz der Zeitarbeit in Europa stetig wächst und dass bei einer wirtschaftlichen Erholung und weiteren Deregulierung der Märkte die langfristigen Wachstumsaussichten gut sind. Auch sehen wir in dem vergleichsweise geringen Marktanteil der Olympia keine Wachstumsbegrenzung, sondern vielmehr Wachstumschancen.

Mit dem weiteren Wachstum der Branche in Verbindung mit dem demografischen Wandel steigt mittel- bis langfristig der Wettbewerb um geeignete Mitarbeiter. Die Arbeitsbedingungen, die zu bedienenden Kunden und die eigene Betreuung dürften wesentliche Faktoren für die Entscheidung von potenziellen Mitarbeitern für einen Arbeitgeber sein.

Aufgrund der Internationalität der Geschäftsaktivität ist das Unternehmen politischen, volkswirtschaftlichen und sonstigen Risiken ausgesetzt.

Wettbewerbsrisiken

Die Wettbewerbssituation in der Zeitarbeitsbranche ist geprägt von einigen großen, zumeist internationalen Anbietern sowie vielen kleineren lokalen Unternehmen. In der Regel haben die großen Anbieter in den meisten Ländern einen erheblichen Marktanteil. Ein Trend der Branche ist, dass Großkunden Zeitarbeit immer strategischer einkaufen und dabei oft mehrere Zeitarbeitsanbieter beauftragen.

Angesichts der schwierigen Marktsituation weltweit agiert der Wettbewerb zunehmend mit Preisnachlässen. Es besteht die Gefahr, durch diese Entwicklung Marktanteile und Umsatzvolumen zu verlieren. Mit verstärkten Vertriebsmaßnahmen und einer strikten Kostenkontrolle versuchen wir dieser Entwicklung entgegenzusteuern.

Geschäftsrisiken

Arbeitnehmerüberlassung bildet das Kerngeschäft der Olympia Flexgroup. Das Leistungsportfolio wird mit projektbezogenen Dienstleistungen wie zum Beispiel Inhouse-Services länderspezifisch ergänzt. Geschäftsrisiken allgemeiner Natur ergeben sich aus dem festzustellenden Preis- und Margendruck vor allem im Massengeschäft, dem wir durch die eingeleiteten Kostenoptimierungen, die Produktivitätssteigerung und den Ausbau unserer Serviceleistungen entgegengetreten.

Ein grundlegendes Risiko der Zeitarbeit liegt in der Auslastung externer Kräfte, wobei länderspezifische Gesetzgebungen zu berücksichtigen sind. Das größte Risikopotenzial in diesem Zusammenhang betrifft Deutschland. Diesem Risiko wird durch zeitnahe Überwachung des Einsatzstatus, der Führung von Arbeitszeitkonten und entsprechender Disposition im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten entgegengewirkt.

Die aktuelle Finanzmarkt- und Vertrauenskrise kann dazu führen, dass die Neugewinnung weiterer Franchise-Nehmer erschwert wird und sich das Wachstum durch die Erweiterung des Geschäftsstellennetzes verlangsamt. Eine sinkende Investitionsbereitschaft als Folge einer zunehmend schwierigen Kreditvergabe durch die Banken verstärkt diese Entwicklung. Das Unternehmen begegnet diesem Risiko, in dem es Neugründungen intensiv begleitet.

Dem latenten Ausfallrisiko bei Kunden tragen wir durch gezielte Recherche vor Auftragsvergabe Rechnung, um Forderungsausfälle zu minimieren. Unsere Kundenforderungen sind zum größten Teil kreditversichert, um so das Ausfallrisiko zu reduzieren. Mit dem steigenden Umsatzanteil bei Großkunden erhöht sich das durchschnittliche Einzelausfallrisiko, was aber insgesamt überschaubar ist.

Wir sehen unsere Geschäfte durch gesetzliche Änderungen oder die jeweiligen Marktstrukturen in den nächsten Jahren kaum negativ beeinflusst.

Werk- und Dienstverträge finden in der Gruppe kaum Anwendung. Falls doch, werden sie, wenn erforderlich, im Vorfeld mit der jeweiligen Geschäftsführung abgestimmt, um Rechtsrisiken auszuschließen.

Zins- und Liquiditätsrisiken/Finanzierungsrisiken

Die benötigten Finanzmittel der Gruppe wurden ab 2007 sowohl durch Kreditzusagen von Banken als auch durch einen flexiblen, länderübergreifenden Factoring-Rahmenvertrag sichergestellt. In diesem Zusammenhang wurde bereits in einigen Ländern das Debitorenmanagement ausgelagert. Die Höhe der Kreditlinie

entwickelt sich nicht nur entsprechend dem Geschäftsvolumen, sondern auch in Abhängigkeit von der Entwicklung der Bonitätseinschätzungen der Kunden durch den Kreditversicherer.

In unseren Kreditvereinbarungen haben wir Zielwerte für finanzielle Verpflichtungen vereinbart. Die schwache weltwirtschaftliche Entwicklung führte jedoch dazu, dass Unternehmen mit Kostenreduzierungsmaßnahmen und Personalanpassungen reagierten. In Anbetracht der gegebenen Flexibilität trennten sich die Unternehmen zunächst von Zeitarbeitskräften, was zu einem deutlichen Umsatzrückgang innerhalb der Branche in Gesamteuropa führte. Diese negative Marktentwicklung und das dadurch bedingte abgeschwächte Wachstum zulasten der Profitabilität der Olympia Flexgroup AG erschwerten das Erreichen vorgegebener Zielwerte. Deshalb konnten bestehende finanzielle Zielgrößen zum 31. Dezember 2008 seitens des Konzerns nicht mehr eingehalten werden.

Die Tatsache, dass die Zielwerte nicht eingehalten werden, gibt der Bank die Möglichkeit, die Kreditfazilitäten zu kündigen und die sofortige Rückzahlung der Darlehen zu fordern. Diese Kündigung der Kreditfazilitäten würde eine bestandsgefährdende Tatsache darstellen.

Der Vorstand ist mit der NIBC Bank in Verhandlung getreten und hat am 26. März 2009 eine Vereinbarung getroffen, die im Wesentlichen aus folgenden Punkten besteht:

1. Die NIBC Bank NV hat am 26. März 2009 übergangsweise bis zum 30. Juni 2009 darauf verzichtet, entsprechende in Kreditverträgen vorgesehene Konsequenzen aus der Nichteinhaltung finanzieller Zielgrößen zu ziehen.
2. Die NIBC Bank NV gewährte dem Konzern am 26. März 2009 neben den bestehenden Kreditfazilitäten in Höhe von TEUR 24.250 zum Bilanzstichtag eine weitere Kreditlinie („Term Loan Facility C“) über TEUR 3.500 mit einer Laufzeit bis zum 31. Dezember 2009. Diese Kreditlinie wird in zwei Tranchen ausbezahlt, wovon die erste Tranche bereits ausbezahlt wurde. Die zweite Tranche über TEUR 1.500 soll bis spätestens zum 15. Mai 2009 ausbezahlt werden.

3. Der übergangsweise Verzicht auf die Einhaltung der finanziellen Zielgrößen sowie die zusätzliche Gewährung von Kreditfazilitäten durch die bzw. von der NIBC Bank NV sind an verschiedene vom Vorstand eingeleitete Maßnahmen gebunden. Vorstand und Aufsichtsrat der Olympia Flexgroup AG haben vor diesem Hintergrund beschlossen, sich auf die Märkte zu konzentrieren, die höhere Renditen erwarten lassen und dabei gleichzeitig ein geringeres Working Capital benötigen. In diesem Zusammenhang prüft Olympia die strategischen Optionen für einzelne Tochtergesellschaften. Auf Basis dieser Prüfung werden der Vorstand und NIBC Bank NV gemeinsam strukturelle Lösungsvorschläge zur Überwindung der finanziellen Situation des Konzerns erarbeiten. Wenn keine ausreichenden strukturellen Lösungsansätze bis zum 30. Juni 2009 vorgelegt werden können, könnte die NIBC Bank NV, Den Haag/Niederlande, bestehende Kreditfazilitäten fällig stellen.

Die Prüfung läuft planmäßig und der Vorstand erwartet, bis zum 30. Juni 2009 entsprechende Lösungsansätze vorlegen zu können.

Als Folge der Krise an den internationalen Finanzmärkten besteht das Risiko, dass Banken kurzfristige Kredite fällig stellen und somit zur Liquiditätsbeschaffung Kredite zu erhöhten Zinskosten aufgenommen werden müssen. Des Weiteren könnte eine Gesellschaft des Olympia Flexgroup Konzerns aufgrund eines eventuellen Ausfalls eines nationalen Kreditinstituts Bankguthaben beziehungsweise Kreditlinien verlieren.

Aufgrund der bestehenden, nicht immer eindeutigen Rechtsprechung können aus dem in Deutschland etablierten Cash-Pool-System Haftungsrisiken erwachsen.

Der Besserungsschein für den Forderungsverzicht (in Höhe von EUR 10 Mio.) eines Großaktionärs aus dem Jahr 2003 ist an die Ertragskraft im Konzern und in der AG gekoppelt. Im Rahmen der Fusion mit der Olympia Gruppe wurden die Rückzahlungsbedingungen auf Ebene der Gesellschafter zu Gunsten der Olympia Flexgroup AG modifiziert. Hiernach erfolgt die Rückzahlung erstmals im Jahr 2011 und ist auf EUR 1,0 Mio. p. a. limitiert.

Die Konzernfinanzierung wird durch Zusagen und Maßnahmen der Großaktionäre unterstützt, wodurch eine gewisse Abhängigkeit gegeben ist. Einige Konzerntöchter sind von den Finanzmitteln der Muttergesellschaft abhängig.

Die Finanzierung basiert auf einem variablen Zinssatz. Somit belastet ein weiterer Zinsanstieg die zukünftige Ertragslage. Für rund 85% des Finanzierungsvolumens wurden jedoch Absicherungsgeschäfte abgeschlossen.

Rechtliche Risiken

Im Nachgang zur ordentlichen Hauptversammlung vom 2. Juni 2008 haben sechs Aktionäre der Gesellschaft jeweils Anfechtungs- und Nichtigkeitsklage erhoben. Diese Klagen sind zurzeit in erster Instanz beim Landgericht Düsseldorf unter dem führenden gerichtlichen Aktenzeichen 35 O 77/08 rechthängig. Am 11., 25. und 27. August 2008 sowie am 1. Dezember 2008 hat die Olympia Flexgroup Aktiengesellschaft auf die Klagen erwidert und die Abweisung der Klagen beantragt. Am 28. Juli 2009, 10.00 Uhr soll ein erster Termin zur mündlichen Verhandlung stattfinden.

Weitere besondere gerichtliche Auseinandersetzungen gegen die Olympia Flexgroup AG wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht festgestellt. Wenn sich Risiken abzeichnen, bilden wir gegebenenfalls dafür erforderliche Rückstellungen.

Um Rechtsprobleme im Tagesgeschäft bereits im Vorfeld zu vermeiden, werden unsere Mitarbeiter laufend bezüglich gesetzlicher oder anderer relevanter Änderungen extern und intern geschult.

Einige Gesellschaften der Gruppe waren zum 31. Dezember 2008 bilanziell überschuldet. Zur Abwendung wurden qualifizierte Rangrücktrittserklärungen für die betroffenen Tochtergesellschaften von der Allbecon AG erteilt, die mit der Verschmelzung auf die Olympia Flexgroup AG, Düsseldorf, übergegangen sind.

Das Franchise-Konzept wurde individuell an die einzelnen rechtlichen Voraussetzungen der Länder angepasst. Da Franchising nicht in allen Ländern als eigenständige Regelungsmaterie reguliert ist, könnte sich daher das Konzept in dem entsprechenden Land als nicht oder nur unter erheblichen Einschränkungen oder nur unter Eingehung rechtlicher Risiken umsetzbar erweisen.

IT-Risiken

Die IT-Strukturen in den jeweiligen Ländern werden durch das Ländermanagement laufend überwacht und optimiert. In einzelnen Bereichen oder Ländern arbeiten wir mit spezialisierten externen IT-Dienstleistern zusammen. Wir setzen geeignete Sicherungssoftware ein, um uns vor den bekannten Risiken beim Einsatz moderner IT zu schützen.

Es wurde damit begonnen, ein neues zentrales Finanz- und Buchhaltungssystem zu installieren, welches nach Einführung in den Niederlanden in 2009 auf weitere Länder übertragen werden soll. Solche Projekte sind mit Risiken hinsichtlich finanzieller und zeitlicher Planung verbunden.

Währungsrisiko

Mit Ausnahme unseres Engagements in der Schweiz und in Polen ergeben sich für unsere Gruppe keine Währungsrisiken. Angesichts der relativ stabilen Wechselkursrelationen in der Schweiz und des überschaubaren Engagements in Polen besteht unseres Erachtens bei dem begrenzten Risiko kein Absicherungsbedarf.

Managementrisiken

Die Vorstände betreuen die Ressorts und Länder in klarer Aufgabentrennung. Auf Länderebene ist ein General Manager dafür verantwortlich, seine Organisation auf die Bedürfnisse des jeweils betriebenen Geschäftes auszurichten. Besondere Managementrisiken sehen wir zurzeit nicht.

13. Nachtragsbericht

Vorstand und Aufsichtsrat der Olympia Flexgroup AG haben am 2. April 2009 beschlossen, den Fokus der Gesellschaft verstärkt auf Märkte mit höherer Rendite-Erwartung bei einem gleichzeitig geringeren Working Capital zu richten. Diese beiden Punkte sind wichtige Voraussetzungen für ein starkes Wachstum und den Cashflow der Gruppe. In diesem Zusammenhang prüft Olympia strategische Optionen für einzelne Tochtergesellschaften. In Zukunft soll das Geschäft in Italien, Portugal und Spanien voraussichtlich nicht mehr direkt durch den Konzern geführt werden, sondern entweder in Form von Franchising auf Länderebene gestaltet oder komplett veräußert werden. Der Konzern sucht zurzeit aktiv nach Interessenten. An der Franchise-Strategie hält Olympia unverändert fest.

Der CFO John Dithmar Menge schied zum 2. April 2009 aus dem Vorstand der Olympia Flexgroup AG aus. Dem hat der Aufsichtsrat zugestimmt.

Am 2. April 2009 hat der Aufsichtsrat Hans van der Wurff zum neuen Mitglied des Vorstandes und CFO bestellt.

14. Ausblick

14.1 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Der konjunkturelle Start in das Jahr 2009 war schlechter als noch vor wenigen Monaten erwartet. Der Einbruch nahezu aller Stimmungs- und Frühindikatoren weist auf eine Verschärfung der konjunkturellen Talfahrt hin. So rechnen wir angesichts der vielen Belastungsfaktoren mit einer anhaltenden Schwächephase der europäischen Wirtschaft. Für 2010 besteht die Hoffnung, dass die Rezessionsphase verlassen wird und sich das Wachstum wieder moderat beschleunigen kann.

Der konjunkturelle Abschwung macht sich zunehmend auf den Arbeitsmärkten bemerkbar und im Jahresverlauf 2009 wird sich hier die Rezession verstärkt auswirken. Die negative wirtschaftliche Entwicklung führte bereits ab dem vierten Quartal 2008 dazu, dass Unternehmen mit Kostenreduzierungsmaßnahmen und Personalanpassungen reagierten. In Anbetracht der gegebenen Flexibilität trennten sich die Unternehmen zunächst von Zeitarbeitskräften, was bereits zu einem deutlichen Umsatzrückgang innerhalb der Branche in Gesamteuropa führte. Dieser Negativtrend hat sich in den ersten beiden Monaten des laufenden Jahres noch verstärkt. Daher rechnen wir in 2009 bei einer weiteren Verschlechterung der Wirtschaftslage mit weiteren Einbußen im Zeitarbeitsmarkt.

Sobald die Konjunktur jedoch wieder anspringt, wird es zu deutlichen Zuwachsraten kommen, da sich die Beschäftigungsform der Zeitarbeit mehr und mehr etablieren wird. Die Wirtschaft wird zukünftig noch mehr auf Zeitarbeitnehmer zurückgreifen, um flexibler auf Marktschwankungen reagieren zu können. Langfristig sehen wir infolge der Krise daher auch ein Wachstumspotenzial für die Zeitarbeitsbranche.

14.2 Entwicklung des Konzerns

Vor dem Hintergrund der Krisen an den Finanzmärkten und ihren Auswirkungen auf die wirtschaftliche Entwicklung können aus Sicht des Unternehmens zurzeit keine verlässlichen Umsatz- und Ergebnisprognosen für das Geschäftsjahr 2009 getroffen werden. Basierend auf den prognostizierten gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen wird jedoch insgesamt mit rückläufigen Umsatzzahlen gerechnet. Die Anzahl von Neugründungen und Konvertierungen von Niederlassungen wird in 2009 aufgrund der Finanzkrise nicht in dem ursprünglich geplanten Zeitrahmen durchzuführen sein. Der Fokus wird jedoch weiterhin auf Kostenreduzierung und einer verstärkten Kostenkontrolle im Unternehmen gerichtet sein. Diese und die bereits in 2008 eingeleiteten Maßnahmen zur Kostenreduzierung werden keine Auswirkungen auf die übergeordnete Franchise-Strategie des Unternehmens haben.

Die mittelfristige Umsatz- und Ergebnisentwicklung der Olympia steht in enger Korrelation zur konjunkturellen Entwicklung sowie der Branchenentwicklung. Sollte in 2010 eine moderate Beschleunigung des Wirtschaftswachstums eintreten, kann im Rahmen der unternehmenseigenen Wachstumsstrategie die Expansion über Franchise-Geschäftsstellen wieder verstärkt betrieben werden.

Düsseldorf, den 17. April 2009

Marcel Slaghekke

Michiel Schlatmann

Hans van der Wurff

Konzernbilanz

zum 31. Dezember 2008

Aktiva		Anhang	31.12.2007	31.12.2008
in EUR				
Langfristige Vermögenswerte				
Immaterielle Vermögenswerte				
Geschäfts- oder Firmenwert	(4)		61.844.990	42.681.466
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	(4)		2.211.612	6.840.679
Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögenswerte	(4)		984.803	–
Sachanlagen				
Grundstücke und Gebäude einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	(4)		975.935	1.073.462
Betriebs- und Geschäftsausstattung	(4)		2.990.741	2.940.595
Geleistete Anzahlungen auf Sachanlagen	(4)		–	70.719
Finanzanlagen				
Sonstige Beteiligungen	(5)		2	2
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	(6)		1.321.524	8.034.004
Latente Steueransprüche	(25)		10.026.490	9.904.174
Summe langfristige Vermögenswerte			80.356.097	71.545.101
Kurzfristige Vermögenswerte				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(7)		62.674.241	59.971.995
Forderungen gegen Unternehmen im Verbundbereich	(8)		–	–
Ertragsteueransprüche	(9)		1.620.373	1.539.662
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	(10)		3.466.766	6.010.134
Flüssige Mittel	(11)		4.664.773	4.184.504
Summe kurzfristige Vermögenswerte			72.426.153	71.706.295
Summe Vermögenswerte			152.782.250	143.251.396

Passiva			
in EUR	Anhang	31.12.2007	31.12.2008
Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	(12)	19.400.000	19.400.000
Kapitalrücklage	(13)	59.480.734	40.242.383
Andere Gewinnrücklagen	(13)	-45.103.054	-45.103.054
Rücklage für Cashflow-Hedges	(13)	-	-2.704.819
Rücklage für Währungsumrechnung	(13)	-313.690	-302.548
Bilanzgewinn	(14)	10.422.047	8.114.076
		43.886.037	19.646.038
Minderheitsanteile	(15)	105.885	-1.500
Summe Eigenkapital		43.991.922	19.644.538
Langfristige Schulden			
Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(16)	21.000.000	-
Derivative Finanzinstrumente	(34)	-	3.243.129
Langfristige Rückstellungen	(17)	1.279.710	699.813
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	(18)	424.913	435.570
Latente Steuerschulden	(25)	168.229	164.595
Summe langfristige Schulden		22.872.852	4.543.107
Kurzfristige Schulden			
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(19)	21.319.656	55.061.196
Kurzfristige Verbindlichkeiten im Verbund- und Beteiligungsbereich	(20)	4.226.120	4.108.400
Derivative Finanzinstrumente	(34)	-	687.937
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(21)	5.809.985	6.942.782
Steuerrückstellungen und -verbindlichkeiten	(22)	2.779.301	2.340.380
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	(23)	15.517.891	13.410.989
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	(24)	36.264.523	36.512.067
Summe kurzfristige Schulden		85.917.476	119.063.751
Summe Eigenkapital und Schulden		152.782.250	143.251.396

Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung

für das Geschäftsjahr 2008

in EUR	Anhang	2007	2008	+/- in %
Umsatzerlöse	(32)	395.358.692	369.428.985	-6,6
Sonstige betriebliche Erträge	(26)	1.158.596	11.199.861	>100,0
Personalaufwand	(27)	-327.017.402	-304.842.326	-6,8
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(28)	-55.639.612	-64.244.019	15,5
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit vor Abschreibungen		13.860.274	11.542.501	-16,7
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	(4)	-479.194	-21.352.072	>100,0
Abschreibungen auf Sachanlagen	(4)	-1.119.218	-2.146.629	91,8
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit		12.261.862	-11.956.200	-
Finanzergebnis	(29)	-5.123.683	-6.248.968	22,0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit vor Steuern		7.138.179	-18.205.168	-
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(30)	-1.177.901	-3.159.327	-
Sonstige Steuern		-126.496	-209.204	65,4
Ergebnis nach Steuern		5.833.782	-21.573.699	-
davon:				
Minderheitenanteil am Ergebnis		77.542	-27.377	-
den Aktionären der Allbecon Olympia AG zustehend (Konzernergebnis)		5.756.240	-21.546.322	-
Ergebnis pro Aktie in EUR (verwässert/unverwässert)	(31)	0,30/ 0,30	-1,11/ -1,11	

Konzernkapitalflussrechnung

für das Geschäftsjahr 2008

in EUR	Anhang	2007	2008
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit		12.261.862	-11.956.200
Berichtigungen für:			
Abschreibungen (+)	(4)	1.598.412	23.498.701
Zunahme (+)/Abnahme (-) der langfristigen Rückstellungen		-1.699.930	-572.874
Sonstige zahlungsunwirksame Erlöse	(26)	-	-6.092.131
Unrealisierte Verluste (+)/Gewinne (-) aus Fremdwährungsumrechnungen		-220.263	11.142
Cashflow aus Einnahmen		11.940.081	4.888.638
Abnahme (+)/Zunahme (-) der Vorräte		49.269	-
Abnahme (+)/Zunahme (-) der Forderungen und sonstiger kurzfristiger Vermögenswerte		2.526.489	158.878
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstiger Schulden		11.160.177	-726.561
		25.676.016	4.320.955
Gezahlte Zinsen	(29)	-5.205.557	-6.323.104
Gezahlte Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-4.787.226	-2.378.178
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit		15.683.233	-4.380.327
Cashflow aus Investitionstätigkeit			
Auszahlungen aus dem Erwerb von weiteren Anteilen konsolidierter Tochterunternehmen	(15)	-2.298.715	-160.000
Auszahlungen aus Investitionen in sonstige Finanzanlagen		-559.901	-
Auszahlungen aus Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	(4)	-3.696.848	-9.815.656
Nettoabfluss aus der Verschmelzung mit Allbecon AG		-679.661	-
Einzahlungen aus dem Verkauf von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	(4)	-	1.252.767
Erhaltene Zinsen	(29)	81.874	74.136
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		-7.153.251	-8.648.753
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit			
Dividende		-	-
Einzahlungen (+)/Auszahlungen (-) aus langfristigen Darlehen		21.461.188	-750.000
Einzahlungen (+)/Auszahlungen (-) aus langfristigen Darlehen Gesellschafter		192.547	-117.720
Sonstige Eigenkapitalveränderungen		-301.527	4.991
Dividende an Minderheitsgesellschafter		-428.007	-80.000
Einzahlungen (+)/Auszahlungen (-) aus kurzfristigen Darlehen		-26.897.503	13.491.540
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		-5.973.302	12.548.811
Nettoabnahme (-)/-zunahme (+) von flüssigen Mitteln		2.556.680	-480.269
Flüssige Mittel zu Beginn der Berichtsperiode	(11)	2.108.093	4.664.773
Flüssige Mittel am Ende der Berichtsperiode	(11)	4.664.773	4.184.504

Aufstellung über die Veränderung des Eigenkapitals

in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Andere Gewinnrücklagen	Rücklage für Cashflow-Hedges	Rücklage für Währungs-umrechnung	Bilanz-gewinn	Summe	Minder-heitsanteil	Summe Eigenkapital
Saldo zum 1. Januar 2007	19.400	59.659	-45.103	0	-93	4.789	38.652	456	39.108
Ausschüttung/ Dividendenzahlung	-	-	-	-	-	-	-	-428	-428
Konzernergebnis nach Steuern	-	-	-	-	-	7.200	7.200	77	7.277
Verrechnung von Kosten der Eigenkapitalbeschaffung	-	-178	-	-	-	-	-178	-	-178
Währungsumrechnungsdifferenzen	-	-	-	-	-221	-123	-344	1	-343
Saldo zum 31. Dezember 2007	19.400	59.481	-45.103	0	-314	11.866	45.330	106	45.436
Korrektur Vorjahr Währungsumrechnungsdifferenzen	-	-	-	-	-	-1.444	-1.444	-	-1.444
Saldo zum 1. Januar 2008	19.400	59.481	-45.103	0	-314	10.422	43.886	106	43.992
Ausschüttung/ Dividendenzahlung	-	-	-	-	-	-	-	-80	-80
Effekte Cashflow-Hedge	-	-	-	-2.705	-	-	-2.705	-	-2.705
Konzernergebnis nach Steuern	-	-	-	-	-	-21.546	-21.546	-27	-21.573
Entnahme aus der Kapitalrücklage	-	-19.239	-	-	-	19.239	-	-	-
Währungsumrechnungsdifferenzen	-	-	-	-	11	-	11	-	11
Saldo zum 31. Dezember 2008	19.400	40.242	-45.103	-2.705	-303	8.115	19.646	-1	19.645

Anhang zum Konzernabschluss

für das Geschäftsjahr 1. Januar – 31. Dezember 2008

1. Allgemeines

Anlässlich der ordentlichen Hauptversammlung vom 2. Juni 2008 wurde die Namensänderung der Allbecon Olympia Aktiengesellschaft in Olympia Flexgroup Aktiengesellschaft beschlossen. Die Eintragung der Namensänderung in das Handelsregister des Amtsgerichts Düsseldorf erfolgte am 11. Juni 2008.

Die Olympia Flexgroup AG ist einer der größeren Personalienstleister in Europa. Mit durchschnittlich 14.063 Mitarbeitern in 2008 (Vorjahr: 15.744 Mitarbeiter) war die Olympia Flexgroup AG tätig in den Niederlanden, Deutschland, Spanien, Portugal, Italien, der Schweiz und Polen.

Das Dienstleistungsangebot des Olympia Flexgroup Konzerns beinhaltet klassische Arbeitnehmerüberlassung sowie Inhouse-Services zur Abwicklung von Großprojekten bei Kundenunternehmen.

Unmittelbare Muttergesellschaft ist die Olympia Beheer B. V., Den Haag. Oberster Gesellschafter – und damit mittelbar beherrschender Gesellschafter der Olympia Flexgroup AG, Düsseldorf, – ist Marcel Slaghekke, CEO.

Die Anschrift des eingetragenen Sitzes der Gesellschaft lautet Ernst-Gnoß-Straße 24, 40219 Düsseldorf, Deutschland (vormals Zollhof 4, 40221 Düsseldorf).

2. Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Folgende wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden für die Erstellung des Konzernabschlusses der Olympia Flexgroup AG angewandt:

2.1 Grundlage der Erstellung

Der Konzernabschluss der Olympia Flexgroup AG zum 31. Dezember 2008 ist in Anwendung von § 315 a HGB nach den Vorschriften der am Abschlussstichtag gültigen International Financial Reporting Standards (IFRS) des Internationalen Accounting Standards Board (IASB), wie sie von der Kommission der Europäischen Union übernommen wurden, aufgestellt. Die Erstellung des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2008 erfolgte unter Heranziehung der historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten, mit Ausnahme von zu Handelszwecken gehaltenen und zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten, die zum Zeitwert bewertet werden. Der Konzernabschluss steht in Einklang mit der 7. EU-Richtlinie.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses gemäß den Regeln der IFRS erfordert vom Management, Schätzungen vorzunehmen und Annahmen zu treffen, die sowohl Einfluss auf die berichteten Beträge der Vermögensgegenstände und der Verbindlichkeiten und die berichteten Beträge der Erträge und der Aufwendungen während der Periode als auch auf offengelegte Informationen haben. Ergebnisse in der Zukunft können von diesen Schätzungen abweichen. Im Olympia Flexgroup Konzern haben die Einschätzungen des Managements im Hinblick auf die zukünftigen operativen Cashflows eine hohe Relevanz für die Bilanzierung, da hiervon die Bewertung der Geschäfts- und Firmenwerte, der latenten Steueransprüche und verschiedener finanzieller Vermögenswerte beeinflusst wird.

Ermessensausübungen des Managements bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind im Wesentlichen bei folgenden Sachverhalten erforderlich:

- Finanzielle Vermögenswerte können wahlweise in verschiedene Kategorien eingeordnet werden;

- bei der Bewertung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen können versicherungsmathematische Gewinne und Verluste auf unterschiedliche Art und Weise berücksichtigt werden;
- Vermögenswerte, die veräußert werden sollen, müssen daraufhin überprüft werden, ob sie in ihrem gegenwärtigen Zustand veräußert werden können und die Veräußerung sehr wahrscheinlich ist. Wenn das der Fall ist, sind die Vermögenswerte und gegebenenfalls mit diesen in einer Transaktion abzugebende Schulden als zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte beziehungsweise Schulden auszuweisen und entsprechend zu bewerten.

Welche Entscheidung im Olympia Flexgroup Konzern im Hinblick auf die jeweiligen Sachverhalte getroffen wurde, kann der Erläuterung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entnommen werden.

Im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008 erfolgte die Anwendung des IFRS 3 in Verbindung mit IAS 36 (revised 2004) und IAS 38 (revised 2004) prospektiv ab 1. Januar 2004. Hieraus resultiert der Verzicht auf planmäßige Goodwillabschreibungen zugunsten des sog. Impairment-only-Ansatzes.

Es werden alle am Bilanzstichtag gültigen und zwingend anzuwendenden Standards angewendet. Zudem werden die Interpretationen des International Financial Reporting Interpretation Committee (IFRIC) beachtet. Demzufolge wurden im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008 von der Olympia Flexgroup AG erstmals die folgenden IFRS/IFRIC angewendet:

IFRS 14 Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestdotierungsverpflichtungen und ihre Wechselwirkungen

IFRIC 11 Geschäfte mit eigenen Aktien und Aktien von Konzernunternehmen

IAS 39/IFRS 7 Änderungen zu IAS 39 und IFRS 7

Aus der erstmaligen Anwendung der Verlautbarungen ergaben sich keine Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. der Zahlungsströme des Olympia Flexgroup Konzerns.

Zudem wurden vom IASB und vom IFRIC neue Rechnungsvorschriften in Form von weiteren Standards und Interpretationen verabschiedet, die jedoch im Geschäftsjahr 2008 noch nicht verpflichtend anzuwenden sind:

Standard/ Interpretation		FN	Anzuwenden für Geschäftsjahre ab	Geplante erstmalige Anwendung ab Geschäftsjahr
IFRS 1	Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards (Ergänzung)	1,3	1. Juli 2009	2010
IFRS1/IAS 27	Änderung betreffend die Feststellung der Anschaffungskosten eines Tochterunternehmens im Einzelabschluss	1	1. Januar 2009	2009
IFRS 2	Aktienbasierte Vergütung (Ergänzung)	1	1. Januar 2009	2009
IFRS 3/IAS 27	Unternehmenszusammenschlüsse	1	1. Juli 2009	2010
IFRS 7	Finanzinstrumente/Angaben (Ergänzung)	2	1. Januar 2009	2009
IFRS 8	Operative Segmente	2	1. Januar 2009	2009
IAS 1	Darstellung des Abschlusses	2	1. Januar 2009	2009
IAS 23	Fremdkapitalkosten (überarbeitet)	1	1. Januar 2009	2009
IAS 27	Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS	2	1. Juli 2009	2010
IAS 32	Finanzinstrumente: Darstellung (überarbeitet)	1	1. Januar 2009	2009
IAS 39	Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung – Risikopositionen, die für das Hedge Accounting qualifizieren (Ergänzung)	1,3	1. Juli 2009	2010
IFRIC 12	Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen	1,3	29. März 2009	2010
IFRIC 13	Kundenbindungsprogramme	1	1. Juli 2008	2009
IFRIC 15	Vereinbarungen über die Errichtung von Immobilien	1,3	1. Januar 2009	2009
IFRIC 16	Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb	1,3	1. Oktober 2008	2009
IFRIC 17	Vertrieb von Non-Cash-Vermögen auf Inhaber	1,3	1. Juli 2009	2010
IFRIC 18	Übertragung von Vermögenswerten von Kunden	1,3	1. Juli 2009	2010

FN

¹ Es werden keine nennenswerten Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Olympia Flexgroup AG erwartet.² Es werden vor allem zusätzliche/modifizierte Anhangangaben zum Konzernabschluss der Olympia Flexgroup AG erwartet.³ Verlautbarung des IASB/IFRIC wurde noch nicht von der EU übernommen.

2.2 Berichtswährung

Aufgrund des wirtschaftlichen Gehalts der zugrunde liegenden Ereignisse und Umstände, die für den Konzern bedeutend sind, wurde der Euro als funktionale Währung und als Berichtswährung bestimmt. Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses (Bewertung in Euro) und der Einbeziehung der einzelnen Tochtergesellschaften (Bewertung jeweils in der eigenen Berichtswährung) wird die modifizierte Stichtagsmethode angewandt. Die Abschlüsse der konsolidierten ausländischen Tochtergesell-

schaften werden zu Wechselkursen zum Periodenende bezüglich der Bilanz und zu jährlichen Durchschnittskursen bezüglich der Gewinn- und Verlustrechnung umgerechnet. Alle sich ergebenden Umrechnungsdifferenzen werden in einer Rücklage für Währungsumrechnung innerhalb des Eigenkapitals berücksichtigt. Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie die Kapitalflussrechnung sind in Euro dargestellt. Der Eigenkapitalspiegel ist in Tausend Euro (TEUR) dargestellt. In den Anhangangaben werden auch Rundungen in Millionen Euro (EUR Mio.) verwendet.

Der Vorstand der Olympia Flexgroup AG hat diesen Abschluss am 17. April 2009 zur Veröffentlichung freigegeben. Die Billigung durch den Aufsichtsrat wird am 28. April 2009 erfolgen.

2.3 Konsolidierungsgrundsätze

Der Abschluss des Konzerns umfasst die Olympia Flexgroup AG und die von ihr beherrschten Gesellschaften. Diese Beherrschung ist gewöhnlich nachgewiesen, wenn der Konzern direkt oder indirekt über 50% der Stimmrechte des gezeichneten Kapitals eines Unternehmens hält und/oder die Finanz- und Geschäftspolitik eines Unternehmens derart lenken kann, dass er von dessen Aktivitäten profitiert. Das Minderheitengesellschaft zuzurechnende Eigenkapital und der Jahresüberschuss werden in der Konzernbilanz innerhalb des Eigenkapitals und der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung jeweils gesondert ausgewiesen.

Für Unternehmenskäufe wird die Erwerbsmethode verwendet. Unternehmen, die im Verlauf eines Geschäftsjahres erworben oder veräußert wurden, werden ab dem Erwerbszeitpunkt oder bis zum Veräußerungszeitpunkt in den Konzernabschluss einbezogen.

Anteile an assoziierten Unternehmen (die im Allgemeinen mit einer Beteiligungsquote zwischen 20% und 50% am Eigenkapital eines Unternehmens einhergehen), auf die die Olympia Flexgroup AG einen wesentlichen Einfluss ausübt, werden nach der Equity-Methode bilanziert. Aus Wesentlichkeitsgründen wird aber ein Unternehmen von untergeordneter Bedeutung nur zu Anschaffungskosten bilanziert. Die Gesellschaft schätzt den erzielbaren Betrag ihrer Anteile an assoziierten Unternehmen, wenn Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der Vermögenswert eine Wertminderung erfahren hat oder dass eine Wertminderung, die für einen Vermögenswert in früheren Jahren erfolgswirksam erfasst wurde, nicht länger besteht.

Zur Zusammensetzung des Konsolidierungskreises verweisen wir auf Anhangangabe 44.

Alle sonstigen finanziellen Vermögenswerte werden in Übereinstimmung mit IAS 39, Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung, bilanziert.

Konzerninterne Salden und Transaktionen und daraus resultierende konzerninterne Gewinne und nicht realisierte Gewinne und Verluste werden in voller Höhe eliminiert. Unrealisierte Gewinne aus Transaktionen mit assoziierten Unternehmen werden entsprechend der Beteiligungsquote gegen den Beteiligungsansatz des assoziierten Unternehmens eliminiert. Unrealisierte Verluste werden nur eliminiert, soweit die Transaktion keine substantziellen Hinweise auf eine Wertminderung des übertragenen Vermögenswertes gibt.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses werden für ähnliche Geschäftsvorfälle und andere Ereignisse unter vergleichbaren Umständen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt.

2.4 Geschäfts- oder Firmenwert

Der Überschuss der Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbes über den zum Tage des Erwerbs erworbenen Anteil an den Zeitwerten der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden wird als Geschäfts- oder Firmenwert bezeichnet und als ein Vermögenswert angesetzt. Bei Anteilen an assoziierten Unternehmen wird der Geschäftswert in den Buchwert der Anteile einbezogen.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird zu Anschaffungskosten abzüglich Wertminderungsaufwendungen ausgewiesen. Entsprechend IFRS 3 in Verbindung mit IAS 36 werden Geschäfts- oder Firmenwerte aus Unternehmenserwerben nicht planmäßig abgeschrieben, sondern einmal jährlich einer Werthaltigkeitsprüfung („Impairment-Test“) unterzogen.

Für Unternehmenserwerbe nach dem 1. Januar 2004 wird die Kapitalkonsolidierung nach der Erwerbsmethode entsprechend IFRS 3 in Form der vollständigen Neubewertungsmethode durchgeführt. Hierbei werden die Anschaffungskosten der erworbenen

Anteile dem anteiligen neubewerteten Eigenkapital der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbs gegenübergestellt. Die Anschaffungskosten sind die beizulegenden Zeitwerte der für den Erwerb hingegebenen Vermögenswerte, der übernommenen Schulden und der vom Erwerber als Gegenleistung ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente sowie die direkt zurechenbaren Kosten. Ein hiernach verbleibender aktivischer Unterschiedsbetrag wird als Geschäfts- oder Firmenwert unter den immateriellen Vermögenswerten ausgewiesen. Im Rahmen des Impairment-Testes nach IFRS 3 in Verbindung mit IAS 36 wird die Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte jährlich einmal zum 31. Dezember überprüft sowie gegebenenfalls zusätzlich, wenn Anzeichen für eine Wertminderung einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit („cash generating unit“) vorliegen. Hierbei werden die Geschäfts- oder Firmenwerte den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet. Der Definition einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit entsprechend werden die strategischen Geschäftseinheiten des Olympia Konzerns als Cash Generating Units verwendet. Aufgrund der Strategie, von der Holding aus die Ländergesellschaften unternehmerisch zu führen und die Aufgaben der Holding von denen der Landesgesellschaft klar zu trennen, wird die kleinste Cash Generating Unit als Landesaktivität definiert. Der Buchwert einer Cash Generating Unit wird mit dem höheren Wert aus Nutzungswert und dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten verglichen. Der Nutzungswert ist der Barwert der geschätzten künftigen Cashflows, die aus der fortgesetzten Nutzung eines Vermögenswertes oder einer Cash Generating Unit – hier der einzelnen Landesaktivitäten – erwartet werden. Der Barwert wird mittels des DCF-Verfahrens ermittelt. Die der DCF-Bewertung zugrunde liegenden Vor-Steuer-Cashflows basieren dabei auf den aktuellen von Vorstand und Aufsichtsrat genehmigten Geschäftsplänen. Die Geschäftspläne beinhalten einen Detailplanungshorizont von sieben Jahren und beinhalten Annahmen über die künftige Umsatz- und Kostenentwicklung abgeleitet aus der Vergangenheit und Prognosen zur Zeitarbeitsbranche in den jeweiligen Ländern. Die Bruttomarge beträgt zwischen 16 % und 24 %. Die Wachstumsrate außerhalb der Detailplanungsperiode haben wir für die Länder mit 2 % angenommen.

Die Diskontierungssätze in den einzelnen zu betrachtenden Ländern sind wie folgt:

Land	aktuelle WACC	Zinssatz ewige Rente
Deutschland	12,0%	4,70%
Spanien	12,0%	4,90%
Portugal	12,1%	5,30%
Italien	12,0%	4,80%
Polen	13,0%	5,70%

Im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008 waren Firmenwertabschreibungen für die Cash Generating Units (CGU) Iberia (Spanien und Portugal) sowie Italien vorzunehmen (Anhangangabe 4). Wären die beim Impairment-Test des Goodwill zugrunde gelegten Diskontierungssätze um einen Prozentpunkt höher, so würde sich daraus kein Wertminderungsbedarf bei den einzelnen bilanzierten Firmenwerten ergeben. Die Firmenwerte der CGU Iberia und Italien wurden bereits vollständig abgeschrieben. Ein um 1 % höherer WACC in Deutschland würde einen Einfluss von EUR 5 Mio. auf den Barwert haben, aber noch nicht zu einem Impairment führen. Nach der von uns durchgeführten Sensitivitätsanalyse im Hinblick auf die Nichterreichung der Ziele unserer aktuellen Geschäftspläne würde sich ein Impairment für Deutschland erst dann ergeben, wenn wir den geplanten Ausbau der Anzahl unserer Geschäftsstellen im Planungshorizont von sieben Jahren um 50 % verfehlen sollten. Der Geschäftswert in Polen ist von untergeordneter Bedeutung.

2.5 Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Sonstige immaterielle Vermögenswerte werden bei Zugang mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Sonstige immaterielle Vermögenswerte werden dann angesetzt, wenn erwartet wird, dass der Gesellschaft der künftige wirtschaftliche Nutzen aus dem Vermögenswert zufließen wird und die Anschaffungs- oder Herstellungskosten des Vermögenswertes zuverlässig gemessen werden können. Für Zwecke der Folgebe-

wertung werden sonstige immaterielle Vermögenswerte mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt, abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen. Immaterielle Vermögenswerte werden linear über ihre geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben. Der Abschreibungszeitraum und die Abschreibungsmethode werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte bestehen im Wesentlichen aus EDV-Software und den Entwicklungskosten des Master-Franchise-Konzepts. Neue Software wird in Höhe der Anschaffungskosten aktiviert und als immaterieller Vermögenswert behandelt, sofern diese Kosten kein integraler Bestandteil der zugehörigen Hardware sind. Software wird über einen Zeitraum von drei bis zehn Jahren linear abgeschrieben. Das Franchise-Konzept wird linear abgeschrieben. Die Abschreibungsdauer beträgt sieben Jahre.

Die aktivierten Kosten enthalten die für die internen Mitarbeiter direkt zurechenbaren angefallenen Kosten im Zusammenhang mit der Entwicklung und Erweiterung der unterschiedlichen Software-Programme. Die Instandhaltungsaufwendungen werden ergebniswirksam erfasst, wenn sie anfallen.

Alle immateriellen Vermögenswerte mit Ausnahme der Geschäfts- und Firmenwerte weisen eine begrenzte Nutzungsdauer auf. Im Konzern wurde im Berichtsjahr eine Sensitivitätsanalyse durchgeführt, die zu einem Impairment für das Master-Franchise-Konzept führte, der insbesondere im Zusammenhang mit der Entwicklung des Südeuropa-Geschäfts steht.

2.6 Sachanlagen

Sachanlagen werden zu ihren Anschaffungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen und kumulierten Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Wenn Gegenstände des Sachanlagevermögens veräußert oder verschrottet werden, werden die entsprechenden Anschaffungskosten sowie die kumulierten Abschreibungen ausgebucht; ein realisierter Gewinn oder Verlust aus dem Abgang wird in der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung ausgewiesen.

Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten einer Sachanlage umfassen den Kaufpreis einschließlich eventueller Einfuhrzölle und im Zusammenhang mit dem Erwerb anfallende nicht erstattungsfähige Erwerbsteuern sowie alle direkt zurechenbaren Kosten, die anfallen, um den Vermögenswert in einen betriebsbereiten Zustand und an den Standort für seine vorgesehene Verwendung zu bringen. Nachträgliche Ausgaben wie Wartungs- und Instandhaltungskosten, die entstehen, nachdem die Vermögenswerte des Anlagevermögens in Betrieb genommen wurden, werden in der Periode, in der sie anfallen, als Aufwand erfasst.

Die Abschreibung erfolgt linear, entsprechend der voraussichtlichen durchschnittlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer:

Betriebsausstattung/Büroeinrichtung	5–13 Jahre
Büromaschinen/Organisationsmittel	5–9 Jahre
Pkw	6 Jahre
Computer einschließlich Zubehör	3–5 Jahre

Die Nutzungsdauer und die Abschreibungsmethode für Sachanlagen werden jährlich überprüft, um zu gewährleisten, dass die Abschreibungsmethode und der Abschreibungszeitraum mit dem erwarteten wirtschaftlichen Nutzenverlauf aus den Gegenständen des Sachanlagevermögens in Einklang stehen.

Sachanlagen, die nicht mehr genutzt werden, werden zum niedrigeren Wert von Buchwert oder dem geschätzten Nettoveräußerungspreis abzüglich Veräußerungskosten angesetzt.

2.7 Leasingverhältnisse

Finanzierungsleasingverhältnisse

Ein Leasingverhältnis, bei dem im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen des Vermögenswertes vom Leasinggeber auf den Leasingnehmer übertragen werden, wird als Finanzierungsleasingverhältnis bezeichnet. Bei einem Finanzierungsleasingverhältnis wird in der Bilanz des Leasingnehmers das Leasingobjekt im Anlagevermögen bilanziert und gleichzeitig ein Schuldposten in gleicher Höhe einge-

stellt. Der Bilanzansatz bemisst sich nach dem zu Beginn des Leasingverhältnisses beizulegenden Zeitwert des Vermögenswertes oder dem Barwert der Mindestleasingzahlungen, sofern dieser Wert niedriger ist. Im Berichtszeitraum lagen im Konzern keine wesentlichen Finanzierungsleasingverhältnisse vor.

Operatingleasingverhältnisse

Ein Leasingverhältnis wird als Operatingleasingverhältnis klassifiziert, wenn im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit Eigentum verbunden sind, beim Leasinggeber verbleiben. Leasingzahlungen innerhalb eines Operatingleasingverhältnisses werden als Aufwand linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst.

Der monetäre Wert von Anreizen, die die Leasinggeber im Zusammenhang mit dem Vertragsabschluss des Leasingvertrages gewähren, wird als eine Reduktion der Mietaufwendungen linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst.

2.8 Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswerts und bei einem anderen Unternehmen zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstruments führt. Finanzielle Vermögenswerte umfassen insbesondere Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige ausgereichte Kredite und Forderungen, bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen und zu Handelszwecken gehaltene originäre und derivative finanzielle Vermögenswerte. Finanzielle Verbindlichkeiten begründen regelmäßig einen Rückgabeanspruch in Zahlungsmitteln oder einem anderen finanziellen Vermögenswert. Darunter fallen insbesondere Anleihen und sonstige verbrieftete Verbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen und derivative Finanzverbindlichkeiten. Finanzinstrumente werden grundsätzlich angesetzt, sobald der Olympia Flexgroup Konzern Vertragspartei der Regelungen des Finanzinstrumentes wird. Bei marktüblichen Käufen und Verkäufen (Käufe oder Verkäufe im Rahmen eines

Vertrages, dessen Bedingungen die Lieferung des Vermögenswerts innerhalb eines Zeitraums vorsehen, der üblicherweise durch Vorschriften oder Konventionen des jeweiligen Markts festgelegt wird) ist für die erstmalige bilanzielle Erfassung sowie den bilanziellen Abgang allerdings der Erfüllungstag relevant, d. h. der Tag, an dem der Vermögenswert an oder durch den Olympia Flexgroup Konzern geliefert wird. Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden in der Regel unsaldiert ausgewiesen; sie werden nur dann saldiert, wenn bezüglich der Beträge zum gegenwärtigen Zeitpunkt ein Aufrechnungsrecht besteht und beabsichtigt wird, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen.

Ansatz und Bewertung derivativer Finanzinstrumente werden durch IAS 39 geregelt. Gem. IAS 39.9 gelten derivative Finanzinstrumente – wenn sie nicht zu Sicherungszwecken bestimmt und geeignet sind – als „zu Handelszwecken gehalten“; sie werden damit erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Derivative Finanzinstrumente werden im Rahmen der Zugangsbewertung zu ihrem beizulegenden Zeitwert, der ihnen am Tag des Vertragsabschlusses beizumessen ist, bewertet. Die Folgebewertung erfolgt ebenfalls zum am jeweiligen Bilanzstichtag geltenden beizulegenden Zeitwert. Die Methode zur Erfassung von Gewinnen und Verlusten ist davon abhängig, ob das derivative Finanzinstrument als Sicherungsinstrument designiert wurde und, falls ja, von der Art des abgesicherten Postens.

Der Konzern designiert grundsätzlich bestimmte derivative Finanzinstrumente entweder als:

- Sicherung des beizulegenden Zeitwerts eines bilanzierten Vermögenswerts, einer Verbindlichkeit oder einer bilanzunwirksamen festen Verpflichtung (Fair Value Hedge),
- Sicherung gegen bestimmte mit einem bilanzierten Vermögenswert oder einer bilanzierten Verbindlichkeit oder einer erwarteten und mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretenden künftigen Transaktion verbundene Risiken schwankender Zahlungsströme (Cashflow-Hedge) oder
- Sicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb (Net Investment Hedge).

In der abgelaufenen Berichtsperiode wurden im Konzern ausschließlich derivative Finanzinstrumente im Rahmen von Cashflow-Hedges zur Begrenzung von Zinsänderungsrisiken eingesetzt.

Der effektive Teil von Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von Derivaten, die für eine Absicherung des Cashflows bestimmt sind und als Cashflow-Hedge qualifizieren, wird im Eigenkapital erfasst. Der ineffektive Teil derartiger Wertänderungen wird dagegen direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Im Eigenkapital erfasste Beträge werden in der Periode in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht und als Ertrag oder Aufwand erfasst, in der das abgesicherte Grundgeschäft erfolgswirksam wird. Die in der Rücklage für Cashflow-Hedges erfassten Gewinne und Verluste aus Zinsswaps werden kontinuierlich bis zur Rückzahlung der Bankkredite ergebniswirksam über die Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Der Gewinn bzw. Verlust aus der effektiven Sicherung variabel verzinslicher Kredite mit Zinsswaps wird in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den Finanzierungserträgen bzw. Finanzierungsaufwendungen erfasst.

Der Konzern dokumentiert bei Abschluss der Transaktion die Sicherungsbeziehung zwischen Sicherungsinstrument und Grundgeschäft, das Ziel seines Risikomanagements sowie die zugrunde liegende Strategie beim Abschluss von Sicherungsgeschäften. Darüber hinaus findet zu Beginn der Sicherungsbeziehung und fortlaufend in der Folge eine Dokumentation der Einschätzung statt, ob die in der Sicherungsbeziehung eingesetzten Derivate die Änderungen der Cashflows der Grundgeschäfte hocheffektiv kompensieren.

Die beizulegenden Zeitwerte der verschiedenen derivativen Finanzinstrumente, die zu Sicherungszwecken eingesetzt werden, sind in Anhangangabe 34 aufgeführt. Bewegungen der Rücklage für Cashflow-Hedges werden in der Aufstellung über die Veränderung des Eigenkapitals dargestellt. Der volle beizulegende Zeitwert der als Sicherungsinstrumente designierten derivativen Finanzinstrumente wird als langfristiger Vermögenswert beziehungsweise langfristige Verbindlichkeit ausgewiesen,

sofern die Restlaufzeit des gesicherten Grundgeschäfts zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag übersteigt, und als kurzfristiger Vermögenswert beziehungsweise Verbindlichkeit, sofern die Restlaufzeit kürzer ist.

Zu Handelszwecken gehaltene derivative Finanzinstrumente werden als kurzfristige Vermögenswerte beziehungsweise Verbindlichkeiten ausgewiesen.

2.9 Finanzielle Vermögenswerte

Die vom Olympia Flexgroup Konzern gehaltenen finanziellen Vermögenswerte werden in die folgenden Kategorien eingeteilt:

- (a) bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen
- (b) zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte
- (c) ausgereichte Kredite und Forderungen
- (d) zu Handelszwecken gehalten

Finanzielle Vermögenswerte mit festgelegten oder bestimmbareren Zahlungen und festen Laufzeiten, die die Gesellschaft bis zur Endfälligkeit zu halten beabsichtigt und halten kann, werden als bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen klassifiziert.

Alle sonstigen finanziellen Vermögenswerte, ausgenommen die Derivate, werden als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte eingestuft.

Derivate, einschließlich getrennt erfasster eingebetteter Derivate, werden als zu Handelszwecken gehalten eingestuft. Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten, die zu Handelszwecken gehalten werden, werden erfolgswirksam erfasst.

Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen werden unter den langfristigen Vermögenswerten bilanziert, es sei denn, sie werden innerhalb von zwölf Monaten ab dem Bilanzstichtag fällig. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden als kurzfristige Vermögenswerte ausgewiesen, wenn die Unternehmensleitung die Absicht hat, diese innerhalb von zwölf Monaten ab dem Bilanzstichtag zu realisieren.

Käufe oder Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden nach der Methode der Bilanzierung zum Erfüllungstag bilanziert.

Bei der erstmaligen Erfassung eines finanziellen Vermögenswertes wird dieser mit den Anschaffungskosten angesetzt, die dem Zeitwert der gegebenen Gegenleistung entsprechen; Transaktionskosten werden mit einbezogen.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden in der Folge mit ihrem Zeitwert ohne Abzug von gegebenenfalls anfallenden Transaktionskosten auf Basis ihres notierten Marktpreises zum Bilanzstichtag bewertet.

Von der Fair-Value-Option gemäß IAS 39 wurde kein Gebrauch gemacht.

Die Marktbewertung erfolgt unter der Annahme, dass die Buchwerte der aktiven und passiven Finanzinstrumente aufgrund ihrer Kurzfristigkeit den Marktwerten entsprechen.

2.10 Pensionen und andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Der Konzern hat in den Niederlanden einen Pensionsplan aufgelegt, für den Beiträge an eine externe Pensionsversicherungsgesellschaft zu leisten sind. Da der Konzern an der von der Versicherungsgesellschaft erwirtschafteten positiven Rendite partizipiert, ist der Plan als leistungsorientierter Pensionsplan nach IAS 19 zu bilanzieren. Die Höhe der aus dem leistungsorientierten Plan resultierenden Verpflichtungen wird unter Anwendung der Methode der laufenden Einmalprämien (Projected Unit Credit Method) ermittelt. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam erfasst, soweit der Saldo der kumulierten, nicht erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste zum Ende der vorherigen Berichtsperiode den höheren der beiden Beträge aus 10% der leistungsorientierten Verpflichtungen oder 10% des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens übersteigt. Der übersteigende Betrag der Gewinne oder Verluste wird über die erwartete durchschnittliche Restarbeitszeit der vom Plan erfassten Arbeitnehmer realisiert.

Der nachzuerrechnende Dienstzeitaufwand wird linear über den durchschnittlichen Zeitraum bis zum Eintritt der Unverfallbarkeit der Anwartschaften verteilt. Soweit Anwartschaften sofort nach der Einführung oder der Änderung eines Pensionsplans unverfallbar werden, ist der nachzuerrechnende Dienstzeitaufwand sofort erfolgswirksam zu erfassen.

Der als Vermögenswert oder Schuld aus einem leistungsorientierten Plan zu erfassende Betrag umfasst den Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung abzüglich des noch nicht erfassten nachzuerrechnenden Dienstzeitaufwands und abzüglich des beizulegenden Zeitwerts des zur unmittelbaren Erfüllung von Verpflichtungen vorhandenen Planvermögens. Der Wert eines Vermögenswerts beschränkt sich auf die Summe aus dem noch nicht erfassten nachzuerrechnenden Dienstzeitaufwand und dem Barwert eines etwaigen wirtschaftlichen Nutzens in Form von Rückerstattungsansprüchen aus dem Plan oder in Form der Minderung künftiger Beitragszahlungen an den Plan.

2.11 Forderungen

Forderungen werden zum Zeitwert der hingegebenen Gegenleistung ausgewiesen und mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung einer Wertberichtigung, soweit notwendig, bewertet.

In Spanien und Deutschland sind durch Factoring Forderungen an ein Factoring-Unternehmen verkauft worden. In Anspruch genommene Kredite wurden dabei von den Forderungen in Abzug gebracht.

2.12 Flüssige Mittel

Flüssige Mittel umfassen Barmittel und Sichteinlagen sowie Zahlungsmitteläquivalente. Zahlungsmitteläquivalente sind kurzfristige, äußerst liquide Finanzinvestitionen, die jederzeit in bestimmte Zahlungsmittelbeträge umgewandelt werden können und nur unwesentlichen Wertschwankungsrisiken unterliegen.

2.13 Eigenkapital

Rücklage für Währungsumrechnung

Rücklagen für Währungsumrechnung werden gebildet, um die aus der Konsolidierung der Abschlüsse der Tochterunternehmen entstehenden Umrechnungsdifferenzen zu berücksichtigen.

Umrechnungsdifferenzen aus einem monetären Posten, der im Wesentlichen Teil der Nettoinvestition der Gesellschaft in ein ausländisches Tochterunternehmen ist, werden bis zur Veräußerung der Nettoinvestition im Konzernabschluss als Eigenkapital angesetzt.

Bei Veräußerung der entsprechenden Vermögenswerte wird die gesamte Rücklage für Währungsumrechnung in der gleichen Periode als Ertrag oder Aufwand ausgewiesen, in der auch der Gewinn oder Verlust aus dem Abgang ausgewiesen wird.

Rücklage für Cashflow-Hedges

In der Rücklage für Cashflow-Hedges wird der effektive Teil von Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von Derivaten, die für eine Absicherung des Cashflows bestimmt sind, erfasst. In der Rücklage erfasste Gewinne und Verluste aus Zinsswaps und -caps werden kontinuierlich bis zum Auslaufen der Sicherungsgeschäfte ergebniswirksam über die Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Bilanzgewinn

Unter dieser Position wird das Konzernergebnis des laufenden Jahres unter Berücksichtigung eines Gewinn- oder Verlustvortrages aus dem Vorjahr sowie der Entnahmen und Einstellungen in die Kapitalrücklage und die Gewinnrücklagen der Olympia Flexgroup AG ausgewiesen.

Minderheitenanteile

Minderheitenanteile enthalten den Anteil von Minderheitsgesellschaftern an den Buchwerten der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden zum Zeitpunkt des Erwerbs eines Tochterunternehmens bzw. grundsätzlich für Unternehmenserwerbe ab dem 1. Januar 2004 an den beizulegenden Zeitwerten dieser Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden.

Die auf Minderheitenanteile entfallenden Verluste eines konsolidierten Tochterunternehmens können den auf diese Anteile entfallenden Anteil am Eigenkapital des Tochterunternehmens übersteigen.

Der übersteigende Betrag und jeder weitere auf Minderheitenanteile entfallende Verlust wird gegen die Mehrheitsbeteiligung am Konzerneigenkapital verrechnet, vorbehaltlich des Umfangs, in dem die Minderheiten zum einen verbindlich verpflichtet sind und zum anderen in der Lage sind, die Verluste auszugleichen. Falls das Tochterunternehmen zu einem späteren Zeitpunkt Gewinne ausweist, werden diese in voller Höhe der Mehrheitsbeteiligung zugewiesen, soweit diese die zuvor übernommenen kumulierten Verlustanteile der Minderheiten nicht übersteigen.

Gemäß IAS 1 werden die Minderheitenanteile im Eigenkapital ausgewiesen.

2.14 Rückstellungen

Eine Rückstellung wird lediglich dann ausgewiesen, wenn die Gesellschaft eine gegenwärtige (gesetzliche oder faktische) Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses besitzt, es wahrscheinlich ist, dass die Begleichung der Verpflichtung zu einer Vermögensbelastung führen wird und eine zuverlässige Schätzung der Verpflichtungshöhe vorgenommen werden kann. Rückstellungen werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und an die gegenwärtige beste Schätzung angepasst. Wenn der entsprechende Zinseffekt wesentlich ist, entspricht der Rückstellungsbetrag dem Barwert der zur Erfüllung der Verpflichtung voraussichtlich notwendigen Ausgaben. Bei Abzinsung wird die den Zeitablauf widerspiegelnde Erhöhung der Rückstellung als Fremdkapitalkosten erfasst.

Erträge aus dem erwarteten Abgang von Vermögenswerten werden bei der Bildung der Rückstellung nicht berücksichtigt.

Wenn erwartet wird, dass die zur Erfüllung einer zurückgestellten Verpflichtung erforderlichen Ausgaben ganz oder teilweise von einer anderen Partei erstattet werden, wird die Erstattung erst dann erfasst, wenn es so gut wie sicher ist, dass die Gesellschaft die Erstattung erhält.

2.15 Finanzielle Verbindlichkeiten

Die finanziellen Verbindlichkeiten werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Für kurzfristige Verbindlichkeiten bedeutet dies, dass sie mit ihrem Rückzahlungs- oder Erfüllungsbetrag angesetzt werden. Langfristige Verbindlichkeiten sowie Finanzschulden werden zu fortgeführten Anschaffungskosten nach Maßgabe der Effektivzinsmethode bilanziert.

2.16 Umsatzrealisierung und Ertragserfassung

Die Umsatzerlöse des Olympia Flexgroup Konzerns resultieren im Wesentlichen aus der kurzfristigen Überlassung von kaufmännischen, technischen und gewerblichen Arbeitnehmern an dritte Unternehmen (Zeitarbeit) sowie der Vermittlung von Arbeitnehmern. Umsatzerlöse werden erfasst, wenn wahrscheinlich ist, dass der mit dem entsprechenden Geschäftsvorfall verbundene wirtschaftliche Nutzen an die Gesellschaft fließt und die Höhe des Umsatzes verlässlich bestimmt werden kann. Umsätze werden netto und nach Abzug etwaiger Preisnachlässe und Rabatte erfasst.

Die Entwicklung der Umsatzerlöse in den einzelnen Geschäftsbereichen ist in der Segmentberichterstattung (Anhangangabe 33) dargestellt.

Zinsen werden zeitproportional unter Berücksichtigung der Effektivverzinsung des Vermögenswertes erfasst.

Dividenden werden mit der Entstehung des Rechtsanspruches auf Zahlung erfasst.

2.17 Fremdwährungen

Fremdwährungsgeschäfte

Alle einbezogenen Gesellschaften des Konzerns rechnen ihre Fremdwährungsgeschäfte in die jeweilige Landeswährung um, indem der Fremdwährungsbetrag zu dem zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles gültigen Umrechnungskurs umgerechnet wird. Umrechnungsdifferenzen aus der Abwicklung von monetären Posten oder der Bewertung von monetären Posten eines Unternehmens zu Umrechnungskursen, die sich von den Kursen un-

terscheiden, zu denen diese ursprünglich während der Periode oder in vorherigen Abschlüssen bewertet wurden, werden als Aufwand oder als Ertrag in der Periode, in der sie entstanden sind, erfasst; ausgenommen sind Umrechnungsdifferenzen aus monetären Posten, welche im Wesentlichen als Teil einer Nettoinvestition in ein ausländisches Tochterunternehmen oder als Teil eines Kurssicherungsgeschäftes einer solchen Nettoinvestition anzusehen sind.

Ausländische Tochterunternehmen

Abschlüsse ausländischer Tochterunternehmen werden in Bezug auf die Bilanz zu den zum Periodenende geltenden Wechselkursen und in Bezug auf die Gewinn- und Verlustrechnung zu den durchschnittlichen Wechselkursen während des Berichtszeitraums umgerechnet. Alle sich ergebenden Umrechnungsdifferenzen werden in einer Rücklage für Währungsumrechnung im Eigenkapital ausgewiesen.

2.18 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

In den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sind die tatsächlichen und die latenten Steuern berücksichtigt. Latente Steuern werden mit Hilfe der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode ermittelt. Latente Ertragsteuern spiegeln den Nettosteuereffekt von temporären Unterschieden zwischen dem Buchwert eines Vermögenswertes oder einer Schuld in der Konzernbilanz und dem steuerlichen Wertansatz wider. Die Bewertung latenter Steueransprüche und Steuerschulden erfolgt anhand der Steuersätze, die für die Periode erwartet werden, in denen sich die temporären Differenzen voraussichtlich umkehren werden. Der erwartete Steuersatz wird auf Grundlage der Steuersätze ermittelt, die für diese Perioden zum Bilanzstichtag in geltendes Recht umgesetzt oder im Wesentlichen umgesetzt worden sind.

Die Bewertung latenter Steuerschulden und -ansprüche berücksichtigt die steuerlichen Konsequenzen, die daraus resultieren, in welcher Art und Weise die Gesellschaft zum Bilanzstichtag erwartet, den Buchwert ihrer Vermögenswerte zu realisieren oder ihre Schulden zu begleichen.

Latente Steueransprüche und -schulden werden unabhängig von dem Zeitpunkt erfasst, an dem sich die temporären Buchungsunterschiede voraussichtlich umkehren. Latente Steueransprüche und -schulden werden nicht abgezinst und werden in der Konzernbilanz als langfristige Vermögenswerte und -schulden ausgewiesen.

Ein latenter Steueranspruch wird in dem Umfang angesetzt, wie es wahrscheinlich ist, dass zukünftige steuerliche Gewinne verfügbar sein werden. Zu jedem Bilanzstichtag beurteilt die Gesellschaft nicht bilanzierte latente Steueransprüche und den Buchwert latenter Steueransprüche neu. Die Gesellschaft setzt einen bislang nicht bilanzierten latenten Steueranspruch in dem Umfang an, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass zukünftige zu versteuernde Gewinne zur Realisierung des latenten Steueranspruches vorhanden sein werden. Umgekehrt wird der Buchwert eines latenten Steueranspruches in dem Umfang vermindert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ausreichender zu versteuernder Gewinn zur Verfügung stehen wird, um den latenten Steueranspruch zu nutzen. Dabei wurde zur Beurteilung der Wahrscheinlichkeit, ob ausreichender zu versteuernder Gewinn zur Nutzung latenter Steueransprüche zur Verfügung steht, zum 31. Dezember 2008 erstmals maximal auf den Planungshorizont des Olympia Flexgroup Konzerns von sieben Jahren abgestellt.

Tatsächliche Steuern und latente Steuern werden unmittelbar gegen das Eigenkapital gebucht, wenn sich die Steuer auf Posten bezieht, die ebenfalls in der gleichen oder einer anderen Periode unmittelbar gegen das Eigenkapital gebucht wurden.

Eine latente Steuerschuld wird für alle temporären Unterschiede ausgewiesen, mit der Ausnahme von temporären Differenzen beim Geschäfts- oder Firmenwert.

2.19 Wertminderung von Vermögenswerten

Finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte werden zu jedem Bilanzstichtag auf Wertminderung überprüft. Ist es wahrscheinlich, dass bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten finanziellen Vermögenswerten die Gesellschaft nicht alle laut Vertragsbedingungen fälligen Beträge von Darlehen, Forderungen oder von bis zur Endfälligkeit zu haltenden Finanzinvestitionen einreiben kann, so wird eine Wertminderung oder Wertberichtigung auf Forderungen ergebniswirksam erfasst. Eine zuvor aufwandswirksam erfasste Wertminderung wird ertragswirksam korrigiert, wenn die nachfolgende teilweise Wertaufholung (bzw. Verringerung der Wertminderung) objektiv auf einen nach der ursprünglichen Wertminderung aufgetretenen Sachverhalt zurückgeführt werden kann. Eine Werterhöhung wird jedoch nur insoweit erfasst, wie sie den Betrag der fortgeführten Anschaffungskosten nicht übersteigt, der sich ergeben hätte, wenn die Wertminderung nicht erfolgt wäre.

Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte

Sonstige Vermögenswerte werden auf eine Wertminderung hin überprüft, wenn Sachverhalte oder Änderungen der Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert eines Vermögenswertes nicht erzielbar sein könnte. Sobald der Buchwert eines Vermögenswertes seinen erzielbaren Betrag übersteigt, wird eine Wertminderung ergebniswirksam erfasst. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert eines Vermögenswertes. Der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten ist der aus einem Verkauf eines Vermögenswertes zu marktüblichen Bedingungen erzielbare Betrag, abzüglich der Veräußerungskosten. Der Nutzungswert ist der Barwert der geschätzten künftigen Cashflows, die aus der fortgesetzten Nutzung eines Vermögenswertes und seinem Abgang am Ende der Nutzungsdauer erwartet werden. Der erzielbare Betrag wird für jeden Vermögenswert einzeln oder, falls dies nicht möglich ist, für die zahlungsmittelgenerierende Einheit, zu der der Vermögenswert gehört, ermittelt.

Eine ertragswirksame Korrektur einer in früheren Perioden für einen Vermögenswert aufwandswirksam erfassten Wertminderung wird vorgenommen, wenn Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass die Wertminderung nicht mehr besteht oder sich verringert haben könnte. Die Wertaufholung wird als Ertrag in der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung erfasst. Die Werterhöhung (bzw. Verringerung der Wertminderung) eines Vermögenswertes wird jedoch nur so weit erfasst, wie er den Buchwert nicht übersteigt, der sich ergeben hätte (unter Berücksichtigung der Abschreibungseffekte), wenn in den vorherigen Perioden keine Wertminderung erfasst worden wäre.

Außerplanmäßige Abschreibungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert werden hingegen nicht rückgängig gemacht.

2.20 Segmente

Die Segmente Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen den Methoden des Gesamtkonzerns. Die Bestimmung der Segmente erfolgt nach den Steuerungs- und Reportingeinheiten auf Basis der einzelnen Länder, in denen der Olympia Flexgroup Konzern tätig ist.

2.21 Eventualschulden und -forderungen

Eventualschulden werden in der Bilanz nicht angesetzt, allerdings werden diese im Konzernanhang angegeben, außer wenn die Möglichkeit eines Abflusses von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen sehr unwahrscheinlich ist.

Eventualforderungen werden in der Bilanz nicht angesetzt. Sie werden jedoch im Konzernanhang angegeben, wenn der Zufluss wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich ist.

Bei im Geschäftsjahr 2007 erfolgten Unternehmenszusammenschlüssen waren keine Eventualschulden zu berücksichtigen; im Geschäftsjahr 2008 erfolgten keine Unternehmenszusammenschlüsse.

2.22 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die zusätzliche Informationen zur Lage der Gesellschaft zum Bilanzstichtag liefern (berücksichtigungspflichtige Ereignisse), werden im Abschluss bilanziell berücksichtigt. Nicht zu berücksichtigende Ereignisse nach dem Bilanzstichtag werden im Konzernanhang angegeben, wenn sie wesentlich sind.

3. Konzernorganisation

3.1 Gründung der Gesellschaft und Verschmelzung mit der Allbecon AG

Am 8. August 2006 wurde die Olympia Flexgroup AG als Overdrive Projekt AG von den Gesellschaftern der Olympia Uitzendgroep B.V., NL, mit einem Grundkapital von TEUR 50 gegründet.

Die Gründung der Gesellschaft erfolgte mit der Absicht, darin die Geschäftsaktivitäten der Olympia Gruppe und Allbecon Gruppe gesellschaftsrechtlich zusammenzuführen und die Gesellschaft an einer deutschen Börse zu listen.

Am 18. September 2006 hatte die Hauptversammlung der Olympia Flexgroup AG eine Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage um EUR 11.200.000,00 beschlossen. Auf diesem Wege wurden sämtliche Anteile an der Olympia Uitzendgroep B.V. eingebracht. Gemäß den Vorschriften IFRS 3.21 i. V. m. App. B gilt diese Transaktion der Einbringung der Olympia Gruppe in die Olympia Flexgroup AG zum 18. September 2006 im Wege der Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen als „reverse acquisition“. Das führt dazu, dass die bei der Bilanzierung der Einbringung der Olympia Uitzendgroep B.V. zu ihrem Anschaffungswert über EUR 45.920.000,00 entstandenen Mehrwerte, die das Eigenkapital übertrafen, eliminiert wurden.

Am 19. September 2006 unterzeichneten die gesetzlichen Vertreter der Allbecon AG und der Olympia Flexgroup AG einen Verschmelzungsvertrag und veröffentlichten hierzu pflichtgemäß einen gemeinsamen Verschmelzungsbericht. Unter demselben Datum unterzeichneten die Hauptgesellschafter beider Unternehmen eine Gesellschaftervereinbarung, in der vor allem die zukünftige gemeinsame Willensbildung geregelt ist. Hiermit ist der Kontrollübergang auf die Olympia Flexgroup AG erfolgt.

Zum Zwecke der Durchführung der Verschmelzung wurde das Grundkapital der Olympia Flexgroup AG um EUR 8.150.000, entsprechend 8.150.000 Aktien, auf EUR 19.400.000 erhöht.

Die Einbringung der Allbecon AG erfolgte aufgrund des Verschmelzungsvertrages vom 19. September 2006 in Verbindung

mit der Gesellschaftervereinbarung zum 19. September 2006 bzw. hilfsweise zum 30. September 2006, weil bei der Allbecon zum 19. September 2006 kein Zwischenabschluss erstellt wurde. Die Einbringung der Allbecon AG erfolgte zu Anschaffungskosten, die sich aus dem Börsenwert am 19. September 2006 (EUR 33,4 Mio. bzw. EUR 4,10 je Aktie) zuzüglich Anschaffungsnebenkosten (EUR 3,6 Mio.) auf insgesamt EUR 37,0 Mio. beliefen. Diesen Anschaffungskosten stand ein neubewertetes Eigenkapital der Allbecon AG zum 30. September 2006 von EUR –23,8 Mio. gegenüber. Infolge der Verschmelzung mit der Allbecon AG wurden durch die Olympia Flexgroup AG die Vermögenswerte und Schulden – nach Änderung unter Anwendung von IFRS 3.62/IAS 36.85 sowie IFRS3.63/IAS 8.42 – in folgender Höhe angesetzt:

in TEUR	Erwerbsansatz 1.10.2006	Nachträgliche Anpassung IFRS 3.62	Nachträgliche Anpassung IFRS 3.63	Erwerbsansatz (endgültig)
Geschäfts- und Firmenwert	54.418	2.249	2.248	58.915
Übriges Anlagevermögen	3.428	–579	425	3.274
Aktive latente Steuern	9.093	–63	75	9.105
Kurzfristige Vermögenswerte	36.556	–104	–1.012	35.440
Langfristige Schulden	6.382	0	900	7.282
Kurzfristige Schulden	60.059	1.381	686	61.865

Am 30. Oktober 2006 wurde auf der außerordentlichen Hauptversammlung der Allbecon AG die Verschmelzung der Allbecon AG auf Olympia Flexgroup AG mit großer Mehrheit beschlossen. Die Verschmelzung wurde am 28. März 2007 ins Handelsregister eingetragen.

Nachträgliche Anpassungen der Kaufpreisallokation gemäß IFRS 3.62/IAS 36.85 resultieren hauptsächlich aus Spanien. Neben diesen Anpassungen führten nachträgliche Kosten in Bezug auf die Anfechtungs- und Spruchstellenverfahren zu einer Erhöhung des Geschäfts- und Firmenwertes. Die Bilanzausweise zum 31. Dezember 2008 und zum 31. Dezember 2007 wurden entsprechend angepasst.

Nachträgliche Anpassungen gemäß IFRS 3.63/IAS 8.42 wurden insbesondere im Zusammenhang mit den spanischen Konzerngesellschaften vorgenommen. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um die Korrektur von Bewertungsfehlern in Bezug auf bereits zum Erwerbszeitpunkt überfällige Forderungen (EUR 0,9 Mio.), Steuerrückstellungen (EUR 0,4 Mio.) und sonstigen Rückstellungen (EUR 0,4 Mio.). Unter Berücksichtigung weiterer Fehler führte die Korrektur zu einer Erhöhung des Geschäfts- oder Firmenwerts aus der ursprünglich durchgeführten Verschmelzung im Jahr 2006 um EUR 1,9 Mio. auf EUR 58,9 Mio.

Darüber hinaus wurde der Ermittlung der aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge im Vorjahr ein unzutreffender Betriebsprüfungsbericht zugrunde gelegt. Dadurch waren im Konzernabschluss des Vorjahres die aktiven latenten Steuern, das Eigenkapital sowie der Ertrag aus latenten Steuern um EUR 1,4 Mio. zu hoch ausgewiesen. Im vorliegenden Konzernabschluss wurden die Vergleichszahlen des Jahres 2007 entsprechend korrigiert.

3.2 Nichtprüfung einbezogener Tochterunternehmen

Die Gesellschafterversammlungen der Olympia Personaldienstleistungen GmbH, Düsseldorf, und Olympia Personaldienstleistungen Süd GmbH, Düsseldorf, haben am 20. Januar 2009 beschlossen, die Aufstellungs-, Prüfungs- und Offenlegungserleichterungen gemäß § 264 Abs. 3 HGB wahrzunehmen. Die Beschlüsse sind gemäß § 325 HGB am 13. Februar 2009 im Bundesanzeiger offengelegt worden.

Die Gesellschafterversammlung der Olympia Personaldienstleistungen Nord GmbH, Düsseldorf, haben am 30. Januar 2009 beschlossen, die Aufstellungs-, Prüfungs- und Offenlegungserleichterungen gemäß § 264 Abs. 3 HGB wahrzunehmen. Der Beschluss ist gemäß § 325 HGB am 13. Februar 2009 im Bundesanzeiger offengelegt worden.

Aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages vom 22. Oktober 2007 ist die Olympia Flexgroup AG, Düsseldorf, berechtigt und verpflichtet, das bei der Olympia Personaldienstleistungen Deutschland GmbH erwirtschaftete Jahresergebnis zu übernehmen.

3.3 Konsolidierungskreis

Für eine vollständige Auflistung der in den vorliegenden Abschluss einbezogenen Tochtergesellschaften wird auf Anhangangabe 44 verwiesen.

4. Entwicklung des Konzernanlagevermögens

Konzernanlagenspiegel 2008		Anschaffungs- und Herstellungskosten				Stand 31.12.2008
		Stand 1.1.2008	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	
in EUR						
I. Immaterielle Vermögenswerte						
1. Geschäfts- oder Firmenwert	61.844.990	155.001				61.999.991
2. Sonstige immaterielle Vermögenswerte	2.884.467	6.392.439	764.431	884.892		9.397.367
3. Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögenswerte	984.803		99.911	-884.892		-
	65.714.260	6.547.440	864.342			71.397.358
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke und Gebäude einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	1.586.644	501.379	110.511			1.977.512
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.625.622	2.851.119	1.725.395			4.751.346
3. Geleistete Anzahlungen auf Sachanlagen	-	70.719	-			70.719
	5.212.266	3.423.217	1.835.906	-		6.799.577
III. Finanzanlagen						
1. Sonstige Beteiligungen	514					514
2. Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	1.321.524	6.712.480				8.034.004
	1.322.038	6.712.480	-	-		8.034.518
	72.248.964	16.683.137	2.700.248	-		86.231.453
Konzernanlagenspiegel 2007						
Konzernanlagenspiegel 2007		Anschaffungs- und Herstellungskosten			Stand 31.12.2007	
		Stand 1.1.2007	Zugänge	Umbuchungen		Abgänge
in EUR						
I. Immaterielle Vermögenswerte						
1. Geschäfts- oder Firmenwert	58.866.614	2.978.376	-	-	61.844.990	
2. Sonstige immaterielle Vermögenswerte	1.567.735	1.245.992	90.755	161.495	2.884.467	
3. Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögenswerte	161.495	984.803	-	-161.495	984.803	
	60.595.844	5.209.171	90.755	-	65.714.260	
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke und Gebäude einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	1.183.250	462.948	59.554	-	1.586.644	
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.049.714	1.003.105	511.232	106.928	3.648.515	
3. Geleistete Anzahlungen auf Sachanlagen	106.928	-	-	-106.928	-	
	4.339.892	1.466.053	570.786	-	5.235.159	
III. Finanzanlagen						
1. Sonstige Beteiligungen	514	-	-	-	514	
2. Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	761.623	559.901	-	-	1.321.524	
	762.137	559.901	-	-	1.322.038	
	65.697.873	7.235.125	661.541	-	72.271.457	

	Abschreibungen			Buchwert		
	Stand 1.1.2008	Abschreibungen des laufenden Jahres	Abschreibungen Abgänge	Stand 31.12.2008	Stand 31.12.2007	Stand 31.12.2008
	–	19.318.525		19.318.525	61.844.990	42.681.466
	672.855	2.033.547	149.714	2.556.688	2.211.612	6.840.679
	–				984.803	–
	672.855	21.352.072	149.714	21.875.213	65.041.405	49.522.145
	610.709	293.341	–	904.050	975.935	1.073.462
	634.881	1.853.288	677.418	1.810.751	2.990.741	2.940.595
	–	–	–	–	–	70.719
	1.245.590	2.146.629	677.418	2.714.801	3.966.676	4.084.776
	512			512	2	2
	–				1.321.524	8.034.004
	512			512	1.321.526	8.034.006
	1.918.957	23.498.701	827.132	24.590.526	70.329.607	61.640.927

	Abschreibungen			Buchwert		
	Stand 1.1.2007	Abschreibungen des laufenden Jahres	Abschreibungen Abgänge	Stand 31.12.2007	Stand 31.12.2006	Stand 31.12.2007
	–	–	–	–	56.618.387	61.844.990
	284.416	479.194	90.755	672.855	1.008.299	2.211.612
	–	–	–	–	161.495	984.803
	284.416	479.194	90.755	672.855	57.788.181	65.041.405
	498.648	171.615	59.554	610.709	684.602	975.935
	221.403	947.603	511.232	657.774	2.678.311	2.990.741
	–	–	–	–	106.928	–
	720.051	1.119.218	570.786	1.268.483	3.469.841	3.966.676
	512	–	–	512	2	2
	–	–	–	–	761.623	1.321.524
	512	–	–	512	761.625	1.321.526
	1.004.979	1.598.412	661.541	1.941.850	62.019.647	70.329.607

Die Buchwerte der Goodwills sind folgenden Cash Generating Units zugeordnet, die den Segmenten entsprechen:

in EUR	31.12.2007	31.12.2008
Deutschland	42.309.236	42.464.236
Iberia	15.398.526	1
Italien	3.920.000	1
Polen	200.000	200.000
Schweiz	17.228	17.228

In der Segmentberichterstattung sind die geografischen Segmente Italien, Polen und Schweiz in dem Segment „Übrige Länder“ zusammengefasst dargestellt.

Die Wertminderungen aus den Impairment-Tests zum 31. Dezember 2008 entfallen auf die Cash Generating Units bzw. Segmente wie folgt:

in EUR	31.12.2008
Iberia	15.398.525
Italien	3.919.999

Bezüglich der Impairment-Tests für Olympia Iberia (Spanien und Portugal) und Olympia Italien berücksichtigen diese die strategische Neuorientierung der Olympia Gruppe durch den Vorstand. Diese strategische Neuorientierung hat zum Ziel, die verzinslichen Verbindlichkeiten der Olympia Flexgroup AG zu

reduzieren. Daher wird Olympia seine Aktivitäten und Investments auf die Länder konzentrieren, in denen attraktive Roherträge bzw. freie Cashflows erreicht werden können und die rechtlichen und wirtschaftlichen Voraussetzungen für das Olympia Franchise-Konzept optimal erfüllt sind. Für Olympia Spanien und Olympia Italien kann diese strategische Neuausrichtung daher zu einer Trennung von diesen Beteiligungen führen.

Die Impairment-Tests für Olympia Iberia und Olympia Italien basieren auf einem Nutzungswert. Vor dem Hintergrund der strategischen Neuausrichtung berücksichtigen die Berechnungen jedoch lediglich eine Fortführung der bisherigen Geschäftsstelleninfrastruktur. Eine weitere Expansion dieser Organisationen ist nicht eingeplant.

Die Wertminderungsaufwendungen sind in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten Abschreibungen ausgewiesen.

Die Buchwerte des Master-Franchise-Konzepts sind im Wesentlichen nicht den Cash Generating Units zugeordnet, die den Segmenten entsprechen. Wegen der geänderten Nutzbarkeit des Konzepts in Südeuropa ist ein Impairment von TEUR 866 vorgenommen worden; dieser basiert auf dem verminderten Potenzial in diesen Ländern. Die Wertminderungsaufwendungen sind in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten Abschreibungen ausgewiesen.

5. Sonstige Beteiligungen

Die sonstigen Beteiligungen setzen sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

in EUR	Sitz	Beteiligungsquote 31.12.2008	Buchwert 31.12.2008	Buchwert 31.12.2007	Im Ergebnis 2008 nach Steuern enthalten
Unternehmen					
Allbecon Personalmanagement GmbH	Karlsruhe	10,80%	1,00	1,00	0,00
Contegra Systemhaus Gesellschaft für EDV-Konzeption und Integration mbH	Nürnberg	49,00%	1,00	1,00	0,00
			2,00	2,00	

Aus Wesentlichkeitsgründen wurden die Beteiligungen an assoziierten Unternehmen zu Anschaffungskosten angesetzt und als sonstige Beteiligungen ausgewiesen. Die Gesellschaft hat in der Vergangenheit eine Wertminderung der Beteiligungen erfolgswirksam erfasst. Diese Wertminderung besteht auch im Berichtsjahr unverändert fort.

6. Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte

in EUR	31.12.2007	31.12.2008
Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen, langfristig	1.084.609	7.586.089
Pensionsplan	219.000	430.000
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, langfristig	17.915	17.915
Summe sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	1.321.524	8.034.004

Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen

Langfristige bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen umfassen im Wesentlichen in den Niederlanden und Deutschland an Franchise-Nehmer gewährte Darlehen in Bezug auf den Kaufpreis für die übertragenen Niederlassungen.

Soweit die Forderungen unverzinslich sind, erfolgte die Einbuchung unter Berücksichtigung einer Abzinsung in Höhe von TEUR 280 basierend auf einem Zinssatz von circa 6,5%.

Pensionsplan

Der Konzern hat in den Niederlanden einen leistungsorientierten Pensionsplan für interne Mitarbeiter aufgestellt. Dadurch wird für nahezu alle Mitarbeiter Vorsorge für die Zeit nach der Pensionierung getroffen. Es handelt sich dabei um einen Durchschnittsgehaltsplan. Für diesen Plan sind Beiträge an Delta Lloyd Levensverzekering N. V., Amsterdam, zu leisten.

In den folgenden Tabellen werden die Zusammensetzung von in der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung erfassten Aufwendungen für Versorgungsleistungen sowie die Zusammensetzung von in der Konzernbilanz für den Plan angesetzten Beträgen dargestellt:

in TEUR	2007	2008
Laufender Dienstzeitaufwand	289	396
Zinsaufwand	58	111
Erwartete Erträge aus Planvermögen	- 61	- 111
Erwartete versicherungsmathematische (Gewinne)/Verluste	7	-36
Zusätzliche Kosten	26	55
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	44	-
Aufwendungen für Versorgungsleistungen	363	415
Tatsächliche Erträge aus Planvermögen	769	-201

in TEUR	2005	2006	2007	2008
Leistungsorientierte Verpflichtung	1.160	1.269	1.651	1.880
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	1.028	1.089	2.407	2.777
	132	180	-756	-897
Nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne/(Verluste)	-132	0	537	467
Nicht erfasster nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	0	0	0	0
Pensionsplan	0	180	-219	-430

Die Änderungen des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtungen stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	2007	2008
Leistungsorientierte Verpflichtung zum 1. Januar	1.269	1.651
Zinsaufwand	58	111
Laufender Dienstzeitaufwand	289	396
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	44	–
Versicherungsmathematische (Gewinne)/Verluste	–9	–278
Leistungsorientierte Verpflichtung zum 31. Dezember	1.651	1.880

Die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	2007	2008
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum 1. Januar	1.089	2.407
Erwartete Rendite	61	111
Arbeitgeberbeiträge	575	626
Zusätzliche Kosten	–26	–55
Versicherungsmathematische Gewinne/(Verluste)	708	–312
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum 31. Dezember	2.407	2.777

Der Konzern rechnet für das Geschäftsjahr 2009 mit Beiträgen zu diesem leistungsorientierten Pensionsplan in Höhe von TEUR 382.

Die erwarteten Gesamterträge aus Planvermögen werden auf der Grundlage von zu diesem Zeitpunkt gängigen Markterwartungen für den Zeitraum, über den die Verpflichtung erfüllt wird, berechnet.

Nachfolgend werden die Grundannahmen zur Ermittlung der Pensionsverpflichtungen dargestellt:

in %	2007	2008
Abzinsungssatz	4,6	5,4
Erwartete Rendite	4,6	5,4
Gehaltstrend	2,0	2,0
Rententrend (vertraglich keine Indexierung)	0,0	0,0

Sterblichkeitstabelle: Niederlande GBM/V 2000–2005

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Langfristige zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte umfassen ausschließlich Genossenschaftsanteile. Die Bewertung zum Bilanzstichtag erfolgt jeweils zum Zeitwert.

7. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto

in EUR	31.12.2007	31.12.2008
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Dritte	63.188.842	62.342.236
Forderungen aus Factoring	2.092.127	457.732
Abzüglich Wertberichtigungen für zweifelhafte Forderungen	–2.606.728	–2.827.973
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto	62.674.241	59.971.995

Im Rahmen des echten Factorings sind zum Stichtag EUR 7,0 Mio. (2007: EUR 14,5 Mio.) Forderungen übertragen. Diese wurden in Höhe von EUR 6,5 Mio. (2007: EUR 12,4 Mio.) bevorschusst.

Im Rahmen eines unechten Factorings in den Niederlanden waren zum Stichtag EUR 39,9 Mio. (2007: EUR 33,3 Mio.) an das Factoring-Unternehmen übertragen. Da das Ausfallrisiko vollständig im Olympia Flexgroup Konzern verblieben ist, werden die Forderungen weiterhin in voller Höhe unter den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen. Der Buchwert dieser Forderungen beträgt nach einer Einzelwertberichtigung in Höhe von EUR 0,6 Mio. (2007: EUR 0,5 Mio.) zum Stichtag EUR 39,3 Mio. (2007: EUR 32,8 Mio.). Zum 31. Dezember 2008 hat die Gesellschaft hierauf einen Vorschuss von EUR 22,1 Mio. (2007: EUR 10,6 Mio.) erhalten, der unter den kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesen wird. Der gesamte Bestand der niederländischen Forderungen aus Factoring ist an die ING Commercial Finance B. V. verpfändet.

8. Forderungen gegen Unternehmen im Verbundbereich

in EUR	31.12.2007	31.12.2008
Forderungen	146.062	146.062
Abzüglich Wertberichtigungen für zweifelhafte Forderungen	- 146.062	- 146.062
Forderungen gegen Unternehmen im Verbundbereich	-	-

Ausgewiesen werden Forderungen gegen eine Beteiligungsgesellschaft.

9. Ertragsteueransprüche

in EUR	31.12.2007	31.12.2008
Körperschaftsteuerrückforderung	1.502.173	1.233.168
Ausländische Steuerrückforderungen	99.172	306.494
Gewerbesteuerrückforderung	19.028	-
Summe der Ertragsteueransprüche	1.620.373	1.539.662

10. Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

in EUR	31.12.2007	31.12.2008
Rechnungsabgrenzungsposten	1.109.955	700.679
Umsatzsteuerforderung	73.855	893.052
Forderungen gegen Franchise-Nehmer	262.253	2.449.588
Kautionen	280.557	379.495
Debitorsche Kreditoren	44.008	329.018
Forderungen gegen Personal	112.118	81.642
Sonstige	1.584.020	1.176.660
Summe der sonstigen Vermögenswerte	3.466.766	6.010.134

11. Flüssige Mittel

in EUR	31.12.2007	31.12.2008
Kassenbestand	13.010	13.033
Bankguthaben	4.651.763	4.171.471
Flüssige Mittel in der Konzernbilanz	4.664.773	4.184.504

Hiervon dienen als Sicherheit EUR 2.376.461 (Vorjahr: EUR 766.221).

12. Gezeichnetes Kapital

Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital der Konzernobergesellschaft Olympia Flexgroup AG in Höhe von EUR 19.400.000 zum 31. Dezember 2008 (Vorjahr: EUR 19.400.000) ist in voller Höhe eingezahlt und besteht aus 19.400.000 auf den Inhaber lautenden nennwertlosen Stückaktien, auf die jeweils ein anteiliger Betrag am Grundkapital von EUR 1 entfällt.

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 2. Juni 2008 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats für die Dauer von fünf Jahren das Grundkapital durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bareinlagen oder Sacheinlagen einmal oder mehrmals um insgesamt bis zu EUR 2.910.000,00 zu erhöhen (Genehmigtes Kapital I). Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats jeweils über den Ausschluss der gesetzlichen Bezugsrechte der Aktionäre zu entscheiden.

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 2. Juni 2008 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats für die Dauer von fünf Jahren das Grundkapital durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bareinlagen oder Sacheinlagen einmal oder mehrmals um insgesamt bis zu EUR 1.940.000,00 zu erhöhen (Genehmigtes Kapital II). Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats jeweils über den Ausschluss der gesetzlichen Bezugsrechte der Aktionäre zu entscheiden.

13. Rücklagen

Die Kapitalrücklage resultiert aus der Ausgabe von Aktien der Olympia Flexgroup AG über ihrem rechnerischen Nennwert. Im Zuge der Aufstellung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2008 wurden zum Ausgleich des Bilanzverlustes der Olympia Flexgroup AG TEUR 19.239 aus deren Kapitalrücklage entnommen. In den anderen Gewinnrücklagen werden die buchmäßigen Konsequenzen aus der Reverse Acquisition der Olympia Uitzendgroep B. V. in 2006 abgebildet.

Der Konzern hat die im Jahr 2008 mit der Dresdner Bank AG, der Fortis Bank N. V. sowie der NIBC Bank abgeschlossenen Zinsswaps nach den Regelungen des Hedge Accounting als Cashflow-Hedge bilanziert, da diese Swaps die Kriterien für die Bilanzierung als Sicherungsbeziehung erfüllen. Die Wertveränderung wurde somit jeweils im Eigenkapital abgebildet.

Zum 31. Dezember 2008 beträgt das direkt im Eigenkapital erfasste „Bewertungsergebnis Cashflow-Hedge“ aus diesen Zinsswaps unter Berücksichtigung latenter Steuereffekte TEUR 2.705. Dieses Bewertungsergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2008
Beizulegender Zeitwert:	
Zinsswap NIBC Bank	-516
Zinsswap Fortis Bank B. V.	-3.415
Zinscap Dresdner Bank	10
Aktive latente Steuern	1.238

14. Bilanzgewinn

Unter diesem Posten wird das Konzernergebnis des laufenden Jahres zuzüglich eines Ergebnisvortrages aus dem Vorjahr ausgewiesen. Im Geschäftsjahr 2008 wurde darüber hinaus eine Verrechnung mit der Kapitalrücklage vorgenommen, da der Vorstand am 17. April 2009 beschlossen hat, zum Ausgleich des Bilanzverlustes der Olympia Flexgroup AG EUR 19,2 Mio. aus deren Kapitalrücklage zu entnehmen.

15. Minderheitenanteile

Im Berichtsjahr wurden weitere Minderheitsanteile der bereits vollkonsolidierten Tochtergesellschaft Allbecon Personal-dienstleistungen Köln GmbH & Co. KG zum Kaufpreis von EUR 160.000 erworben.

Gemäß IAS 1 wurden im Geschäftsjahr die Minderheitenanteile im Eigenkapital ausgewiesen.

16. Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

in EUR	31.12.2007	31.12.2008
Deutschland – NIBC Bank N.V.	22.500.000	24.250.000
Deutschland – sonstige Kreditinstitute	4.257.794	0
Ausland	184.193	86.481
Kredite, gesamt	26.941.987	24.336.481
Im Folgejahr fällige Tilgungen langfristiger Darlehen	-5.941.987	-4.336.481
Umgliederung in die kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		-20.000.000
Summe langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	21.000.000	-

Die Kreditverbindlichkeiten Deutschland (langfristig) unterliegen einem Zinssatz von durchschnittlich 6,75 % (Vorjahr: 6,25 %). Der Olympia Flexgroup Konzern hat für die Verbindlichkeiten mit sonstigen Kreditinstituten keine Sicherheiten gestellt.

Der Kreditrahmen des Unternehmens beinhaltet eine Anzahl von positiven und negativen Verpflichtungen sowie die Verpflichtung zur Einhaltung zweier Finanzkennzahlen. Diese Finanzkennzahlen werden vierteljährlich auf einer rollierenden Gesamtbasis für die vergangenen vier Quartale ermittelt und sind per 31. Dezember 2008:

- Zinsdeckung: Das Verhältnis von EBIT zu Nettozinsen sollte nicht weniger als 3,69 zu 1 betragen;
- Verschuldungsgrenze: Das Verhältnis der durchschnittlichen Nettoverbindlichkeiten zum EBITDA sollte nicht größer als 4,34 zu 1 sein.

Die Definitionen von Nettoverbindlichkeiten und EBITDA in der Kreditvereinbarung umfassen gewisse Anpassungen, die vor allem im Zusammenhang mit den Factoring-Verträgen stehen.

In 2008 wurden die Grenzwerte dieser Finanzkennzahlen neu verhandelt.

Zum 31. Dezember 2008 waren beide neuen Grenzwerte überschritten. Der Buchwert der betroffenen Darlehensverbindlichkeiten betrug zum 31. Dezember 2008 EUR 24.250.000.

Deshalb wurden die Verbindlichkeiten gegenüber NIBC gemäß IAS 1.65 zum Bilanzstichtag in voller Höhe in die kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten umgegliedert.

Die Olympia Flexgroup AG ist im Februar 2009 in Verhandlungen mit der NIBC eingetreten.

Im Rahmen dieser Verhandlungen hat die NIBC der Olympia Flexgroup AG mit Datum vom 26. März 2009 eine zusätzliche Kreditlinie in Höhe von maximal EUR 3,5 Mio., abrufbar in zwei Tranchen, für die Zeit vom 26. März 2009 bis 31. Dezember 2009 eingeräumt. Für die Zeit vom 26. März 2009 bis 30. Juni 2009 verzichtet die NIBC auf die Einhaltung der ursprünglich vereinbarten Finanzkennzahlen, um der Olympia Flexgroup AG die Möglichkeit zu geben, einen geänderten Businessplan aufzustellen und eine neue Finanzierungsstruktur zu erarbeiten. Sollte beides am 30. Juni 2009 nicht vorliegen, so ist der Gesamtbetrag der zusätzlichen Kreditlinie sofort zur Rückzahlung fällig.

Die Sicherheiten für NIBC Bank N.V. (NIBC) sind folgende:

- eine Garantie des Hauptaktionärs der Olympia Flexgroup (Olympia Beheer B.V.)
- Verpfändung der von der Olympia Holding N.V. gehaltenen Anteile an der Olympia Beheer B.V.
- ein nachrangiges Pfandrecht auf die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen der niederländischen Bürgen/Garantiegeber
- eine gegenseitige Sicherheitsvereinbarung zwischen dem Schuldner, dem Darlehensgeber und ING Commercial Finance BV (kurz genannt ICF)
- eine Gläubiger-Vereinbarung zwischen dem Schuldner, dem Darlehensgeber und ICF
- Abtretung der Darlehensforderungen gegen Franchise-Nehmer

Die Darlehensforderungen an Franchise-Nehmer sind unter den sonstigen langfristigen finanziellen Vermögenswerten und unter den sonstigen kurzfristigen Vermögenswerten ausgewiesen.

Die NIBC hat ein nachrangiges Pfandrecht auf die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die die niederländischen Gesellschaften im Rahmen eines unechten Factorings an die ICF übertragen haben. Der Buchwert der verpfändeten Beträge beträgt zum Stichtag EUR 39,0 Mio.

Weiterhin hat die NIBC ein Pfandrecht an den im Rahmen des echten Factoring-Vertrages mit der ICF übertragenen, nicht bevorschussten Forderungen. Diese betragen am 31. Dezember 2008 EUR 5,7 Mio.

17. Langfristige Rückstellungen

in EUR	Vortrag 1.1.2008	Inanspruch- nahme	Auflösung	Zuführung	Stand 31.12.2008
Abfindungsrückstellung	525.332	525.332	–	265.715	265.715
Sonstige	754.378	88.000	232.280	–	434.098
Summe	1.279.710	613.332	232.280	265.715	699.813

Bei der Abfindungsrückstellung handelt es sich um die in Italien und Spanien gesetzlich vorgeschriebenen Abfindungsverpflichtungen gegenüber Mitarbeitern.

Die sonstigen langfristigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Risiken aus noch abzuführenden Sozialabgaben sowie Rückbauverpflichtungen im Rahmen der Anmietung von Räumlichkeiten verschiedener Niederlassungen.

18. Sonstige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten

Die sonstigen langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen Mietverpflichtungen für nicht genutzte Räumlichkeiten.

19. Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

in EUR	31.12.2007	31.12.2008
Im Folgejahr fällige Tilgungen langfristiger Darlehen	5.941.987	4.336.481
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	15.377.669	50.724.715
Summe kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	21.319.656	55.061.196

Von den kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten entfallen EUR 20,0 Mio. auf Darlehen der NIBC, die zum 31. Dezember 2008 gemäß IAS 1.65 in die kurzfristigen Verbindlichkeiten umgliedert worden sind (Anhangangabe 16). Die ursprünglich vereinbarten Fälligkeiten waren folgendermaßen:

in EUR	31.12.2008
Tilgung:	
2010	4.000.000
2011	4.000.000
2012	12.000.000
Tilgung, gesamt	20.000.000

Olympia Flexgroup befindet sich zurzeit in Verhandlungen mit der NIBC mit dem Ziel, eine neue langfristige Vereinbarung zur Tilgung der Darlehen zu treffen.

Die Kreditverbindlichkeiten Deutschland (kurzfristig) unterliegen einem Zinssatz von durchschnittlich 6,8% (Vorjahr: 5,5%). Im Ausland werden die Kreditverbindlichkeiten mit durchschnittlich 5,6% (Vorjahr: 5,5%) verzinst. Der Olympia Flexgroup Konzern hat für diese Verbindlichkeiten Sicherheiten gestellt.

20. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen im Verbund- und Beteiligungsbereich

in EUR	31.12.2007	31.12.2008
Verbindlichkeiten gegen Unternehmen im Verbundbereich	4.226.120	4.108.400

Ausgewiesen werden Darlehen der Aktionärin Otto Wolff Industrieberatung und Beteiligungen GmbH, Köln, in Höhe von EUR 4.000.000 (Vorjahr: EUR 4.117.720) und Olympia Beheer B. V. in Höhe von EUR 108.400 (Vorjahr: EUR 133.875).

21. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

in EUR	31.12.2007	31.12.2008
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.809.985	6.942.782

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betreffen im Wesentlichen Kosten der eigenen Niederlassungen, Beratungskosten sowie IT-Servicekosten.

22. Steuerrückstellungen und -verbindlichkeiten

in EUR	31.12.2007	31.12.2008
Steuerrückstellungen	2.779.301	2.340.380

in EUR	Vortrag 1.1.2008	Inanspruchnahme	Auflösung	Zuführung	Stand 31.12.2008
Steuerrückstellungen					
Körperschaftsteuer	2.153.774	717.400	35.106	527.366	1.928.634
Gewerbesteuer	625.527	37.102	176.679	–	411.746
Sonstige Steuern	–	–	–	–	–
Steuerrückstellungen	2.779.301	754.502	211.785	527.366	2.340.380

23. Sonstige kurzfristige Rückstellungen

in EUR	Vortrag 1.1.2008	Inanspruchnahme	Auflösung	Zuführung	Stand 31.12.2008
Berufsgenossenschaft und Schwerbehindertenabgabe	1.727.432	1.727.432		1.595.217	1.595.217
Urlaubsanspruch (Arbeitnehmer)	8.423.510	7.823.510	600.000	8.528.697	8.528.697
Tantieme	1.913.855	1.913.855		547.586	547.586
Vorholzeiten	679.719	679.719		820.321	820.321
Mieten	104.944	104.944		4.661	4.661
Zinsen	480.666	480.666		348.204	348.204
Abschluss und Abschlussprüfung	619.041	619.041		590.419	590.419
Rechts- und Beratungskosten	19.800	19.800		40.000	40.000
Übrige	1.548.924	1.548.924		935.884	935.884
Summe sonstige kurzfristige Rückstellungen	15.517.891	14.917.891	600.000	13.410.989	13.410.989

Gegenüber den Mitarbeitern des Konzerns bestehen Verpflichtungen aus noch ausstehenden Urlaubsansprüchen, Tantiemen und Vorholzeiten (Arbeitszeitkonten). Diese Verpflichtungen werden innerhalb eines Jahres zu Abflüssen von liquiden Mitteln führen; die Höhe der Rückstellungen wurde auf Basis der tarifvertraglichen beziehungsweise individuellen Vereinbarungen geschätzt.

Verpflichtungen gegenüber Sozialversicherungsträgern (Berufsgenossenschaft und Schwerbehindertenabgabe) wurden auf Basis der aktuellen Gehaltsdaten geschätzt; der Abfluss erfolgt nach Vorliegen der entsprechenden Bescheide.

24. Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

in EUR	31.12.2007	31.12.2008
Verbindlichkeiten aus Lohn und Gehalt	9.467.418	6.439.063
Umsatzsteuer	7.133.790	11.000.092
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	7.276.339	7.441.566
Verbindlichkeiten aus Lohn- und Kirchensteuer	5.820.419	7.753.918
Passive Rechnungsabgrenzung	3.102.876	2.467.273
Übrige	3.463.681	1.410.155
Summe der sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten	36.264.523	36.512.067

25. Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden

Die latenten Steueransprüche und -schulden der Gesellschaft setzen sich folgendermaßen zusammen:

in EUR	Latente Steueransprüche aus		Latente Steuerschulden aus		Nettobetrag aus	
	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008
Bewertungsunterschiede	55.000	1.350.998	168.229	164.595	-113.229	1.186.403
Verlustvorträge	9.971.490	8.553.176		-	9.971.490	8.553.176
Gesamt	10.026.490	9.904.174	168.229	164.595	9.858.261	9.739.579

Die Ermittlung der latenten Steuern der Olympia Flexgroup AG zum 31. Dezember 2007 erfolgte ausgehend von einem unzutreffenden Betriebsprüfungsbericht für Vorjahre auf Basis eines um EUR 10.756.000 zu hohen gewerbsteuerlichen Verlustvortrags sowie eines um EUR 1.460.000 zu niedrigen körperschaftsteuerlichen Verlustvortrags zum 31. Dezember 2007. Im Jahresabschlussbericht zum 31. Dezember 2007 sind dadurch die aktiven latenten Steuern, das Eigenkapital sowie der Ertrag aus aktiven latenten Steuern um EUR 1.444.202 zu hoch ausgewiesen. Das unverwässerte Ergebnis pro Aktie war um EUR 0,07 zu hoch ausgewiesen. Die Korrektur erfolgt im vorliegenden Bericht durch die Anpassung der Vergleichswerte der Vorperiode. Auswirkungen auf die Berichtsperiode bestehen nicht.

Der Konzern hat zum 31. Dezember 2008 körperschaftsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von EUR 41,083 Mio. (Vorjahr: EUR 40,492 Mio.). Hiervon entfallen auf Deutschland EUR 37,877 Mio. (Vorjahr: EUR 37,247 Mio.). Von den ausländischen Verlustvorträgen verfallen bis zum Jahr 2013 solche in Höhe von insgesamt EUR 2,748 Mio. (Vorjahr: EUR 2,722 Mio.). Auf zum 31. Dezember 2008 bestehende körperschaftsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von EUR 39,546 Mio. (Vorjahr: EUR 39,324 Mio.) wurden aktive latente Steuern in Höhe von EUR 6,510 Mio. (Vorjahr: EUR 6,082 Mio.) gebildet; hiervon entfallen auf Deutschland EUR 5,994 Mio. (Vorjahr: EUR 5,442 Mio.).

Zum 31. Dezember 2008 hat die Gesellschaft zudem in Deutschland gewerbsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von EUR 28,336 Mio. (Vorjahr: EUR 28,087 Mio.). Auf gewerbsteuerliche Verlustvorträge wurde in Höhe von EUR 28,336 Mio. (Vorjahr: EUR 28,087 Mio.) ein aktiver latenter Steueranspruch in Höhe von EUR 4,409 Mio. (Vorjahr: EUR 3,889 Mio.) angesetzt.

Aufgrund der zum 1. Januar 2008 eingetretenen Steuerrechtsänderungen in Deutschland sind Zinsaufwendungen in Höhe von EUR 1.850.736 steuerlich erst in späteren Jahren ansatzfähig (Zinsschranke). Hierauf wurden aktive latente Steuern in Höhe von EUR 0,589 Mio. gebildet.

Zur Ermittlung der aktiven latenten Steuern auf die ausländischen Verlustvorträge wurden die landesbezogenen Ertragsteuersätze zugrunde gelegt.

Auf Basis der Mittel- und Langfristplanung der Gruppe geht der Vorstand davon aus, dass von den aus den steuerlichen Verlustvorträgen resultierenden Steuerminderungspotenzialen insgesamt bis zum Jahr 2015 an Körperschaftsteuer EUR 3,913 Mio. und an Gewerbesteuer EUR 4,051 Mio. realisiert werden können. Entscheidend für diese Einschätzung ist insbesondere die positive Einführung und Weiterentwicklung des Franchise-Modells

in Deutschland. Demzufolge wurden auf die gebildeten latenten Körperschaftsteueransprüche Wertberichtigungen in Höhe von EUR 2,597 Mio. und auf latente Gewerbesteueransprüche Wertberichtigungen in Höhe von EUR 0,358 Mio. verrechnet.

Die aktiven latenten Steuern aufgrund von Bewertungsunterschieden betreffen im Wesentlichen die Zeitwertbewertung der Zinsderivate. Im Rahmen des Hedge Accountings wurden aktive latente Steuern von TEUR 1.238 direkt dem Eigenkapital gutgeschrieben.

26. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse resultieren ausschließlich aus der Erbringung von Dienstleistungen im Zeitarbeitsbereich.

27. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge gliedern sich wie folgt:

in EUR	2007	2008
Erträge aus Umwandlung	-	9.685.188
Lizenzentgelte	291.693	-
Sachbezüge	290.028	236.762
Erlöse aus Fortbildungsveranstaltungen	291.118	315.765
Periodenfremde Erträge		-
Erträge aus Anlagenabgang		
Übrige	285.757	962.146
Gesamt	1.158.596	11.199.861

Die Erträge aus Umwandlung resultieren aus dem Verkauf von eigenen Niederlassungen an Franchise-Nehmer. Die Kaufpreisforderungen gegen die Franchise-Nehmer wurden teilweise in langfristige Darlehensforderungen umgewandelt. Daher enthalten diese Erträge bislang nicht zahlungswirksame Erträge von EUR 6,1 Mio.

28. Personalaufwand, durchschnittliche Zahl der Beschäftigten

in EUR	2007	2008
Löhne und Gehälter	267.382.495	248.917.847
Soziale Abgaben/Aufwendungen für Altersvorsorge	59.634.907	55.924.479
Gesamt	327.017.402	304.842.326

Die durchschnittliche Zahl der beschäftigten Mitarbeiter der Geschäftsbereiche betrug:

	2007	2008
Externe Mitarbeiter	15.015	13.383
Interne Mitarbeiter (Angestellte)	729	680
Gesamt	15.744	14.063

Die Aufteilung der externen Mitarbeiter in Angestellte und gewerbliche Mitarbeiter ist nicht bekannt.

29. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen gliedern sich wie folgt:

in EUR	2007	2008
Franchise-Kosten	24.857.393	28.799.049
Raumkosten	4.191.238	5.216.810
Werbe- und Reisekosten	7.660.230	9.064.867
Rechts- und Beratungs-, Buchführungs-kosten	3.101.092	3.731.396
Fahrzeugkosten	2.132.602	2.774.594
Telefon/Porto	1.375.482	1.390.997
Fortbildungskosten	1.798.487	2.462.316
Versicherungen/Beiträge	1.114.484	976.240
Bürobedarf	599.971	883.800
Abschluss- und Prüfungskosten	539.249	705.705
EDV-Aufwand	1.592.970	2.829.129
Mieten für Einrichtungen	553.490	727.729
Reparaturen/Instandhaltungen	254.907	284.424
Essensmarken	454.897	775.475
Verschiedene betriebliche Kosten	5.413.120	3.621.488
Gesamt	55.639.612	64.244.019

Der Anstieg der Franchise-Kosten resultiert aus dem gestiegenen Anteil der durch Franchise-Nehmer vermittelten Leiharbeitskräfte.

Der erhöhte EDV-Aufwand resultiert aus höheren Lizenzgebühren für neu eingeführte Softwareprogramme und einmalige Aufwendungen im Zusammenhang mit der Einführung dieser Software.

30. Finanzergebnis

in EUR	2007	2008
Zinserträge aus Guthaben bei Kreditinstituten	81.874	74.136
Zinsaufwand für Darlehen, Kontokorrentkredite und Factoring	-5.205.557	-6.323.104
Gesamt	-5.123.683	-6.248.968

31. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag setzen sich wie folgt zusammen:

in EUR	2007	2008
Tatsächlicher Steueraufwand	-2.758.341	-1.802.579
Latente Ertragsteuern	1.580.440	-1.356.748
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag, gesamt	-1.177.901	-3.159.327

Der tatsächliche Steueraufwand enthält folgende Teilbeträge:

in EUR	2007	2008
Laufendes Jahr	-3.247.038	-1.792.432
Steueraufwand/-ertrag für Vorjahre	488.697	-10.147
Tatsächlicher Steueraufwand (+)/-ertrag (-), gesamt	-2.758.341	-1.802.579

Der latente Steueraufwand enthält folgende Teilbeträge:

in EUR	2007	2008
Entstehung und Umkehrung temporärer Differenzen	-23.494	61.566
Latente Steuern auf steuerliche Verluste des Geschäftsjahres	1.603.934	1.536.686
Wertberichtigung auf aktive latente Steuern	0	-2.955.000
Latenter Steueraufwand (-)/-ertrag (+), gesamt	1.580.440	-1.356.748

Die Überleitung vom theoretischen Betrag, der sich bei Anwendung des in Deutschland geltenden effektiven Steuersatzes ergeben würde, auf die ausgewiesenen Ertragsteuern stellt sich wie folgt in TEUR dar:

in TEUR	2007	2008
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	7.138	-18.205
Sonstige Steuern	-126	-209
Ergebnis vor Ertragsteuern	7.012	-18.414
Steuern bei Zugrundelegung des für die Muttergesellschaft geltenden effektiven Steuersatzes von 31,4% (Vorjahr: 39,6%)	2.202	-5.782
Nicht abzugsfähiger Aufwand/Ergänzungsbilanzen	661	-320
Steuerlich unbeachtliche Impairments	-	6.066
Impairment auf aktive latente Steuern	-	2.955
Steuersatzänderungen	3.344	0
Steuereffekt aus den niedrigeren Steuersätzen in Ausland	-1.946	250
Steuervorteil Forderungsverzicht Schweiz	-1.325	0
Neu festgestellte Verlustvorträge für Vorjahre	-1.269	0
Steuererträge Vorjahre	-489	-10
Steuerliche Belastung	1.178	3.159

Im Geschäftsjahr 2008 wurden aktive latente Steuern von TEUR 1.238 direkt mit dem Eigenkapital verrechnet.

Der im Vorjahr ausgewiesene Aufwand aus der Anpassung der bilanzierten latenten Steuern an den ab 2008 gültigen Steuersatz resultierte aus dem Unternehmensteuerreformgesetz in Deutschland.

32. Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird mittels Division des den Stammaktionären zustehenden Ergebnisses aus fortgeführten Geschäftsbereichen in Höhe von EUR -21,6 Mio. für 2008 bzw. EUR 5,8 Mio. für 2007 durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der während der Periode ausstehenden Stammaktien (2008: 19.400.000; 2007: 19.400.000) ermittelt.

Berechnungsgrundlagen für das unverwässerte Ergebnis je Aktie:

in EUR	2007	2008
Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen	5.833.782	-21.573.699
Den Stammaktionären zurechenbares Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen	5.756.240	-21.546.322
Ausgegebene Stammaktien zum 1. Januar	19.400.000	19.400.000
Ausgegebene Stammaktien im Berichtsjahr (zeitanteilig)	-	-
Gewichtete Durchschnittszahl der Stammaktien zum Periodenende	19.400.000	19.400.000
Ergebnis je Aktie (unverwässert) aus fortgeführten Geschäftsbereichen	0,30	-1,11
Ergebnis je Aktie (verwässert) aus fortgeführten Geschäftsbereichen	0,30	-1,11

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie ergibt sich, indem das auf die Aktien entfallende Konzernergebnis durch die durchschnittliche Zahl der im Umlauf befindlichen Aktien dividiert wird. Eine Verwässerung dieser Kennzahl kann durch so genannte potenzielle Aktien auftreten (vor allem Aktienoptionen und Wandel-

anleihen). Bei Olympia Flexgroup AG bestehen keine potenziellen Aktien. Damit entsprechen sich das verwässerte und das unverwässerte Ergebnis je Aktie.

33. Segmentberichterstattung

Geografische Segmente (primäres Berichtssegment):

- Niederlande, Deutschland, Spanien, Portugal, Italien, Schweiz und Polen

Segmentberichterstattung nach geografischen Regionen als primäres Berichtsformat 2008:

in TEUR	Niederlande	Deutschland	Spanien/Portugal	Übrige Länder	Summe	Konsolidierung/ Unternehmenszentrale	Konzern 2007	Konzern 2008
Umsatz mit externen Kunden	227.439	62.632	59.030	20.328	369.473		395.359	369.429
Umsatz aus Transaktionen mit anderen Segmenten		44				-44	0	0
Summe der Umsatzerlöse	227.439	62.676	59.030	20.328	369.473	-44	395.359	369.429
Segmentergebnis	16.845	2.656	-1.406	-154	17.941	-5.279	16.293	12.662
Impairment			-15.399	-3.920	-19.319	-866	-	-20.185
Nicht zuzuordnende Aufwendungen							-4.031	-4.433
Ergebnis vor Steuern und Finanzergebnis							12.262	-11.956
Finanzergebnis							-5.124	-6.249
Ergebnis vor Steuern							7.138	-18.205
Steueraufwand (-)/Ertrag							-1.304	-3.368
Periodenergebnis							5.834	-21.573

in TEUR	Niederlande	Deutschland	Spanien/Portugal	Übrige Länder	Summe	Konsolidierung/ Unternehmenszentrale	Konzern 2007	Konzern 2008
Segmentvermögen (ohne G&F)	54.470	15.376	13.326	5.803		11.595	90.937	100.570
Geschäfts- und Firmenwert	0	42.464	0	217		0	61.845	42.681
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	2.290	1.289	896	540		5.167	3.617	10.182
Abschreibungen	492	321	710	300		21.675	1.598	23.499
Segmentschulden	57.503	17.791	14.572	9.458		24.283	108.790	123.607
Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Mitarbeiter	7.869	2.422	2.980	779		13	15.744	14.063

Die Investitionen der Unternehmenszentrale betreffen das Master-Franchise-Konzept und die neue Finanz- und Konsolidierungssoftware.

Segmentberichterstattung nach geografischen Regionen als primäres Berichtsformat 2007:

in TEUR	Niederlande	Deutschland	Spanien/ Portugal	Übrige Länder	Summe	Konsolidierung	Konzern 2007
Umsatz mit externen Kunden	218.525	76.639	82.559	17.636	395.359		395.359
Umsatz aus Transaktionen mit anderen Segmenten		120		2	122	-122	
Summe der Umsatzerlöse	218.525	76.759	82.559	17.638	395.481	-122	395.359
Segmentergebnis	11.783	3.687	1.684	468	17.622	-1.329	16.293
Nicht zuzuordnende Aufwendungen							-4.031
Ergebnis vor Steuern und Finanzergebnis							12.262
Finanzergebnis							-5.124
Ergebnis vor Steuern							7.138
Steueraufwand (-)/Ertrag							-1.304
Periodenergebnis							5.834

in TEUR	Niederlande	Deutschland	Spanien/ Portugal	Übrige Länder	Nicht zu- zuordnen	Konzern 2007
Segmentvermögen (ohne G&F)	54.113	10.469	15.178	6.737	4.440	90.937
Geschäfts- und Firmenwert		42.309	15.399	4.137		61.845
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	1.005	614	38	315	1.645	3.617
Abschreibungen	375	273	649	186	115	1.598
Segmentsschulden	44.977	12.713	11.418	9.767	29.915	108.790
Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Mitarbeiter	7.969	2.922	4.204	634	15	15.744

Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die für die Segmentberichterstattung angewendet werden, haben sich im Berichtsjahr nicht ergeben.

Die den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (ZGE) zuzuordnenden Geschäfts- und Firmenwerte wiesen zum 31. Dezember 2008 keine immateriellen Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer aus.

Die Verrechnungspreise zwischen den Geschäftssegmenten wurden anhand der marktüblichen Konditionen unter fremden Dritten ermittelt.

Eine Segmentberichterstattung nach Geschäftssegmenten als sekundäres Berichtsformat entfällt, da wir nur über ein Geschäftssegment verfügen. Die Umsatzerlöse mit externen Kunden des Geschäftssegments Zeitarbeit entsprechen den gesamten Umsatzerlösen laut Gewinn- und Verlustrechnung. Das Segmentvermögen des Geschäftssegments Zeitarbeit entspricht der Summe der Segmentvermögen der geografischen Segmente. Das Segmentergebnis des Geschäftssegments Zeitarbeit beträgt TEUR 12.662 (Vorjahr: TEUR 16.293).

34. Anmerkungen zur Kapitalflussrechnung

Die Konzern-Kapitalflussrechnung wird unter Verwendung der indirekten Methode aufgestellt. Der Finanzmittelfonds enthält ausschließlich die in der Bilanz ausgewiesenen flüssigen Mittel.

35. Finanzinstrumente

Der Konzern ist vornehmlich in europäischen Ländern tätig, wodurch er in eingeschränktem Maße Marktrisiken aufgrund von Änderungen der Zinssätze und Wechselkurse ausgesetzt ist.

Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit wird der Konzern mit Währungs-, Zinsänderungs- und Kreditpreisänderungsrisiken konfrontiert, die einen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben könnten.

Zins(änderungs)risiko

Zum Periodenende wiesen 100% der langfristigen Verbindlichkeiten des Konzerns einen variablen Zinssatz auf (siehe Anhangangabe 19). Der Konzern ist bestrebt, dass ein Teil seiner einem Zinsänderungsrisiko ausgesetzten Finanzierung durch Derivate auf einen maximalen Zinssatz begrenzt werden soll.

Derivative Finanzinstrumente

Der Konzern hat Zinsswaps und -caps mit der Dresdner Bank AG, Frankfurt am Main, der Fortis Bank (Niederland) N.V., Amsterdam/Niederlande, sowie der NIBC Bank N.V., Den Haag/Niederlande, zur Begrenzung von Zinsänderungsrisiken abgeschlossen. Die Zinsswaps dienen dazu, variabel verzinsliche Bankdarlehen in festverzinsliche Instrumente zu transformieren. Die Bilanzierung der Finanzderivate erfolgte mit den beizulegenden Zeitwerten. Diese wurden von den o.g. Kreditinstituten nach anerkannten Bewertungsmethoden ermittelt.

Die Bewertung der Zinsderivate erfolgte durch die Banken als Marktwert. Aus der Bewertung der Zinsswaps ergab sich jeweils ein negativer beizulegender Zeitwert; für den Zinscap wird ein positiver beizulegender Zeitwert ausgewiesen. Die Bilanzierung der Finanzderivate erfolgte nach den Regelungen des Hedge Accounting als Cashflow-Hedge, da eine wirksame Sicherungsbeziehung zwischen den Grundgeschäften und den Sicherungsinstrumenten besteht. Die Wertveränderung wurde somit erfolgsneutral im Eigenkapital unter Berücksichtigung latenter Steuern erfasst.

Die zum 31. Dezember 2008 bilanzierten Finanzderivate wurden anteilig auf Basis des beizulegenden Zeitwertes den kurz- bzw. langfristigen Finanzderivaten in der Bilanz zugeordnet. Sie werden als Vermögenswert angesetzt, wenn ihr beizulegender Zeitwert positiv ist, und als Schulden, wenn ihr beizulegender Zeitwert negativ ist.

Der Konzern hat zum 31. Dezember 2008 zwei Zinsswaps und einen Zinscap zur Begrenzung von Zinsänderungsrisiken bezüglich vereinbarter Kreditlinien mit der Dresdner Bank, der Fortis Bank sowie der NIBC bilanziert.

Hierbei handelt es sich um folgende Finanzderivate:

in EUR	Festzinssatz	Laufzeit	Bezugsbetrag 31.12.2008	Beizulegender Zeitwert 31.12.2008	Beizulegender Zeitwert 31.12.2007
Finanzderivat					
Zinscap Dresdner Bank	4,5%	bis 5.4.2011	3.000.000	9.629	25.283,00
Zinsswap Fortis Bank	4,5 %	bis 1.7.2009	40.000.000	-3.415.261	
	5,0 %	1.7.2009 bis 1.7.2010	35.000.000		-
	5,5 %	1.7.2010 bis 1.7.2014	30.000.000		
Zinsswap NIBC	5,3825%	29.6.2012	10.687.500	-515.805	-

Die beizulegenden Zeitwerte der Zinsswaps und des Zinscaps hat der Konzern nach den Regelungen des Hedge Accountings direkt im Eigenkapital in der Cashflow-Hedge-Rücklage erfasst. Unter Berücksichtigung latenter Steuereffekte ergibt sich eine Cashflow-Hedge-Rücklage in Höhe von TEUR 2.705. Aufgrund des negativen Bewertungsergebnisses sind die Finanzderivate als finanzielle Schulden in der Konzernbilanz ausgewiesen worden.

Die Effektivität der abgeschlossenen Derivate ist gegeben und wird in regelmäßigen Abständen überprüft. Im Geschäftsjahr bestanden keine Ineffektivitäten.

Die Allbecon AG hat per 3. April 2006 ein Zinssicherungsgeschäft mit einer Laufzeit von fünf Jahren bis zum 5. April 2011 abgeschlossen. Durch die Verschmelzung ging dieses auf die Olympia Flexgroup AG über. Die Art der Zinssicherung ist ein Rate Cap Agreement. Die Vereinbarung sichert die Olympia Flexgroup AG dagegen ab, während der Laufzeit für aufgenommene Darlehen in Höhe von EUR 3.000.000,00, die variabel mit einem Geldmarktzins zu verzinsen sind, mehr als 4,5% p. a. (zzgl. Marge des Kreditgebers) aufwenden zu müssen. Sollte der 3-Monats-EURIBOR an den im Vertrag genannten

Stichtagen höher als mit 4,5% p. a. bewertet werden, so wird für einen Zeitraum von drei Monaten (bis zum nächsten Stichtag) eine Ausgleichszahlung an die Olympia Flexgroup AG in Höhe der Differenz zwischen 3-Monats-EURIBOR und 4,5%, gewichtet mit dem Bezugsbetrag in Höhe von EUR 3.000.000,00, ausbezahlt.

Die Olympia Flexgroup AG hat mit Datum vom 11. Juli 2008 mit der Fortis Bank ein Master Agreement zu Finanzderivaten abgeschlossen. Im Rahmen dieses Master Agreements hat die Olympia Flexgroup AG einen Zinsswap mit einer Laufzeit von sechs Jahren bis zum 1. Juli 2014 abgeschlossen.

Mit Datum vom 2. Juli 2008 hat die Olympia Flexgroup AG mit der NIBC Bank ein Swap Agreement mit einer Laufzeit von vier Jahren bis zum 29. Juni 2012 abgeschlossen. Im Rahmen dieser Vereinbarung werden für kontinuierlich abnehmende Bezugsbeträge beginnend mit EUR 10.687.500 bis zu EUR 750.000 am 29. Juni 2012 auf Basis des 3-Monats-EURIBOR Zinszahlungen zu einem Festzins von 5,3825% getauscht.

Im Juli 2008 wurde der mit der NIBC Bank vereinbarte Zinscollar beendet.

Hinsichtlich ihrer Fristigkeit teilen sich die Finanzderivate zum 31. Dezember 2008 wie folgt auf:

in EUR	Positive beizulegende Zeitwerte 31.12.2008	Negative beizulegende Zeitwerte 31.12.2008	Positive beizulegende Zeitwerte 31.12.2007	Negative beizulegende Zeitwerte 31.12.2007
Langfristig (> 1 Jahr)	9.629	3.243.129	25.283	–
Kurzfristig (< 1 Jahr)	–	687.937	–	–
Summe Finanzderivate	9.629	3.931.066	25.283	–

Der Plan für die Tilgung der langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ist ebenfalls in Anhangangabe 16 dargestellt.

Liquiditätsrisiko

Der Konzern trägt dafür Sorge, seine Verpflichtungen mittels genügender Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente und/oder entsprechender Kreditlinien laufend erfüllen zu können. Zur Optimierung der Zahlungsmittel der Gruppe wurde im Juni 2002 ein vorerst deutschlandweites Cash-Management mit Zero-Balancing-Verfahren eingeführt, an dem alle konsolidierten inländischen Gesellschaften teilnehmen.

Eine zweite Kreditlinie steht via Factoring zur Verfügung. Diese Kreditlinie ist flexibel und abhängig von Handelsforderungen. Am 31. Dezember 2008 betrug die ungenutzte Kreditlinie EUR 0,2 Mio. Hinzu kommen die zum Bilanzstichtag noch nicht übertragenen Forderungen aus 2008, die erst Anfang 2009 übertragen wurden.

Durch den Abschluss eines Factoring-Rahmenvertrages wird das Forderungsausfallrisiko minimiert sowie der zukünftige Liquiditätsbedarf gesichert.

Es besteht das Risiko, dass die Liquiditätsreserven des Konzerns in 2009 nicht ausreichen, um die finanziellen Verpflichtungen fristgerecht zu erfüllen. Im Jahr 2009 werden Tilgungen mit

einem Nominalvolumen in Höhe von EUR 4 Mio. aus den mit NIBC abgeschlossenen Kreditlinien fällig. Für die Deckung des Liquiditätsbedarfs stehen flüssige Mittel in Höhe von TEUR 4.185 zur Verfügung.

Im März 2009 wurde eine zusätzliche, zeitlich befristete Kreditlinie mit NIBC (siehe Anhangangabe 17) von EUR 3,5 Mio. vereinbart.

In unseren Kreditvereinbarungen haben wir Zielwerte für finanzielle Verpflichtungen vereinbart. Die schwache weltwirtschaftliche Entwicklung führte jedoch dazu, dass Unternehmen mit Kostenreduzierungsmaßnahmen und Personalanpassungen reagierten. In Anbetracht der gegebenen Flexibilität trennten sich die Unternehmen zunächst von Zeitarbeitskräften, was zu einem deutlichen Umsatzrückgang innerhalb der Branche in Gesamteuropa führte. Diese negative Marktentwicklung und das dadurch bedingte abgeschwächte Wachstum zulasten der Profitabilität der Olympia Flexgroup AG erschwerten das Erreichen vorgegebener Zielwerte. Deshalb konnten bestehende finanzielle Zielgrößen zum 31. Dezember 2008 seitens des Konzerns nicht mehr eingehalten werden. Die Tatsache, dass die Zielwerte nicht eingehalten werden, gibt der Bank die Möglichkeit, die Kreditfazilitäten zu kündigen und die sofortige Rückzahlung der Darlehen zu fordern. Diese Kündigung der Kreditfazilitäten würde eine bestandsgefährdende Tatsache darstellen.

Wechselkursrisiko

Durch seine Geschäftstätigkeit außerhalb der Euro-Zone (in der Schweiz sowie in Polen) ist der Konzern bestimmten Währungsrisiken ausgesetzt. Durch die teilweise eigenständige Finanzierung der ausländischen Gesellschaften in lokaler Währung versucht der Konzern, die resultierenden Chancen und Risiken aus fremden Währungen möglichst auszugleichen. Eine Absicherung durch Devisenterminkontrakte in Form eines „Hedgings“ erfolgt nicht.

Durch die Bewertung von Fremdwährungsdarlehen zu Stichtagskursen wurden im Vergleich zum historischen Kurs Verluste aus der Währungsumrechnung realisiert.

Ausfallrisiko

Für den Konzern besteht weder bei einem einzelnen Vertragspartner noch bei einer Gruppe von Vertragspartnern mit ähnlichen Merkmalen eine erhebliche Konzentration des Ausfallrisikos.

Der Konzern bürgt im eingeschränkten Ausmaß für Verpflichtungen anderer Parteien. Die daraus resultierenden Eventualschulden sind in Anhangangabe 37 aufgeführt. Das maximale Risiko für den Konzern besteht in der Inanspruchnahme bis zur Höhe der Bürgschaften.

Im Übrigen ist das maximale Ausfallrisiko durch den in der Konzernbilanz angesetzten Buchwert jedes finanziellen Vermögenswertes ersichtlich. Der Konzern ist der Auffassung, dass sich sein maximales Ausfallrisiko mit dem Betrag der aus der Konzernbilanz und dem Konzernanhang ersichtlichen finanziellen Vermögenswerte, abzüglich der zum Bilanzstichtag berücksichtigten Wertberichtigungen auf diese Vermögenswerte, deckt.

Darüber hinaus wird durch den Forderungsverkauf im Rahmen eines echten Factorings das Ausfallrisiko des Konzerns in Deutschland und Spanien reduziert. Die entsprechenden Forderungen werden nach Veräußerung ausgebucht. Neben der Übertragung des rechtlichen Zahlungsanspruchs gehen auch das Mahnwesen sowie der Forderungseinzug auf den Factor über. In den Niederlanden liegt hingegen unechtes Factoring vor.

Beim Factoring sind wesentliche Forderungen für Lieferungen und Leistungen über Kreditversicherungen sichergestellt.

Entsprechend haben sich im Konzern die Wertberichtigungen für die unter den folgenden Bilanzposten ausgewiesenen Forderungen wie folgt entwickelt:

Wertberichtigungen für Forderungen 2008

in TEUR	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Sonstige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	Gesamt 31.12.2008
Stand 1.1.2008	2.607	146	2.753
Wertberichtigungen des Berichtsjahres	643	–	643
Abgänge	–422	–	–422
Stand 31.12.2008	2.828	146	2.974

Wertberichtigungen für Forderungen 2007

in TEUR	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Sonstige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	Gesamt 31.12.2007
Stand 1.1.2007	3.235	41	3.276
Wertberichtigungen des Berichtsjahres	242	105	347
Abgänge	-870	0	-870
Stand 31.12.2007	2.607	146	2.753

Zum 31. Dezember 2008 bestanden überfällige, nicht wertberichtigte Forderungen in folgender Höhe:

in TEUR	Bruttowert Forderungen 31.12.2008	Nicht überfällige Forderungen	Überfällige, wertberichtigte Forderungen	Nicht wertberichtigte, in den folgenden Zeitbändern überfällige Forderungen			
				bis 30 Tage	31–60 Tage	61–90 Tage	über 90 Tage
Finanzforderungen	8.034	8.034	0				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	62.342	34.689	4.960	13.827	5.531	1.383	6.912
Forderungen aus Factoring	458	458	0				

Einzelwertberichtigungen werden auf überfällige ausfallbedrohte finanzielle Vermögenswerte berücksichtigt, soweit der beizulegende Zeitwert dieser Forderungen aufgrund Uneinbringlichkeit oder geminderter Werthaltigkeit unterhalb des ausgewiesenen Buchwertes liegt.

Zum 31. Dezember 2007 ergab sich folgende Situation:

in TEUR	Bruttowert Forderungen 31.12.2007	Nicht überfällige Forderungen	Überfällige, wertberichtigte Forderungen	Nicht wertberichtigte, in den folgenden Zeitbändern überfällige Forderungen			
				bis 30 Tage	31–60 Tage	61–90 Tage	über 90 Tage
Finanzforderungen	1.322	1.304	–	18			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	63.189	35.010	4.653	17.812	3.015	1.671	1.028
Forderungen aus Factoring	2.092	2.092	0				

Die nicht wertberichtigten überfälligen Forderungen, die über 61 Tage fällig sind, bestehen vor allem gegenüber Großkunden mit guter Bonität.

36. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Bei den sonstigen finanziellen Verpflichtungen handelt es sich im Wesentlichen um Miet- und Leasingverpflichtungen des Olympia Flexgroup Konzerns.

in EUR	31.12.2007	31.12.2008
Fälligkeit		
2008	5.822.784	–
2009	3.921.940	4.325.878
2010	3.009.895	3.437.268
2011	2.142.506	2.303.523
2012	1.289.762	1.704.340
Danach	1.989.602	3.457.821
	18.176.489	15.228.830

Von den sonstigen finanziellen Verpflichtungen entfallen auf Verpflichtungen aus Operatingleasingverhältnissen:

in EUR	31.12.2008
Fälligkeit	
2009	1.289.944
2010	823.840
2011	481.739
2012	131.404
Danach	57.273
	2.784.200

37. Eventualschulden

Es bestehen Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften in Höhe von insgesamt EUR 3,4 Mio. (Vorjahr: EUR 0,8 Mio.).

Im Konzern besteht eine Eventualschuld gegenüber zwei Großaktionären. Diese Darlehensverpflichtungen betreffen die Otto Wolff Industrieberatung- und Beteiligungen GmbH, Köln, und die O.W. Verwaltungs- und Beteiligungs-GmbH, Köln. Die beiden Gesellschaften haben mit Vertrag vom 31. Dezember 2003 der Olympia Flexgroup AG insgesamt einen Betrag von EUR 10.000.000,00 aus gewährten Darlehen erlassen. Der jeweilige Erlass ist auflösend bedingt, sobald und insoweit die Olympia Flexgroup AG in den Geschäftsjahren ab 2004 im

- a) Konzernabschluss (nach IFRS) ein positives Eigenkapital und im
- b) Konzernabschluss (nach IFRS) ein positives Periodenergebnis und im
- c) Einzelabschluss (nach HGB) einen Jahresüberschuss ausweist.

Sofern diese Bedingungen insgesamt erfüllt sind, ist die Olympia Flexgroup AG verpflichtet, die erlassenen Forderungen in Höhe von 33% des im Einzelabschluss der Olympia Flexgroup AG ausgewiesenen Jahresüberschusses wieder aufleben zu lassen, insoweit hierdurch die Bedingungen a) und b) noch erfüllt bleiben, und nicht vor 2011.

Die Tilgungszahlungen stehen unter der Bedingung, dass der zur Aufrechterhaltung des Geschäfts zur Verfügung stehende zukünftige Liquiditätsrahmen diese Zahlung zulässt. Die auflösende Bedingung ist zeitlich nicht befristet und gilt bis zur vollständigen Tilgung der erlassenen Forderungen.

Durch eine Vereinbarung vom 15. September 2006 haben sich die Olympia Flexgroup AG, Düsseldorf, die Otto Wolff Industrieberatung- und Beteiligungen GmbH, Köln, und die O.W. Verwaltungs- und Beteiligungs-GmbH, Köln, darauf geeinigt, dass zusätzlich die Rückzahlung der von dem Forderungsverzicht erfassten Darlehen im Hinblick auf den Zusammenschluss der Olympia Flexgroup AG, Düsseldorf, mit der Olympia Gruppe nicht vor dem 1. Januar 2011 stattfinden und der Höhe nach auf EUR 1.000.000,00 pro Kalenderjahr begrenzt sein soll.

38. Vorstand

Zusammensetzung des Vorstands im Geschäftsjahr 2008:

Herr Marcel Slaghekke, Wassenaar (NL) – CEO

Herr John Dithmar Menge, Oud Turnhout (B) – CFO
(bis 2. April 2009)

Herr Michiel Schlatmann, Amsterdam (NL) – COO

Herr Joachim Stoll, Düsseldorf (D) – COO
(bis 31. März 2008)

Herr Hans van der Wurff, Amsterdam (NL) – CFO
(ab 2. April 2009)

Weitere Mitgliedschaften der Vorstandsmitglieder in Aufsichtsräten und Kontrollgremien:

Herr Marcel Slaghekke

- ABU (Niederländischer Verband der Zeitarbeitsunternehmen), Badhoevedorp (NL) – Mitglied des Verwaltungsrates
- Olympia Uitzendgroep B.V., Den Haag – CEO und Eigentümer
- Olympia Beheer B.V., Den Haag – CEO und Eigentümer

Herr John Dithmar Menge

- Ipt Medical Services B.V, Huizen – Mitglied des Aufsichtsrates

Die Vorstandsmitglieder Herr Joachim Stoll (COO, Deutschland bis 31. März 2008) und Herr Michiel Schlatmann übten im Berichtszeitraum keine Mitgliedschaften in konzernfremden Aufsichtsräten und Kontrollgremien aus.

Der CFO Herr John Dithmar Menge schied zum 2. April 2009 aus dem Vorstand der Olympia Flexgroup AG aus. Dem hat der Aufsichtsrat zugestimmt.

Am 2. April 2009 hat der Aufsichtsrat Herrn Hans van der Wurff zum neuen Mitglied des Vorstandes und CFO bestellt.

39. Aufsichtsrat

Zusammensetzung des Aufsichtsrates im Geschäftsjahr 2008:

Herr Wolfgang Weidmann, Köln (Vorsitzender)

Herr Dr. Lorenz Schomerus, Bonn (stellvertretender Vorsitzender)

Christopher Freiherr von Oppenheim, Köln

Auf der Hauptversammlung vom 23. Oktober 2006 wurde der Aufsichtsrat bis zur ordentlichen Hauptversammlung im Jahr 2009 gewählt.

Weitere Mitgliedschaften der Aufsichtsräte in anderen Gremien

Folgende Aufsichtsräte sind Mitglieder in anderen Aufsichtsräten und Kontrollgremien:

Herr Wolfgang Weidmann, Diplom-Ökonom
(Vorsitzender des Aufsichtsrates)

- MDB AG, München – Vorsitzender des Aufsichtsrates
- PiroNet NDH AG, Köln – stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates
- Indatex Services for Finance and Insurance AG, Starnberg – stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates
- Crossgate AG, Starnberg – Vorsitzender des Aufsichtsrates

Herr Dr. Lorenz Schomerus, Staatssekretär a. D.
(stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates)

- Cordell Hull Institute, Washington D.C., USA – Member of the Board

Christopher Freiherr von Oppenheim, Bankier
(Mitglied des Aufsichtsrates)

- VEMAG Verlags- und Medien AG, Köln
- Oppenheim Kapitalanlagegesellschaft mbH, Köln
- Bank Sal. Oppenheim jr. & Cie. (Österreich) AG, Wien
- Bank Sal. Oppenheim jr. & Cie. (Schweiz) AG, Zürich

- Financière Atlas S.A., Paris
- Integrated Asset Management plc., London,
- Oppenheim Asset Management Services S.à r.l., Luxemburg
- Oppenheim Landert Family Office AG, Zollikon, Schweiz
- Sal. Oppenheim (Hong Kong) Limited, Hongkong
- 4IP Management AG, Zürich

40. Entsprechenserklärung

Aufsichtsrat und Vorstand der Olympia Flexgroup AG haben sich im abgelaufenen Geschäftsjahr mit der Einhaltung des Deutschen Corporate Governance Kodex befasst und haben eine Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG abgegeben. Diese enthält Erläuterungen zu den Abweichungen und ist auf der Homepage der Gesellschaft im Internet veröffentlicht.

41. Geschäftsvorfälle mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Transaktionen mit Großaktionären Kreditzusagen 2008

Zur kurzfristigen Liquiditätsüberbrückung wurden in 2006 Darlehen durch die O. W. Industrieberatung und Beteiligungen GmbH bereitgestellt. Zum Stichtag 31. Dezember 2008 betrug die Darlehensverbindlichkeit der Olympia Flexgroup AG gegenüber der O. W. Industrieberatung und Beteiligungen GmbH EUR 4.000.000,00, zuzüglich der Zinsverbindlichkeit für das Darlehen in Höhe von TEUR 118. Als Zinssatz wurden 2,943 % p. a. vereinbart.

In der Konzernbilanz sind die folgenden Beträge, die aus Transaktionen mit sonstigen Beteiligungen/nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen stammen, enthalten:

in EUR	31.12.2007	31.12.2008
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	25.475	0
Darlehensforderungen	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	216.942	108.400
Darlehensverpflichtungen	4.117.720	4.000.000

An die Mitglieder des Vorstandes gezahlte Vergütungen

An die Mitglieder des Vorstandes sind für das Geschäftsjahr 2008 Vergütungen in Höhe von EUR 944.751 (Vorjahr: EUR 1.554.422) gewährt worden. Die Bezüge ehemaliger Vorstände betragen EUR 383.418 (Vorjahr: EUR 376.005).

Durch den Beschluss der Hauptversammlung vom 18. September 2006 unterbleibt eine individualisierte Aufgliederung der Vorstandsvergütungen.

Der Vorstand hielt am Bilanzstichtag 47.642 (Vorjahr: 76.750) Stammaktien der Olympia Flexgroup AG.

An die Mitglieder des Aufsichtsrates gezahlte Vergütungen

An die Mitglieder des Aufsichtsrates sind in 2008 Vergütungen für das Geschäftsjahr in Höhe von brutto EUR 45.000 gewährt worden. Hierbei erhält der Vorsitzende TEUR 20, der stellvertretende Vorsitzende TEUR 15 und die übrigen Mitglieder des Aufsichtsrates TEUR 10.

Der Aufsichtsrat hielt am Bilanzstichtag 346.673 Stammaktien der Olympia Flexgroup AG und keine Optionen.

42. Honorare an die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Für den Konzernabschlussprüfer, Deloitte & Touche, sind in 2008 folgende Aufwendungen erfasst worden:

in EUR	
Abschlussprüfung	580.000
davon inländischer Verbund	(348.894)
Bewertungsleistung	–
davon inländischer Verbund	(–)
Steuerberatung	25.000
davon inländischer Verbund	(–)
Sonstige Leistung	50.000
davon inländischer Verbund	(–)
Summe	655.000
davon inländischer Verbund	(348.894)

43. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Vorstand und Aufsichtsrat der Olympia Flexgroup AG haben am 2. April 2009 beschlossen, den Fokus der Gesellschaft verstärkt auf Märkte mit attraktiven Rohertragsmargen und exzellenten Franchise-Bedingungen zu richten. Daher soll in Zukunft das Geschäft in Italien, Portugal und Spanien voraussichtlich nicht mehr direkt durch den Konzern geführt werden, sondern entweder in Form von Franchising auf Länderebene gestaltet oder komplett veräußert werden. Der Konzern sucht zurzeit aktiv nach Interessenten. Wir erwarten, dass die Umsetzung der geplanten Transaktion bis zum 30. September 2009 abgeschlossen werden kann. Eine Einschätzung der finanziellen Auswirkungen dieser geplanten Transaktion kann zurzeit noch nicht vorgenommen werden. In der Segmentberichterstattung ist das Geschäft in Portugal und Spanien im gleichnamigen Segment und das Geschäft in Italien in den sonstigen Segmenten ausgewiesen.

44. Auflistung der Tochterunternehmen

Neben der Olympia Flexgroup AG als Mutterunternehmen wurden folgende Tochterunternehmen konsolidiert:

Unternehmen	Sitz	Beteiligungs- quote in %	Konsolidiert zum	
			31.12.2007	31.12.2008
Niederlande				
Olympia European Service Center B. V. (vormals Olympia Uitzendgroep B. V.)	Den Haag	100,0	x	x
Olympia Nederland B. V. ³	Den Haag	100,0		x
Olympia Personeelsdiensten B. V.	Den Haag	100,0	x	x
Olympia Franchise B. V.	Den Haag	100,0	x	x
Olympia Uitzendbureau B. V., Den Haag	Den Haag	100,0	x	x
Olympia Contracting B. V.	Den Haag	100,0	x	x
Olympia Projecten B. V.	Den Haag	100,0	x	x
Olympia Pay Roll Professionals B. V.	Den Haag	100,0	x	x
Olympia Bouw personeel B. V.	Den Haag	100,0	x	x
Deutschland				
Olympia Ingenieurbüro Duisburg GmbH (vormals Allbecon Ingenieurbüro Duisburg GmbH) ¹	Duisburg	n. a.	x	
Olympia Personaldienstleistungen Koblenz GmbH & Co. KG (vormals Allbecon Personaldienstleistungen Koblenz GmbH & Co. KG) ¹	Koblenz	n. a.	x	
Olympia Personaldienstleistungen Köln GmbH & Co. KG (vormals Allbecon Personaldienstleistungen Köln GmbH & Co. KG) ¹	Köln	n. a.	x	
Olympia Personaldienstleistungen Nord GmbH (vormals Allbecon Personaldienstleistungen Nord GmbH)	Düsseldorf	100,0	x	x
Olympia Personaldienstleistungen Stuttgart GmbH (vormals Allbecon Personaldienstleistungen Stuttgart GmbH)	Stuttgart	100,0	x	x
Olympia Personaldienstleistungen UV II GmbH (vormals Allbecon Unternehmensverwaltungs GmbH II)	Düsseldorf	100,0	x	x
Allbecon Personaldienstleistungen Weykamp GmbH ¹	Duisburg	n. a.	x	
Olympia Personaldienstleistungen UV I GmbH (vormals Allbecon Unternehmensverwaltungs GmbH) ²	Düsseldorf	n. a.	x	
Olympia Personaldienstleistungen UV IV GmbH ¹ (vormals Allbecon Koblenz Verwaltungs GmbH)	Düsseldorf	n. a.	x	
Olympia Personaldienstleistungen Mitte GmbH (vormals Allbecon Zeitarbeit GmbH)	Düsseldorf	100,0	x	x
Olympia Personaldienstleistungen Düsseldorf GmbH & Co. KG (vormals Allbecon Personal-Service Düsseldorf GmbH & Co. KG)	Düsseldorf	100,0	x	x
Olympia Personaldienstleistungen Deutschland GmbH (vormals Allbecon Deutschland GmbH)	Düsseldorf	100,0	x	x
Olympia Personaldienstleistungen Süd GmbH (vormals Allbecon Personaldienstleistungen GmbH)	Düsseldorf	100,0	x	x

Unternehmen	Sitz	Beteiligungs- quote in %	Konsolidiert zum	
			31.12.2007	31.12.2008
Italien				
Olympia Italia S.r.l.	Mailand	100,0	x	x
Olympia S.p.A.– Agenzia per il Lavoro (vormals Allbecon Italia S.p.A)	Mailand	100,0	x	x
Olympia Formazione S.r.l. (vormals Allbecon Consulting S.r.l.)	Mailand	100,0	x	x
Polen				
Olympia Polska Sp. z o.o. (vormals Allbecon Polska Sp. z o.o.)	Warschau	80,0	x	x
Schweiz				
Olympia Schweiz AG (vormals Allbecon Schweiz AG)	Zürich	100,0	x	x
Spanien				
Olympia Service Center Iberia S.L. (vormals Grupo Allbecon Iberia, S.L.U.)	Sabadell	100,0	x	x
Inter Human, S.L.U.	Sabadell	100,0	x	x
Olympia Empleo E.T.T. S.L. (vormals Allbecon Empleo E.T.T. S.L.)	Sabadell	100,0	x	x
Olympia Servicios Integrados S.L.	Sabadell	100,0		x
Portugal				
Olympia Portugal E.T.T Unipessoal LDA (vormals Allbecon Portugal E.T.T Unipessoal LDA)	Lissabon	100,0	x	x
Inter Human Portugal, Unipessoal LDA	Lissabon	100,0	x	x

¹ Verschmolzen mit Olympia Personaldienstleistungen Nord GmbH.

² Verschmolzen mit Olympia Personaldienstleistungen Deutschland GmbH.

³ Im Rahmen der Abspaltung von der Olympia Uitzendgroep B.V. zum 30.12.2008 gegründet.

Düsseldorf, 17. April 2009

Marcel Slaghekke

Michiel Schlatmann

Hans van der Wurff

Erklärung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns der Olympia Flexgroup Aktiengesellschaft (vormals: Allbecon Olympia Aktiengesellschaft), Düsseldorf, vermittelt und im zusammengefassten Lage- und Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Düsseldorf, 17. April 2009

Marcel Slaghekke

Michiel Schlatmann

Hans van der Wurff

Bestätigungsvermerk

des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Olympia Flexgroup Aktiengesellschaft (vormals: Allbecon Olympia Aktiengesellschaft), Düsseldorf, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Bilanz, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung und Anhang – sowie den zusammengefassten Lage- und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und zusammengefasstem Lage- und Konzernlagebericht nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den zusammengefassten Lage- und Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den zusammengefassten Lage- und Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen

über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und zusammengefasstem Lage- und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lage- und Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss der Olympia Flexgroup Aktiengesellschaft (vormals: Allbecon Olympia Aktiengesellschaft), Düsseldorf, den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der zusammengefasste Lage- und Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Ohne diese Beurteilung einzuschränken, weisen wir auf die Ausführungen des Vorstands im zusammengefassten Lage- und Konzernlagebericht hin. Dort ist im Abschnitt Finanzierungsrisiken unter Punkt 12 ausgeführt, dass der Konzern von den Auswirkungen der weltweiten Finanzmarkt- und Konjunkturkrise und insbesondere von der aktuellen wirtschaftlichen Entwicklung in der Zeitarbeitsbranche stark betroffen ist. Das Mutterunternehmen hat in bestehenden Kreditvereinbarungen mit der NIBC Bank NV, Den Haag/Niederlande, bestimmte finanzielle Zielgrößen vereinbart, die seitens des Konzerns nicht mehr eingehalten werden konnten.

Die NIBC Bank NV, Den Haag/Niederlande, hat mit Datum vom 26. März 2009 übergangsweise bis zum 30. Juni 2009 darauf verzichtet, entsprechende in den Kreditverträgen vorgesehene Konsequenzen aus der Nichteinhaltung finanzieller Zielgrößen zu ziehen.

Der übergangsweise Verzicht auf die Einhaltung der finanziellen Zielgrößen durch die NIBC Bank NV, Den Haag/Niederlande, ist an verschiedene Maßnahmen des Vorstands gebunden, die unter anderem die Vorlage eines überarbeiteten Geschäftsplans sowie strukturelle Lösungsvorschläge beinhalten. Wenn keine ausreichenden strukturellen Lösungsansätze zur Überwindung der finanziellen Situation des Konzerns bis zum 30. Juni 2009 vorgelegt werden können, könnte die NIBC Bank NV, Den Haag/Niederlande, bestehende Kreditfazilitäten fällig stellen.

In der Liquiditätsplanung des Konzerns wird unterstellt, dass die dem Mutterunternehmen gewährten Kredite trotz Nichteinhaltung der finanziellen Zielgrößen aufgrund der initiierten Maßnahmen des Vorstands auch über den 30. Juni 2009 hinaus zur Verfügung stehen und hierdurch nach Auffassung des Vorstands die Unternehmensfortführung überwiegend wahrscheinlich ist.

Düsseldorf, den 24. April 2009

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Feldhoff)
Wirtschaftsprüfer

(Neu)
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat erläutert im folgenden Bericht seine Tätigkeit im Geschäftsjahr 2008. Im Mittelpunkt stehen dabei insbesondere der kontinuierliche Dialog mit dem Vorstand, die Beratungsschwerpunkte im Plenum sowie die Jahres- und Konzernabschlussprüfung.

Der Aufsichtsrat nahm auch im Geschäftsjahr 2008 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Beratungs- und Kontrollaufgaben in vollem Umfang und mit großer Sorgfalt wahr.

Überwachung der Geschäftsführung

Der Aufsichtsrat hat den Vorstand regelmäßig bei der Leitung des Unternehmens beraten und die Geschäftsführung der Gesellschaft kontinuierlich überwacht. Er war in alle Entscheidungen unmittelbar und frühzeitig eingebunden, die für Olympia Flexgroup AG von erheblicher Bedeutung waren.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat in seinen Sitzungen und durch schriftliche und mündliche Berichte zeitnah, regelmäßig und umfassend insbesondere über die Lage des Unternehmens, grundsätzliche Fragen der Unternehmenspolitik und -strategie, Investitionsvorhaben und die Personalsituation.

Darüber hinaus hat der Vorstandsvorsitzende auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen regelmäßig den Vorsitzenden des Aufsichtsrats über alle wichtigen Entwicklungen, wesentliche Geschäftsvorgänge, das Risikomanagement und die Compliance in Kenntnis gesetzt.

Der Aufsichtsrat stimmte nach umfangreicher Prüfung und intensiver Erörterung mit dem Vorstand sämtlichen Angelegenheiten zu, die ihm vom Vorstand aufgrund Gesetzes, der Satzung oder der Geschäftsordnung des Vorstands und der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats als zustimmungspflichtig vorgelegt wurden.

Im Geschäftsjahr 2008 fanden turnusmäßig vier Aufsichtsratssitzungen statt. Über Geschäftsvorgänge, die für die Beurteilung von Lage und Entwicklung sowie für die Leitung des Unternehmens von wesentlicher Bedeutung sind, ist der Aufsichtsrat auch zwischen den Sitzungen unverzüglich in Kenntnis gesetzt worden. Die in den Berichten des Vorstands geschilderte wirtschaftliche Lage und die Entwicklungsperspektiven des Unternehmens waren Gegenstand sorgfältiger Erörterung. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Plänen und Zielen sind dem Aufsichtsrat erläutert worden und wurden von ihm anhand der vorgelegten Unterlagen geprüft.

Schwerpunkte der Beratung im Aufsichtsrat

In verschiedenen Sitzungen hat uns der Vorstand über Maßnahmen zur Umstrukturierung der Finanzadministration unterrichtet. Auf der Grundlage ausführlicher Präsentationen des Vorstands haben wir die Systeme, die zeitlichen Prozesse und die Personalsituationen in den Finanzabteilungen der Gruppe beraten. Ferner wurde der Prozess der Jahresabschlusserstellung analysiert und im Rahmen dessen Möglichkeiten der internen Effizienzsteigerung besprochen.

Der Aufsichtsrat billigte die vom Vorstand vorgelegten Jahresabschlüsse 2007 in der Sitzung vom 14. April 2008. Darüber hinaus berichtete der Vorstand über den Geschäftsverlauf der ersten Monate des Geschäftsjahres. Wichtige Themen waren dabei das Rebranding von Allbecon zu Olympia, die länderspezifische Entwicklung des Franchise-Konzepts sowie die Vereinheitlichung des Finanzsystems in den Ländergesellschaften.

In der Aufsichtsratssitzung am 12. Juni 2008 wurden Maßnahmen zur beschleunigten Implementierung des Franchise-Konzepts behandelt. Ferner wurde beschlossen, die ursprünglich für den 8. Dezember 2008 geplante Aufsichtsratssitzung auf den 7. November 2008 zu verlegen. Der Grund war ein vorgezogener Businessplanungsprozess, um die notwendigen Maßnahmen zur Erreichung der Ziele 2009 rechtzeitig einzuleiten.

Der Halbjahresbericht 2008 und die Aussichten für das Jahr 2008 waren die wesentlichen Inhalte der Aufsichtsratssitzung am 26. August 2008.

In der letzten Aufsichtsratssitzung des abgelaufenen Jahres, am 7. November 2008, wurden wir über den Geschäftsverlauf 2008 informiert. Außerdem legte uns der Vorstand den Businessplan für die Jahre 2009–2011 vor und informierte uns über die Pläne zur strategischen Weiterentwicklung des Franchise-Konzepts und im Rahmen dessen über die Umstellung auf 100% Franchise.

Der Aufsichtsrat hat sich in diesem Zusammenhang aus aktuellem Anlass auch mit den möglichen Auswirkungen der Finanzkrise auf das Unternehmen befasst.

Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses 2008

Jahresabschluss sowie Konzernabschluss einschließlich zusammengefassten Lage- und Konzernlageberichts der Olympia Flexgroup AG wurden vom Abschlussprüfer geprüft.

Wie im Geschäftsjahr 2007 wurde die Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, von uns mit der Prüfung des Einzel- und Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2008 sowie für die prüferische Durchsicht des verkürzten Abschlusses und des Zwischenlageberichts des Halbjahresfinanzberichtes 2008 beauftragt.

Im Vorfeld der Aufsichtsratssitzungen vom 2. und 28. April 2009, in welchen der Jahresabschluss der Olympia Flexgroup AG und des Konzerns behandelt wurden, erhielten wir vom Vorstand frühzeitig die entsprechenden Unterlagen zum Jahres- und Konzernabschluss, die Prüfberichte und den Entwurf des Geschäftsberichts.

Der Abschlussprüfer nahm an beiden Sitzungen teil, erläuterte in schriftlicher und mündlicher Form seinen Prüfungsbericht und erteilte sowohl für den Konzern- als auch für den Einzelabschluss ein uneingeschränktes Testat.

Wir haben die vorgelegten Unterlagen intensiv geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben. Daher haben wir sowohl den Jahresabschluss der Olympia Flexgroup AG als auch den Konzernabschluss am 28. April 2009 gebilligt. Der Jahresabschluss ist somit festgestellt.

Corporate Governance

Der Aufsichtsrat informiert sich kontinuierlich über die Weiterentwicklung der Corporate Governance-Standards. Vorstand und Aufsichtsrat haben in der Sitzung am 7. November 2008 über die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 6. Juni 2008 beraten und die Entsprechenserklärung gemäß § 161 Aktiengesetz (AktG) im Januar 2009 abgegeben. Sie wurde der Öffentlichkeit auf der Internetseite der Olympia Flexgroup AG unter www.olympiaflexgroup.de im Bereich „Investor Relations“ dauerhaft zugänglich gemacht. Über die Entsprechenserklärung und Corporate Governance der Olympia Flexgroup AG berichten Vorstand und Aufsichtsrat im Corporate-Governance-Bericht für das Jahr 2008 auf den Seiten 34 und 35.

Veränderungen in Aufsichtsrat und Vorstand

Im Aufsichtsrat der Olympia Flexgroup AG gab es im Jahr 2008 keine Veränderungen. Er besteht nach wie vor aus den drei Mitgliedern Wolfgang Weidmann (Vorsitzender), Dr. Lorenz Schomerus (stellvertretender Vorsitzender) sowie Christopher Freiherr von Oppenheim.

Zum 31. März 2008 ist der COO Joachim Stoll aus dem Vorstand der Olympia Flexgroup AG ausgeschieden. Dem hat der Aufsichtsrat zugestimmt.

In der Aufsichtsratssitzung am 2. April 2009 stimmte der Aufsichtsrat zu, dass Herr John Dithmar Menge sein Amt als Mitglied des Vorstands der Olympia Flexgroup AG zum 2. April 2009 niederlegt. Mit Wirkung vom 2. April 2009 bestellte der Aufsichtsrat Herrn Hans van der Wurff zum Mitglied des Vorstands der Olympia Flexgroup AG. Die Bestellung endet am 31. März 2012. Der Aufsichtsrat dankt Herrn John Dithmar Menge für seinen Einsatz für das Unternehmen.

Abhängigkeitsbericht

Dem vom Vorstand gemäß § 312 AktG erstellten und nach § 313 AktG geprüften Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht) wurde vom Abschlussprüfer ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk mit nachfolgendem Wortlaut erteilt: „Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass 1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind, 2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war, 3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“

Den Prüfungsbericht hat der Abschlussprüfer dem Aufsichtsrat vorgelegt. Der Abhängigkeitsbericht und der Prüfungsbericht hierzu wurden allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig übermittelt. Der Aufsichtsrat hat den Abhängigkeitsbericht des Vorstands und den entsprechenden Prüfungsbericht des Abschlussprüfers seinerseits selbst geprüft. Nach abschließendem Ergebnis seiner Prüfung sind keine Einwendungen gegen die Schlusserklärung des Vorstands zu erheben.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Unternehmensgruppe seinen Dank und seine Anerkennung für die geleistete Arbeit aus.

Düsseldorf, im April 2009



Wolfgang Weidmann
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Finanzkalender

29. April 2009

Veröffentlichung Jahresabschluss 2008
bei der Deutschen Börse

19. Mai 2009

Zwischenmitteilung 1. Quartal 2009

19. Juni 2009

Hauptversammlung

24. August 2009

Halbjahresbericht 2009

5. November 2009

Zwischenmitteilung 3. Quartal 2009

Impressum

Herausgeber

Olympia Flexgroup AG
Investor Relations
Ernst-Gnoß-Straße 24
40219 Düsseldorf
Deutschland

T +49 211 862986-0

F +49 211 862986-99

E ir@olympiaflexgroup.com

I www.olympiaflexgroup.com

Konzeption, Design und Umsetzung

Kirchhoff Consult AG, München

Fotografie

Andreas Teichmann, Essen



Mix

Produktgruppe aus vorbildlich bewirtschafteten
Wäldern und anderen kontrollierten Herkünften

www.fsc.org Zert.-Nr. GFA-COC-1374

© 1996 Forest Stewardship Council

Olympia Flexgroup AG
Investor Relations
Ernst-Groß-Straße 24
40219 Düsseldorf
Deutschland
T +49 211 862986-0
F +49 211 862986-99
E ir@olympiaflexgroup.com
I www.olympiaflexgroup.com

eurociett

European Confederation of Private Employment Agencies